# Deutscher Liederschatz

von

## Ludwig Erk

Leipzig
Verlag von Rudolf Winkler
[illegible] 79

Nro = 20.

5 – 60
6045

# Deutscher Liederschatz.

250 männerstimmige Gesänge

für

die höheren Klassen der Gymnasien und Realschulen und für Seminarien.

Herausgegeben von

## Ludwig Erk.

**Gesamt-Ausgabe der sechs Einzelhefte. — Preis 3 Mark.**

**Vierte Auflage.**

Leipzig 1889.

Verlag von Rudolf Winkler.

Sternwartenstraße 79.

Jedes der in diesem Bande enthaltenen 6 Hefte ist auch einzeln zu dem nachstehend angegebenen Preise zu beziehen:
Heft I bis IV à 60 Pfennig, Heft V und VI à 50 Pfennig.

Meinen werten Freunden,

den Herren

J. M. Anding, E. Ebeling, J. Dt. Eickhoff, Dr. J. Fölsing,

E. Hentschel, A. Jacob, Rdf. Lange, Frz. Petreins, Prof. Fr. Riegel,

K. Thurn, B. Widmann und W. Weimar

gewidmet.

L. Erk.

# Vorwort.

Bei Entstehung und Herausgabe des „Deutschen Liederschatzes" leitete mich die Absicht, dessen textlichen und musikalischen Inhalt vornehmlich nach Schulzwecken zu bemessen und damit einem ausdrücklichen Wunsche vieler Kunstfreunde zu begegnen. — Leicht aber wird man erkennen, daß sich vorliegende Sammlung männerstimmiger Gesänge auch ebensowohl für den Gebrauch in den verschiedenen Gesangvereinen Deutschlands eignet, in denen man sich für die Kompositionen unserer klassischen Meister und für einen möglichst gediegenen Gesangstoff, besonders aus dem Bereiche des vaterländischen Volksliedes, interessiert. Freunde des in gesellschaftlichen Kreisen und Liedertafeln heimischen Gesanges, soweit solcher für unterrichtliche Zwecke nicht passend, werden in meiner „Deutschen Liedertafel"*) jede noch erwünscht erscheinende Ergänzung des vorliegenden Stoffes finden.

In beiden Werken war es mein Bestreben, den mehrstimmigen Satz stetig zu verbessern und nach Möglichkeit zu vereinfachen. Wenn die als Volksweisen bezeichneten Melodien vielfach nur mit eigenen Harmonisierungen, statt mit solchen von fremder Hand — was ich unter Umständen für das Bessere erachte — dargeboten worden, so wolle man mir diese Wahl nicht als eine Überschätzung eigener Schaffenskraft auslegen; es lag vielmehr der Grund nur darin, daß sich nicht immer die geeigneten Bearbeiter — ich denke hierbei an Leistungen wie die eines Silcher, Fr. Schneider, Fr. Riegel, Wilsing u. a. — dafür wollten gewinnen lassen. Auch meine hier und dort eingestreuten fünfstimmigen Tonsätze wolle man mir nicht, wie leider geschehen, als unpassenden „Prunk" in der Setzkunst auslegen, denn darauf hin ist überhaupt meine Sammlung nicht angelegt. Jeder erfahrene Musiker weiß wohl zur Genüge, daß im vierstimmigen Männerchor die zweiten Tenöre in ihren höheren Tönen d e f nicht selten ein widerlich scharfes Klanggepräge annehmen, und nur, um dieses Übel einigermaßen abzudämpfen oder zu beseitigen, habe ich es für nötig erachtet, ihnen statt der höheren Tonlage eine doppelte (unter der Abteilung in Tenor II und III) zuzuweisen; des anderweitigen Vorteils in der Wirkung des einen und andern Tonsatzes, wodurch nicht selten die schönsten Gegensätze und Effekte erzielt werden, ganz zu geschweigen. Übrigens befinde ich mich in diesem Punkte auf ein und demselben Grund und Boden wie Mendelssohn-Bartholdy, A. André, B. Klein, Grell, Marx, Fr. Schneider u. s. w.

---

*) Deutsche Liedertafel. Auswahl ernster und heiterer Gesänge für Männerstimmen. Partitur. Acht Hefte in einem Bande M. 3. — Preis pro Einzelheft 30 Pfennige. Je vier Einzelstimmen. Jede Stimme gebunden 1 Mark. — Leipzig, bei Rudolf Winkler.

Wenn ich es auch im „Deutschen Liederschatz“ für nötig erachtete, mich bei einer nicht geringen Anzahl von Gesängen als Harmonisten und — was noch etwas mehr besagen will: als Bearbeiter der Melodieform — zu nennen, so geschah dies einzig nur aus dem Grunde, weil ich meine Arbeiten gegenüber gewissen freibeuterischen Bestrebungen einzelner Herausgeber von Sammelwerken, wie sie namentlich in den letzten Jahren merklich hervorgetreten, zu sichern mir vorgenommen. Denn an meine schriftstellerischen Leistungen im Gebiete des vaterländischen Gesanges knüpft sich ein gut' Teil von Mühe und Arbeit, die ich nicht jedermann preisgeben mag.

An die geehrten Abnehmer und Verbreiter meines „Liederschatzes“ sei schließlich noch die Bitte gerichtet, ihre Sänger doch dazu anhalten zu wollen, daß die vorliegenden Gesänge nur nach der Partitur, und nicht erst nach ausgeschriebenen Stimmen, die ich wegen des nun einmal ermöglichten niedrigen Preises der Partitur, im Druck nicht habe darbieten können, gesungen werden, was ja auch, wie die Erfahrung täglich lehrt, leicht zu erreichen, und noch obenein als für die tiefere Musikbildung im Volke von ganz besonderem Werte zu erachten ist.

**Ludwig Erk.**

---

Um zahlreichen, sowohl aus Kreisen der bisherigen geehrten Abnehmer, wie auch früher schon seitens des verewigten Herausgebers († 25. November 1883) hervorgetretenen Wünschen zu entsprechen, erscheint der „Deutsche Liederschatz“ nunmehr auch in einer seine sechs Einzelhefte zu einem Bande vereinigenden Ausgabe. Durch diesen Neudruck sämtlicher sechs Hefte wurde es ermöglicht, mannigfache Vermehrungen und Verbesserungen eintreten zu lassen und die in Heft V und VI leider noch obwaltende Störung in der Nummernfolge der Lieder und Seitenzahlen zu beseitigen. Selbstredend bleiben auch die Einzelhefte zum bisherigen Preise von 60 Pfennig pro Heft I bis IV, und 50 Pfennig pro Heft V und VI, zu beziehen.

Möchte sich das Werk auch in dieser neuen Gestalt zu den alten viel neue Freunde gewinnen!

Leipzig.

**Die Verlagshandlung.**

# Alphabetisches Verzeichnis

zur

## Gesamt-Ausgabe sämtlicher sechs Hefte des „Deutschen Liederschatzes".

## 1. Psalm.

Mäßig langsam. (Ursprüngl. in E-dur.) — Nach einem altdeutschen Gedicht aus dem 12. Jahrh. — Friedrich Eduard Wilsing.

1. Die Blum' in Waldes = schlüf = ten, das Gold in Er = den = klüf = ten, des Him = mels Dach, des Mee = res Grund,
2. Die Läu = ber an den Zwei = gen, die Hal = me, die sich nei = gen, des Mee = res Sand, der Ster = ne Schar,

1. das al = les ist dir, Her = re, kund und hü = ten's dei = ne Hän = de, und al = les him = me=
2. die blei = ben un = er = meſ = ſen gar mit Au = gen und mit Sin = nen: So mag auch, Her = re,

1. und al = les, al = = = = les
2. So mag auch, Her = = = = re,

1. und al = les, al = les him = me=
2. So mag auch, Her = re, Her = re,

1. li = ſche Heer ſpricht dei = ne Treu', ſpricht dei = ne Treu' und Gü = te nicht zu En = = de.
2. dei = nen Preis nie Men = ſchen Mund, nie Men = ſchen Mund voll = en = den noch be = gin = = nen.

Wilhelm Wackernagel.

2. Läuber, Plural von Laub, Blatt.

## 2. Singet dem Herrn ein neues Lied!

Ps. 96, 1. und 98, 1.

Mäßig geschwind. — Bernhard Klein.

*dolce.* *mf.* *f.*

Sin=get dem Herrn ein neu = es Lied, ein neu = es Lied! Ver = kün = det, ver = kün= det, ver=

Sin = get dem Herrn ein neu = es Lied! Ver = kün = det, ver = kün = det sein Lob, ver=

kün = det sein Lob, sein Lob,

Ver = kün = det sein

ver = kün =det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob in E = wig = keit!

kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob,

Lob, sein Lob,

*f.* *p.* *f.* *p.* *dolce.*

Groß ist der Herr, und e = wig er = bar=mungs = voll! Groß ist der Herr, und e = wig er = bar= mungs= voll! Sin= get dem

und er = bar= mungs = voll! und er = bar = mungs = voll!

ver = kün = det sein Lob, sein

*mf.* *pf.*

Herrn ein neu = es Lied, ein neu = = es Lied! Ver= kün = det sein Lob, ver = kün=det sein

*pf.*

Sin = get dem Herrn ein neu = = es Lied! Ver= kün = det, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver=

*dolce.* *mf.* *pf.*

*mf.* *pf.*

Sin= get dem Herrn ein neu = es Lied! Ver = kün= det sein Lob, sein Lob,

*f.*

Lob, ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, ver=

kün = det sein Lob, ver = kün = det sein Lob, sein Lob, ver = kün = det, ver = kün = det sein

*f.* *f.*

ver = kün = det sein Lob, ver = kün = det, ver=

*f.*

kün = det, ver = kün = det sein Lob in E = wig = keit!

Lob, sein Lob

kün = det sein Lob,

## 3. Lobe den Herren, meine Seele!

Mäßig. Ps. 146. Nach einer Mel. in A. Freylinghausens GB. Halle, 1714. — L. Erk.

1. { Lo = be den Her= ren, o mei = ne See = le! Ich will ihn lo = ben bis in'n Tod;
weil ich noch Stunden auf Er = den zäh = le, will ich lob = sin = gen mei = nem Gott. } Der Leib und

2. { Se = lig, ja se = lig ist der zu nen = nen, des Hül = fe der Gott Ja = kobs ist;
wel = cher vom Glau = ben sich nicht läßt tren = nen und hofft ge = trost auf Je = sum Christ! } Wer die = sen

3. { Die = ser hat Him = mel, Meer und die Er = den, und was da = rin = nen ist, ge = macht.
Al = les muß treu = lich er = fül = let wer = den, was er uns ein = mal zu = ge = dacht } Er ist's, der

cresc. f.
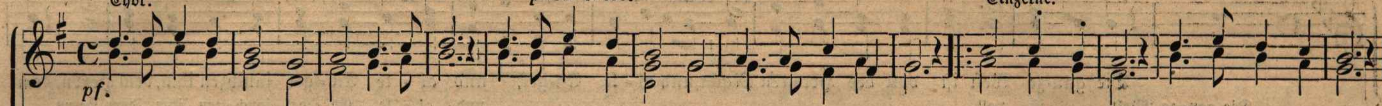
1. Seel' ge = ge = ben hat, wer = de ge = prie = sen früh und spat! Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!

2. Herrn zum Bei = stand hat, fin = det am be = sten Rat und That.
3. Herr = scher al = ler Welt, wel = cher uns e = wig Glau = ben hält. } Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!
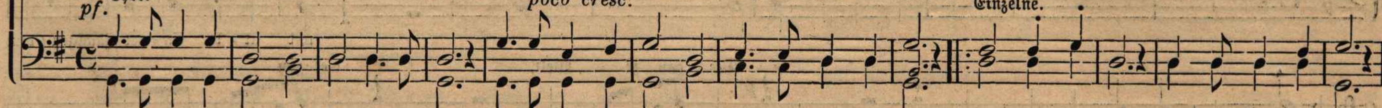
Joh. Daniel Herrnschmidt. 1675—1723.
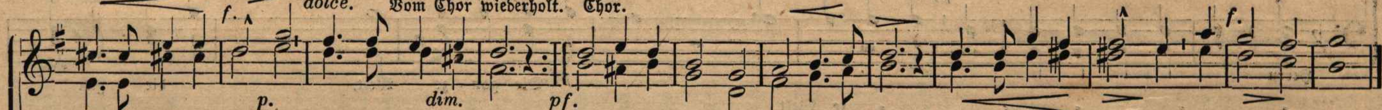
## 4. Harre des Herrn!

Langsam und getragen. Nach einer Mel. von Cäsar Malan. — L. Erk.
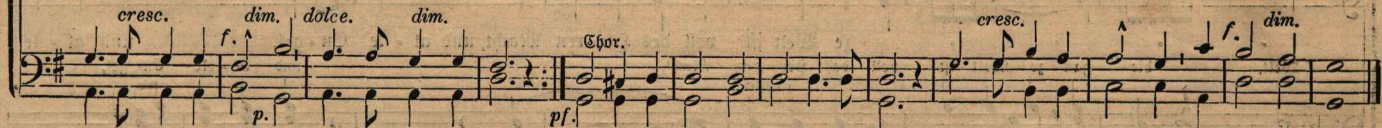



1. u. 2. Harre, mei=ne See=le, har=re des Herrn! Alles ihm be=feh=le, hilft er doch so gern! 1. Sei un=ver=zagt, bald der Mor=gen tagt,
2. Wenn al=les bricht, Gott ver=läßt uns nicht;







1. und ein neu=er Frühling folgt dem Win=ter nach. In al=len Stürmen, in al=ler Not wird er dich be=schir=men, der treu=e Gott!
2. grö=ßer als der Hel=fer ist die Not ja nicht! E=wi=ge Treu=e, Ret=ter in Not, rett' auch un=sre See=le, du treu=er Gott!




Friedrich Räder.

## 5. Die ganze Welt ist voll des Herren Macht.

Nicht zu geschwind. (Ursprüngl. in C-dur.) — Bernhard Klein.

und al = le En = gel jauch = zen ihm, dem Herrn,

f.

Die gan=ze Welt ist voll des Her= ren Macht,und al = le En=gel, und al = le En = gel jauchzen ihm, dem Herrn, dem

Die gan= ze Welt ist voll

und al = le En = gel jauch= zen ihm, dem Herrn,

f.

und al = le En = gel jauchzen dem

Die gan = ze Welt, die gan = =

pf.

Herrn, und prei= sen sei = ne Macht. Die gan = ze Welt ist voll des Her= ren Macht, die gan=

pf.

die gan = ze

pf.

Herrn

pf. Die gan = ze Welt, die gan -

= = = = = ze Welt

cresc.

= = = = ze Welt ist voll des Her= ren Macht, und al = le En = gel, und al = le

Welt, die gan = ze Welt ist voll des Her = ren Macht,

und al = le En= gel,

cresc.

= = = = ze Welt ist voll des Her = ren Macht,

En = gel, und al = le En = gel jauchzen, al = le En = gel jauch = zen, und al = le En = gel jauch = zen, und
und al = le En = gel, al = le En = gel jauch = zen, und al = le En = gel

al = le En = gel jauch = = zen ihm, dem Herrn, ihm, dem Herrn.
jauch = zen, und al = le En = gel jauch = zen ihm,

(Aus B. Kleins Nachlasse.)

## 6. Lobgesang.

Mäßig geschwind.

Joh. Friedrich Reichardt — L. E.

1. Al = les, was O = dem hat, lo = be den Herrn! Andacht und hei = li = ge Won = ne durchdrin = ge un = ser al = ler See = len ganz!
2. Schmecket und se = het, wie freundlich er ist! Lieb' und Er = barmung und Wahrheit und Gna = de wal = tet e = wig ü = ber uns!
3. Al = les, was lie = ben kann, lie = be den Herrn! Se = ra = phim, Che = ru = bim, En = gel und Gei = ster! Lieb' ist eu = re Se = lig = keit.
4. Dür = sten doch un = se = re See = len, wie ihr, se = lig und hei = lig und e = wig zu lie = ben den, der uns aus Lie = be schuf!
5. A = ber wir lie = ben ihn den = noch Der Staub liebt den Er = bar = mer mit Thränen der Sehnsucht, die er selbst einst trock = nen wird.

Samuel Gottlieb Bürde.

# 7. Himmel und Erde vergehn.

Mäßig geschwind. (Ursprüngl. in C-dur.) Ev. Matth. 24, 25. Mark. 13, 31. Luk. 21, 33. Bernhard Klein.

## 8. Gottes Gnade bleibt.

Ps. 103, 15—18.

Schottische Volksweise von Maurice Green. Um 1730.
Mehrstimmig von L. E.

Langsam. (In b-moll.)

## 9. Lobt den Herrn!

Mit Einfalt und Würde.

Joh. Heinrich Rolle. — Mehrstimmig von L. E.

pf. f. mf.

1—3. Lobt den Herrn, lobt den Herrn!
1. Die Mor = gen = son = ne weckt die Flur aus ih = rer
2. In frü = hen Düf = ten lo = bet ihn der Blu = men
3. Aus sei = ner Höh = le brüllt das Wild ihm sei = nen

pf. f. mf. mf. cresc.

1. Die Mor=gen = sonne weckt die Flur aus ih = rer
2. In frü = hen Düften lo = bet ihn der Blu = men
3. Aus sei = ner Höhle brüllt das Wild ihm sei = nen

pf. cresc. f.

1. Ruh'; und der gan = zen Schöpfung Won = ne strömt ver = jüngt uns wie = der zu!
2. Flor; auf den Wi = pfeln, in den Lüf = ten sin = get ihm der Vö = gel Chor.
3. Dank: O, vor al = len, mei = ne See = le, tön' ihm früh dein Lob = ge = sang!

Joh. Samuel Patzke.
Aus dem musikal. Drama: „Der Tod Abels."

pf. cresc. f. f.

1. strömt ver = jüngt
2. sin = get ihm
3. tön' ihm früh

## 10. Sanctus.

Adagio. Jesaias, 6, 3. Offenb. Joh. 4, 8. Karl Friedrich Rungenhagen.

mf. f. pp. f.

San - ctus, san - ctus, san - ctus est Do - mi - nus! San - ctus est Do - mi - nus! San - ctus, san - ctus,

Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig, hei - lig,

f. pp. f.

san - ctus est Do - mi - nus! San - ctus est Do - mi - nus! San - ctus, san - ctus, san - ctus est Do - mi - nus!

hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig ist Gott der Herr! Hei - lig, hei - lig, hei - lig ist Gott der Herr!

pp. f. pp. f. pp.

San - ctus est Do - mi - nus! A - men, A - men, A - men, A - men.

A - men.

Hei - lig ist Gott der Herr! A - men, A - men, A - men, A - men.

Die mit *pp.* bezeichneten Stellen vom Halbchor zu singen.

## 11. Lobgesang.

Mäßig und kräftig. Bernhard Klein.

Herr Gott, dich lo = ben wir, Herr Gott, wir dan = ken dir! All = wal = ten = der! zu dir em = por steigt un = ser Ju = bel = chor. All =

All = mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig ist der Herr,

All = mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig, all = mächtig ist der Herr, all =

mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig!

all = mäch = tig ist der Herr,

all = mäch = tig, all = mäch = tig ist der Herr!

mächtig ist der Herr! all = mäch = tig ist der Herr, mäch = tig, all = mäch = tig ist der Herr! all =

all = mäch = tig, all = mäch = tig ist der Herr, all = mäch = tig ist der Herr, mäch = tig der Herr!

Ursprüngl. im 4/2 Takt. (Aus B. Kleins Nachlaß.)

## 12. Frühlingszeit.

Nach der Mel. Der Tag bricht an und zeiget sich. (1609.) — Von L. E.

Mäßig langsam und kräftig.



Martin Luther. 1538.

## 13. Frühlingsfeier.

Freudig und würdevoll.

Friedrich Dietrich. — Mehrstimmig von L. E.

mf. cresc. mf.

1. O nimm mich auf in dei = ne heil'=gen Hal = len, in dei = nen Tem = pel nimm mich auf, Na = tur! Laß mich den

2. Er = hab'= ne Mut= ter al = ler ird'=schen We = sen, un= wandel = bar ver = folgst du dei = nen Lauf! Aus Win = ter=
3. O laß in frommes Staunen mich er = ge = hen; wie wagt' ich, dich zu sin = gen im Ge = dicht! Im Her = zen

cresc. pf. dim. poco ritenuto.

1. Hain, das muntre Thal durch=wal= len, be= wundern laß mich dei = ne Frühlingsflur! be= wundern laß mich dei = ne Frühlingsflur!

2. schlaf er = weckst du zum Ge = ne = sen, rufst du den Staub zu neu = en Wundern auf, rufst du den Staub zu neu = en Wun=dern auf!
3. nur kann ich dich wahr ver = ste = hen; das Wort verstummt, denn es er= reicht dich nicht! das Wort verstummt, denn es er=reicht dich nicht!

Joh. Friedrich Wilh. Steinhausen.

## 14. Sonntagsmorgenlied im Frühling.

Feierlich langsam.

Joh. Abraham Peter Schulz. — Mehrstimmig v. L. E.

cresc. dim.

1. O seht, auf lei = sen Flü = geln des Frührots von den Hü = geln kommt un = ser Fei = er = tag ins Thal! Wir
2. Es schmücken sich die Au = en, sein An = ge = sicht zu schau = en; ihn grüßt der Nach = ti = gal = len Chor. Die
3. Wir a = ber stehn und lo = ben den gu = ten Va = ter dro = ben; er ruft den Lenz, er schmückt das Land. Ist
4. Die Stern' in ho = hen Räu = men, die Blü = ten auf den Bäu = men sind al = le sei = ne Kin = der = schar. Er
5. Drum laßt uns hier im Frei = en ihm un = sre Freu = de wei = hen; auch hier ist Got = tes Hei = lig = tum! Ihn

poco cresc. cresc. dim.

1. wan = deln ihm ent = ge = gen; er bringt uns Freud' und Se = gen und Laub und Blu = men oh = ne Zahl.
2. Lerch' am Him = mel schwe = bet, und duf = ten = der er = he = bet die Blu = me selbst ihr Haupt em = por.
3. nicht die wei = te Er = de ein Lamm von sei = ner Her = de? Er lei = tet sie an sei = ner Hand.
4. schaut mit Wohl = ge = fal = len hin = ab und rei = chet al = len die vol = len Va = ter = hän = de dar.
5. prei = sen Laub und Blü = te. Ver = kün = de sei = ne Gü = te, mein Herz, lob = sin = ge sei = nem Ruhm!

Friedrich Adolf Krummacher.

# 15. Schäfers Sonntagslied.

Nicht zu langsam.

Konradin Kreutzer.

Chor. *f.* Einzelne. *p.*

1. Das ist der Tag des Herrn! das ist der Tag des Herrn! Ich bin al = lein auf wei = ter

Chor. *f.* Einzelne. *p.*

Ich bin al = lein auf wei=ter

nun Stil = le nah und

*pp.*

Flur, noch ei = ne Mor = gen = glok = ke nur, noch ei = ne, ei = ne Mor = gen = glok = ke nur; nun

*pp.*

Flur,

nun

fern.

Chor. *f.* Einzelne. *p.*

Stil = le nah, nun Stil = le nah und fern. 2. An = be = tend knie' ich hier. O sü = ßes Graun, — ge=

Chor. *dim.* *p.* *f.*

Stil = le nah und fern, nah und fern.

Einzelne.

cresc. pp. f. O sü - ßes

hei - mes Wehn! Als knie - ten vie - le un - ge - sehn und be - te - ten mit mir. p. O sü - ßes

cresc. pp. f. dim. p. O sü - ßes

dolce. O sü - ßes, sü - ßes

Graun, ge - hei - mes Wehn! Lebhafter. mf. cresc. f.

calando.

Graun, ge- heimes Wehn! 3. Der Him - mel nah und fern, er ist so klar und fei - er - lich, so

Graun, ge - hei - mes Wehn! cresc. f.

mf.

Graun, ge - hei - mes, ge - hei - mes Wehn!

Langsam. ff. Im anfängl. Tempo. Chor. sf.

f.

ganz, als wollt' er öff nen sich. Das ist der Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn!

ff. dim. Chor. sf.

Langsam. f.

Ludwig Uhland.

## 16. Gottes Rat und Scheiden.

Poco sostenuto. (Etwas angehalten.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Mehrstimmig von L. E.

Chor. Einzelne. Chor.

1. Es ist be-stimmt in Got-tes Rat, daß man vom Lieb-sten, was man hat, muß schei-den, muß schei-den; wie wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her-zen, ach, so sau-er fällt, als Schei-den, als Schei-den! ja Schei-den!

2. So dir ge-schenkt ein Knösplein was, so thu es in ein Was-ser-glas,- doch wis-se, doch wis-se: blüht mor-gen dir ein Rös-lein auf, es welkt wohl schon die Nacht dar-auf; das wis-se, das wis-se! ja wis-se!

3. Und hat dir Gott ein Lieb be-schert, und hältst du sie recht in-nig wert, die Dei-ne, die Dei-ne — es wird nur we-nig Zeit wohl sein, so läßt sie dich so gar al-lein; dann wei-ne, dann wei-ne! ja wei-ne!

4. Nur mußt du mich auch recht ver-stehn, nur mußt du mich auch recht ver-stehn: wenn Menschen aus-ein-an-der gehn, so

dim. p. Einzelne. Chor.

sa = gen sie: auf Wie = der= sehn! auf Wie= der = sehn, auf Wie = der = sehn! ja Wie= der = sehn!

Ernst von Feuchtersleben.

p. Einzelne. Chor.

## 17. Unser Trost im Tode.

Choralmäßig.

Bernhard Klein.

p.

Wen hab' ich sonst, als dich al = lein, der mir in mei= ner letz = ten Pein mit Trost und Rat weiß bei = zu = stehn? Wer nimmt sich

p.

f.

mei = ner See= len an, wenn nun mein Le = ben nichts mehr kann: thust du es, Gott, mein Hei = land, mein Hei = land, nicht?

(Ursprüngl. im 4/2=Takt.)

f.

Simon Dach. 1648.
(Ich bin ja, Herr, in deiner Macht.)

## 18. Agnus Dei.

Joh. 1, 29. Claudio Casciolini. Um 1650. — L. E.

Adagio.



## 19. Es ist ein' Ros' entsprungen.

Weihnachtslied. Mel. aus dem 16. Jahrh. Nach Michael Prätorius. 1609. — L. E.

Mäßig langsam.

wohl zu der halben Nacht.

1. mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

der halben

2. hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

Kölnisches Gesangb. 1600.

## 20. O du fröhliche ꝛc.

Mäßig langsam und getragen.

Sizilianische Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: freue, freue dich, o Christenheit!

O sanctissima, o piissima, dulcis virgo Maria! Mater amata, intemerata, ora, ora pro nobis!

O du Heilige, Hochbenedeiete, süße Mutter der Liebe! Trösterin im Leiden, Quelle der Freuden, hilf uns, hilf uns, Maria!

Johannes Falk.

Jeder Teil ist zuerst vom Halbchor, dann vom ganzen Chor zu singen.

Übers. v. Joh. Gottfr. von Herder.

## 21. Wie sie so sanft ruhn.

Der Gottesacker.

Langsam.

Friedrich Burchard Beneken. 1786. — Mehrstimmig von L. E.



3. Wie, wenn bei ihnen schnell, wie der Rose Pracht dahingesunken, modernd im Aschenkrug, spät oder frühe, Staub bei Staube, meine Gebeine begraben lägen?
4 Und ging' im Mondschein, einsam und ungestört, ein Freund vorüber, warm wie die Sympathie, und widmete dann meiner Asche, wenn sie's verdiente, noch eine Zähre:
5. Und seufzte dann noch, der Freundschaft eingedenk, voll frommen Schauers tief in dem Busen: „Ach, wie dieser sanft ruht!" — ich vernähm' es; säuselnd erschien' ihm dafür mein Schatten.

August Kornelius Stockmann. 1779.

## 22. Die Auferstehung.

Karl Heinrich Graun. — Mehrstimmig von L. E.

Feierlich froh.

*f.* *mf.* *cresc.* *f.* *dim.*

Chor. 1. Auf = er = stehn, ja auf = er = stehn wirst du, mein Staub, nach kur = zer Ruh'! Un = sterb = lich's Le = ben wird, der dich schuf, dir ge = ben! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

2. Wie = der auf = zu = blühn, werd' ich ge = sä't! Der Herr der Ern = te geht und sammelt Gar = ben uns ein, uns ein, die star = ben! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

3. Tag des Danks, der Freuden = thrä = nen Tag! du mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be ge = nug ge = schlum = mert ha = be, er = weckst du mich, er = weckst du mich.

Einz. 4. Wie den Träu = men = den wird's dann uns sein! Mit Je = su gehn wir ein zu sei = nen Freu = den! Der mü = den Pil = ger Lei = den sind dann nicht mehr, sind dann nicht mehr!

Chor. 5. Ach, ins Al = ler = hei = lig = ste führt mich mein Mitt = ler dann; lebt' ich im Hei = lig = tu = me zu sei = nes Na = mens Ruh = me! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

## 23. Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Mäßig langsam. (Ursprünglich in b-moll.) (Gesang der barmherzigen Brüder in „Wilhelm Tell.") Bernhard Anselm Weber.

f. sotto voce.

Rasch tritt der Tod den Men=schen an; es ist ihm kei=ne Frist ge=ge=ben. Rasch tritt der Tod den Menschen

f. s. v.

f.

an; es ist ihm kei=ne Frist ge=ge=ben. Es stürzt ihn mit=ten in der Bahn, es reißt ihn fort vom

f.

sotto voce. p. f.

vol=len Le=ben. Es stürzt ihn mit=ten in der Bahn, es reißt ihn fort vom vol=len Le=ben. Be=

s. v. p. f.

Be=rei=tet o=der

sotto voce.

rei = tet o = der nicht, zu gehn, er muß vor sei = nen Rich = ter stehn, er muß vor sei = nen Rich = ter stehn!
nicht, o = der nicht,

s. v. cresc. f.

er muß vor sei = nen Rich = ter stehn.

Friedrich von Schiller.

## 24. Zum Begräbnis.

Langsam.

Nach Ferdinand Ries. — L. E.

p.

1. Be = grabt den Leib in sei = ne Gruft, bis ihn des Rich = ters Stim = me ruft! Wir sä = en ihn; einst

2. Aus Stau = be schuf ihn einst der Herr; er war schon Staub und wird's nur mehr. Er liegt, er schläft, ver=
3. Des From=men See = le lebt bei Gott, der sie aus al = ler ih = rer Not, aus al = ler ih = rer
4. Nun, du Er = lö = ster, schlaf in Ruh'! wir gehn nach un = sern Hüt = ten zu und ma = chen zu der

cresc.

1. blüht er auf und steigt ver = klärt zu Gott hin = auf!

2. west, er = wacht der = einst aus die = ses To = des Nacht.
3. Mis = se = that durch sei = nen Sohn er = lö = set hat.
4. E = wig = keit mit Freud' und Zit = tern uns be = reit.

Friedrich Gottlieb Klopstock. (Nach Michael Weiß. 1531.)

## 25. Das Kirchlein.

Mäßig langsam.

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

p. p. p.

1. Ein Kirch = lein steht im Blau = en auf stei = len Ber = ges Höh', und mir wird beim Be = schau = en des

p. dim. p.

2. Ver = ö = det steht es dro = ben, ein Denk = mal frü = her Zeit. Vom Morgen = rot ge = wo = ben wird
3. Und wenn die Glok = ken klin = gen im fri = schen Mor = gen = hauch, dann regt mit zar = ten Schwin = gen sich
4. Es weckt sein mil = des Schal = len die Vor = zeit wun = der = bar. Zum Kirchlein seh' ich wal = len dann

dim.

1 Kirch = leins wohl und weh, des Kirch = leins wohl und weh.

dim.

2. ihm sein Sonn = tags = kleid, wird ihm sein Sonn = tags = kleid.
3. dort ein Glöck = lein auch, sich dort ein Glöck = lein auch.
4. from = mer Be = ter Schar, dann from = mer Be = ter Schar.

Wilhelm Kilzer.

## 26. Bei Sonnenuntergang. Nach voriger Weise.

1. Fahr wohl, o gold'ne Sonne! du gehst zu deiner Ruh';
und voll von deiner Wonne |: gehn mir die Augen zu. :|
2. Schwer sind die Augenlider, du nimmst das Lied mit fort.
Fahr wohl! wir sehn uns wieder, hier unten oder dort.
3. Hier unten, wann sich wieder dies Haupt vom Schlaf erhob;
dann blickest du hernieder und freuest dich darob.
4. Und trägt des Tod's Gefieder mich statt des Traums empor,
so schau' ich selbst hernieder zu dir aus höher'm Chor,
5. Und danke deinem Strahle für jeden schönen Tag,
wo ich mit meinem Thale an deinem Schimmer lag.

Friedrich Rückert.

## 27. Wandrers Nachtlied.

Langsam und getragen. (Ursprünglich in Des-dur.) Friedrich Kuhlau.



Wolfgang von Goethe.

## 28. Abendlied.

Mäßig langsam. Christian Heinrich Rinck. — Mehrstimmig von L. E.

poco cresc.

dolce.

1. A = bend wird es wie = der: ü = ber Wald und Feld säu = selt Frie = den nie = der, und es ruht die Welt.

2. Nur der Bach er = gie = ßet sich am Fel = sen dort, und er braust und flie = ßet im = mer, im = mer fort.
3. Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh, kei = ne Glok = ke klin = get ihm ein Rast = lied zu.
4. So in dei = nem Stre = ben bist, mein Herz, auch du: Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend= ruh.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

## 29. An die Glocke.

Gemüthlich langsam. Friedrich Ernst Fesca. — Mehrstimmig von L. E.

p. cresc.

Chor. 1. Glok = ke, du klingst fröh= lich, wenn der Hoch = zeit = rei = hen zu der Kir = che geht! Glok = ke, du klingst

2. Glok = ke, du klingst tröst = lich, ru = fest du am A = bend, daß es Bet = zeit sei! Glok = ke, du klingst
Einz. 3. Sprich, wie kannst du kla = gen? wie kannst du dich freu = en? bist ein tot Me = tall! A = ber un = sre
Chor. 4. Gott hat Wun = der = ba = res, was wir nicht be = grei = fen, Glock', in dich ge = legt! Muß das Herz ver=

*dim.* *p.*

1. hei - lig, wenn am Sonn - tags - mor - gen öd' der Ak - ker steht!

*dim.* *p.*

2. trau - rig, ru - fest du: das bitt - re Schei - den ist vor - bei!
3. Lei - den, a - ber un - sre Freu - den — du ver - stehst sie all'!
4. sin - ken: du nur kannst ihm hel - fen, wenn's der Sturm be - wegt.

Aloys Schreiber.

## 30. Sehet die Lilien auf dem Felde.

Mäßig langsam. (In H-dur.) Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

*dolce.* *cresc.* *dim.*

1. Du schö - ne Li - lie auf dem Feld, wer hat in sol - cher Pracht dich vor die Au - gen mir ge - stellt, wer dich so schön ge - macht?

*dolce.* *cresc.* *dim.*

2. Wie trägst du so ein wei - ßes Kleid mit gold'nem Staub be - sä't, daß Sa - lo - mo - nis Herrlich - keit vor dei - ner nicht be - steht!
3. Gott hob dich aus der Er - de Grund, hat lie - bend auf dich acht; er sen - det dir in stil - ler Stund' ein Eng - lein bei der Nacht.
4. Das wäscht dein Kleid mit Tau so rein und trocknet's in dem Wind und bleicht es in dem Sonnen - schein u. schmückt sein Blu - men - kind.
5. Du schö - ne Li - lie auf dem Feld, in al - ler dei - ner Pracht bist du zum Vor - bild mir ge - stellt, zum Leh - rer mir ge - macht
6. Du schö - ne Li - lie auf dem Feld, du kennst den rech - ten Brauch, du denkst: der ho - he Herr der Welt ver - sorgt sein Blümchen auch.

Philipp Spitta.

## 31. Der Wanderer in der Sägemühle.

Mäßig langsam. — Volksweise: In einem kühlen Grunde. Nach Friedrich Glück. — Mehrstimmig von L. E.

*p.*

Chor. 1. Dort un = ten in der Müh = le saß ich in sü = ßer Ruh' und sah dem Rä = der = spie = le und sah den Was = sern zu, — und sah dem Rä = der = spie = le und sah den Was = sern zu.

Chor. 2. Sah zu der blan = ken Sä = ge, — es war mir wie ein Traum, — die bahn = te lan = ge We = ge in ei = nen Tan = nen = baum, — die bahn = te lan = ge We = ge in ei = nen Tan = nen = baum.

3. Die Tan = ne war wie le = bend; in Trau = er = me = lo = die, durch al = le Fa = sern be = bend, sang die = se Wor = te sie: — durch al = le Fa = sern be = bend, sang die = se Wor = te sie:

Einz. 4. „Du kehrst zur rech = ten Stun = de, o Wan = de = rer hier ein, du bist's, für den die Wun = de mir dringt ins Herz hin = ein; — du bist's, für den die Wun = de mir dringt ins Herz hin = ein;

5. „Du bist's, für den wird wer = den, wenn kurz ge = wan = dert du, dies Holz im Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh', — dies Holz im Schoß der Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh'."

Chor. 6. Vier Bret = ter sah ich fal = len, mir ward's um's Her = ze schwer; ein Wört = lein wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr — ein Wört = lein wollt' ich lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

*cresc.*

Justinus Kerner.

# 32. Im Walde.

Abschied.

Mäßig. — Ludwig Erk.

dolce. pf. dolce.

Chor. 1. O Thä-ler weit, o Hö-hen, o schö-ner, grü-ner Wald, du mei-ner Lust und We-hen an-dächt'ger Auf-ent-halt! Da

2. Wenn es be-ginnt zu ta-gen, die Er-de dampft und blinkt, die Vö-gel lu-stig schla-gen, daß dir dein Herz er-klingt: *pf.* da

Einz. 3. Da steht im Wald ge-schrieben ein stil-les, ern-stes Wort von rech-tem Thun und Lie-ben, und was des Menschen Hort. Ich

Chor. 4. Bald werd' ich dich ver-las-sen, fremd in der Frem-de gehn, auf bunt-be-weg-ten Gas-sen des Le-bens Schauspiel sehn; und

poco cresc. mf. f. dim. mf. cresc. f.

1. draußen, stets be-tro-gen, saust die ge-schäft'ge Welt; schlag noch ein-mal die Bo-gen um mich, du grü-nes Zelt!

2. mag ver-gehn, ver-we-hen das trü-be Er-den-leid, da sollst du auf-er-ste-hen in jun-ger Herr-lich-keit!

3. ha-be treu ge-le-sen die Wor-te, schlicht und wahr, und durch mein gan-zes We-sen ward's un-aus-sprech-lich klar.

4. mit-ten in dem Le-ben wird dei-nes Ernsts Ge-walt mich Ein-sa-men er-he-ben, so wird mein Herz nicht alt.

Joseph von Eichendorff.

## 33. Im Grünen.

Fröhlich. (Ursprünglich in E-dur). Christian Schulz.

f. dolce. sf. dolce.

1. Im Grün erwacht der fri- sche Mut, wenn blau der Himmel blickt; im Grünen, da wird al- les gut, was je das Herz be- drückt!

f. dolce. sf. dolce.

2. Die Vöglein sin- gen min- nig hold, die Brünnlein per- len hell, auf Blumen spielt der Son- ne Gold: o wun- der- sü- ße Stell'!
3. Ein fri- scher O- dem weht mir zu, wie fern aus Kindheit- lust, bin mir nur Freud' und sanfter Ruh' und sonst nichts mehr be- wußt.
4. Was suchst nur in der Mauern Raum, du thö- richt Menschenkind? komm, fühl' hier unterm grü- nen Baum, wie süß die Lüf- te sind!
5. Wie hol- de Kindlein spielt um dich ihr O- dem wunder- lieb und nimmt all dei- nen Gram mit sich; du weißt nicht, wo er blieb!

Helmine von Chézy.

## 34. Vergißmeinnicht.

Mäßig langsam. Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

dolce p. mf.

1. Es blüht ein schö- nes Blümchen auf un- srer grü- nen Au'. Sein Aug' ist wie der Himmel, Himmel, so hei- ter und so blau.

dolce. p. mf.

2. Es weiß nicht viel zu re- den und al- les, was es spricht, ist im- mer nur das- sel- be, sel- be, ist nur: Ver- giß- mein- nicht.
3. Wenn ich zwei Äuglein se- he, so hei- ter und so blau, so denk' ich an mein Blümchen, Blümchen auf un- srer grü- nen Au'.
4. Da kann ich auch nicht re- den, und nur mein Her- ze spricht so ban- ge nur, so lei- se, lei- se, und nur: Ver- giß- mein- nicht.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

## 35. Das Sternlein.

Nach voriger Weise.

1. Ein Sternlein stand am Himmel, ein Sternlein guter Art,
das thät so lieblich |: scheinen, :| so lieblich und so zart!
2. Ich wußte seine Stelle am Himmel, wo es stand,
trat abends vor die Schwelle und suchte, bis ich's fand.
3. Und blieb dann lange stehen, hatt' große Freud' in mir,
das Sternlein anzusehen, und dankte Gott dafür.
4. Das Sternlein ist verschwunden; ich suche hin und her,
wo ich es sonst gefunden, und find' es nun nicht mehr.

Matthias Claudius.

## 36. Waldlied.

Mäßig langsam. (In H-dur.) August Bergt.

1. Waldnacht! Jagd=lust! Leis' und fer=ner klin=gen Hör=ner, hebt sich, jauchzt die frei=e Brust! Tö=ne,
2. Klin=ge, Berg=quell! E=pheu=ran=ken dich umschwanken; ries=le durch die Klüf=te schnell! Flie=het,

1. tö=ne nie=der zum Thal! freun sich, freun sich all=zu=mal Baum und Strauch beim mun=tern Schall.
2. flieht das Le=ben so fort, wan=delt hier, dann ist es dort, — hallt, zer=schmilzt ein luf=tig Wort.

Baß 1.

Ludwig Tieck.

## 37. Wanderschaft.

Frisch bewegt.

J. W. Lyra. — Mehrstimmig von L. E.

1. Der Mai ist ge = kommen, die Bäu = me schla = gen aus, da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus; wie die Wol = ken dort wan = dern am himm = li = schen Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt.

2. Herr Va = ter, Frau Mut = ter, daß Gott euch be = hüt'! Wer weiß, wo in der Fer = ne mein Glück mir noch blüht; es giebt so man = che Stra = ße, da nimmer ich mar = schiert, es giebt so man = chen Wein, den ich nimmer noch pro = biert.

3. Frisch auf drum, frisch auf im hel = len Son = nen = strahl, wohl ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe Thal! Die Quel = len er = klin = gen, die Bäume rau = schen all'; mein Herz ist wie 'ne Ler = che und stimmet ein mit Schall.

4. Und a = bends im Städtlein, da kehr' ich dur = stig ein: „Herr Wirt, mein Herr Wirt, ei = ne Kanne blan = ken Wein! Er = grei = fe die Fie = del, du lust'ger Spielmann du! von mei = nem Schatz das Lie = del, das sing' ich da = zu."

5. Und find' ich kei = ne Her = berg', so lieg' ich zu nacht wohl un = ter blau = em Him = mel; die Ster = ne hal = ten Wacht; im Win = de die Lin = de, die rauscht mich ein ge = mach, es küs = set in der Frü = he das Morgen = rot mich wach.

6. O Wan = dern, o Wandern, du frei = e Bur = schen = lust! da we = het Got = tes O = dem so frisch in die Brust; da sin = get und jauch = zet das Herz zum Himmels = zelt: wie bist du doch so schön, o du wei = te, wei = te Welt!

Emanuel Geibel.

# 38. Lieb Heimatland, ade!

Mäßig bewegt.

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

mf. — dim. — mf. — poco cresc. — dim.

1. Nun a = de, du mein lieb Hei=mat=land, lieb Hei= mat=land, a = de! es geht jetzt fort zum fremden Strand, lieb Hei=mat= land, a=

2. Wie du lachst mit dei =nes Himmels Blau, lieb Hei= mat=land, a = de! wie du grü= ßest mich mit Feld und Au', lieb Hei=mat= land, a=

3. Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb Hei= mat= land, a = de! bist trau=rig, daß ich wandern muß, lieb Hei=mat= land, a=

pf. — f. — dim.

1. de! Und so sing' ich denn mit fro - hem Mut, wie man sin= get, wenn man wan=dern thut, – lieb Hei = mat= land, a = de!

2. de! Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn; doch jetzt zur Fer = ne zieht's mich hin, – lieb Hei = mat= land, a = de!

3. de! Vom moos'=gen Stein am wald'=gen Thal, da grüß' ich dich zum letz = ten=mal! - mein Hei = mat= land, a = de!

August Disselhoff.

## 39. Wanderlied.

Gemütlich bewegt.

Nach der Volksweise: Hoch droben auf'm Berge, da horstet der Aar. — Mehrstimmig von L. E.

*poco cresc.*

1. Wohl=auf, noch ge = trun = ken den fun = keln = den Wein! A = de nun, ihr Lie = ben! ge = schie = den muß sein. A=

2. Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht stehn; es treibt sie, durch Län = der und Mee = re zu gehn. Die
3. Mit ei = len = den Wol = ken der Vo = gel dort zieht und singt in der Fer = ne ein hei = mat = lich Lied. So
4. Da grü = ßen ihn Vö = gel, be = kannt ü = berm Meer, sie flo = gen von Flu = ren der Hei = mat hie = her; da
5. Die Vö = gel, die ken = nen sein vä = ter = lich Haus. Die Blu = men einst pflanzt' er der Lie = be zum Strauß; und

*cresc.* *dolce.*

1. de nun, ihr Ber= ge, du vä = ter = lich Haus! es treibt in die Fer =ne mich mäch =tig hin = aus. A = de nun, ihr

*cresc.* *dolce.*

2. Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand; die Stür = me, sie brau=sen mit Macht durch das Land. Die Wo = ge nicht
3. treibt es den Bur=schen durch Wäl=der und Feld, zu glei = chen der Mut= ter, der wan = dern = den Welt. So treibt es den
4. duf= ten die Blu= men ver = trau=lich um ihn, sie trie = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin; da duf = ten die
5. Lie = be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = ste Land; und Lie = be, die

*poco rallent.*

*f.* *dim.*

1. Ber - ge, du vä - ter - lich Haus! es treibt in die Fer - ne mich mäch - tig hin - aus — hin - aus.

2. haf - tet am ein - sa - men Strand; die Stür - me, sie brau - sen mit Macht durch das Land, das Land.
3. Bur - schen durch Wäl - der und Feld, zu glei - chen der Mut - ter, der wan - dern - den Welt, der Welt.
4. Blu - men ver - trau - lich um ihn, sie trie - ben vom Lan - de die Lüf - te da - hin, da - hin.
5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei - mat das fer - ne - ste Land, das Land.

*p.* *a tempo.* *f.*

1—5. Ju vi - val - le - ra, ju vi - val - le - ra, ju vi - val - le - ral - le - ral - le - ra! ju vi - val - le - ra, ju vi-

Bei der Wiederholung *pp.* anzufangen.

val - le - ra, ju vi - val - le - ral - le - ral - le - ra!

Justinus Kerner.

## 40. Abschied.

Gemächlich.

Friedrich Silcher.



Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

## 41. Heidenröslein.

Etwas bewegt.

Heinrich Werner.

mf. dim.

1. Sah ein Knab' ein Rös = lein stehn, Rös = lein auf der Hei = den, war so jung und morgen=schön, lief er schnell, es

mf dim.

2. Kna = be sprach: Ich bre = che dich, Rös = lein auf der Hei = den! Rös = lein sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig
3. Und der wil = de Kna = be brach 's Rös = lein auf der Hei = den; Rös = lein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein

cresc. dim.

1. nah zu sehn, sah's mit vie = len Freu = den. Rös = lein, Rös=lein, Rös= lein rot, Rös= lein auf der Hei = den.

cresc. dim.

2. denkst an mich, und ich will's nicht lei = den.
3. Weh und Ach, mußt' es e = ben lei = den.
Rös = lein, Rös= lein, Rös = lein rot, Rös = lein auf der Hei = den.

Wolfgang von Goethe.

## 42. Heimgang.

Mäßig langsam.

L. Erk.

dolce. p.

1. Ist's doch gar zu schön zwischen Thal und Höh'n, wenn nicht Stun =den flöh'n! wenn nicht Stun =den flöh'n!

dolce. p. dim.

2. Selbst der Som= mer = tag zö = gert lang' und mag heut nicht aus dem Hag, heut nicht aus dem Hag.
3. Und die Son = ne zeigt, wie sie nie = der = steigt, sich zu stehn ge = neigt, sich zu stehn ge = neigt.
4. A = ber sie muß gehn; Herz, was kann be = stehn? Geh' im A = bend = wehn, geh' im A = bend= wehn!

Friedrich Rückert.

## 43. Unterländers Heimweh.

Mäßig bewegt. (In Des-dur.)

Schwäbische Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

mf.

1. Drun- ten im Un- ter- land, da ist's halt fein. Schle- hen im O- ber- land, Trau- ben im Un- ter- land;

mf.

2. Drun- ten im Nek- kar- thal, da ist's halt gut. Ist mer's da o- ben 'rum manchmal au no so dumm,
3. Kalt ist's im O- ber- land, drun- ten ist's warm; o- ben sind d'Leut so reich, d'Her- zen sind gar net weich,
4. A- ber da un- ten 'rum, da sind d'Leut arm, a- ber so froh und frei und in der Lie- be treu; —

pf.

1. drun- ten im Un- ter- land möcht' i wohl sein!

pf.

2. han i doch al- le- weil drun- ten gut's Blut.
3. b'sehnt mi net freundlich an, wer- det net warm.
4. drum sind im Un- ter- land d'Her- zen so warm.

Gottlieb Weigle.

Halt, adv. der Bekräftigung, eben, wohl; au, auch; no, noch; han i, hab' ich; b'sehnt mi, besehen (beschauen, anschauen) mich; werdet, (sie) werden; net, nicht.

## 44. Waldhornklang.

Gemächlich. (In H-dur.)

Friedrich Silcher. — Mehrstimmig von L. E.

mf. pp. mf.

1. Wie lieb-lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü-ßer Klang! des Waldhorns sü-ßer Klang! Der Wie-der-hall im Ei-chen-thal hallt's nach so lang, so lang! hallt's nach so lang, so lang!

2. Und je-der Baum im wei-ten Raum dünkt uns wohl noch so grün, dünkt uns wohl noch so grün; es wallt der Quell wohl noch so hell durchs Thal da-hin, da-hin! durchs Thal da-hin, da-hin!

3. Und je-de Brust fühlt neu-e Lust beim fro-hen Zwillings-ton, beim fro-hen Zwillings-ton; es flieht der Schmerz aus je-dem Herz so-gleich da-von, da-von! so-gleich da-von, da-von!

Christoph von Schmid.

## 45. Herbstlied.

Mäßig langsam.

Nach der Volksweise: Es taget in dem Osten. (1540.) — Mehrst. v. L. E.

p. cresc. dim.

1. Das Laub fällt von den Bäu-men, das zar-te Som-mer-laub; das Le-ben mit sei-nen Träu-men zer-fällt in Asch' und Staub!

2. Die Vög-lein im Wal-de san-gen; wie schweigt der Wald jetzt still! Die Lieb' ist fort-ge-gan-gen, kein Vöglein sin-gen will!

3. Die Lie-be kehrt wohl wie-der im künft'-gen lie-ben Jahr, und al-les tönt dann wie-der, was hier ver-klun-gen war.

4. Der Win-ter sei will-kom-men, sein Kleid ist rein und neu; den Schmuck hat er ge-nom-men, den Keim be-wahrt er treu.

August Mahlmann.

## 46. Ans Vaterland.

Nach der Volksweise: Hoch vom Dachstein an ꝛc. von Ludwig Karl Seydler.
Mehrstimmig von L. E.

Mäßig bewegt.

Karl Schneider. (Karl von Niebusch.)

## 47. Deutsches Weihelied.

Frisch und kräftig.

Albert Methfessel. — Mehrstimmig von L. E.



Matthias Claudius.

## 48. Das Lied der Deutschen.

Mäßig langsam. Einzelne.

Joseph Haydn. — Mehrstimmig von L. E.

cresc.

1. { Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der Welt,
wenn es stets zu Schutz und Tru = tze brü = der = lich zu = sammen = hält, } von der Maas bis an die Me = mel, von der

Einzelne. cresc.

2. { Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deutscher Wein und deutscher Sang
sol = len in der Welt be = hal = ten ih = ren al = ten schö = nen Klang, } uns zu ed = ler That be = gei = stern un = ser

3. { Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das deut = sche Va = ter = land!
da = nach laßt uns al = le stre = ben brü = der = lich mit Herz und Hand! } Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit sind des

f. pf. Vom Chor wiederholt.

1. Etsch bis an den Belt — Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der Welt!

f. pf.

2. gan = zes Le = ben lang — Deut = sche Frau = en, deut = sche Treu = e, deut = scher Wein und deut = scher Sang!
3. Glük = kes Un = ter = pfand — Blüh' im Glan = ze die = ses Glük = kes, blü = he, deut = sches Va = ter = land!

Heinrich Hoffmann v. Fallersleben.

## 49. Unser Vaterland.

Mäßig. Einzelne.

Hans Georg Nägeli.

Tenor I.

1. Kennt ihr das Land, so wun = der = schön in sei = ner Ei = chen grü = nem Kranz? das Land, wo auf den sanf = ten Höh'n die
2. Kennt ihr das Land, vom Tru = ge frei, wo noch das Wort des Man = nes gilt? das gu = te Land, wo Lieb' und Treu' den
3. Kennt ihr das Land, wo Sitt = lich = keit im Krei = se fro = her Men = schen wohnt? das heil' = ge Land, wo un = ent = weiht der
4. Heil dir, du Land, so hehr und groß vor al = len auf dem Er = den = rund! Wie schön ge = deiht in dei = nem Schoß der

cresc. Chor.

1. Trau = be reift im Son = nen = glanz? Das schö = ne Land ist uns be= kannt, es ist das deut=sche Va = ter = land.

Chor. cresc. dim.

2. Schmerz des Er = den = le = bens stillt? Das gu = te Land ist uns be= kannt, es ist das deut=sche Va = ter = land!
3. Glau = be an Ver = gel = tung thront? Das heil' = ge Land ist uns be= kannt, es ist ja un = ser Va = ter = land!
4. ed = ler'n Frei = heit schö ner Bund! Drum wol = len wir dir Lie = be weihn und dei = nes Ruhmes wür = dig sein!

Leonhard Wächter.

## 50. Bundeszeichen.

Mäßig langsam. Mel. Gaudeamus igitur. Mehrstimmig von L. E.

f. pf. cresc.

1. Frei und un = er = schütter = lich wachsen un = sre Ei = chen; mit dem Schmuck der grü= nen Blät = ter stehn sie fest in

f. pf.

2. Wie die Ei = chen him= mel= an trotz den Stür=men stre = ben, wol = len wir auch ih = nen glei = chen, frei und fest wie
3. Da= rum sei der Ei = chenbaum un = ser Bun = des= zei = chen: daß in Tha = ten und Ge= dan = ken wir nicht schwanken

f.

1. Sturm und Wet = ter, wan = ken nicht noch wei = chen, wan = ken nicht noch wei = chen.

f. dim.

2. deut = sche Ei = chen un = ser Haupt er = he = ben, un = ser Haupt er = he = ben.
3. o = der wan = ken, nie = mals mut = los wei = chen, nie = mals mut = los wei = chen.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Gehalten und mit Ausdruck.

## 51. Theodor Körner.

Ludwig Berger.

mf. — f. — cresc. — ff. — dim.

1. Bei Wöb = be = lin, im frei = en Feld, auf Meck = len=bur = ger Grun= de, da ruht ein ju = gend = li = cher Held
an sei = ner To = des = wun = de. Er war mit Lü = tzows wil = der Jagd wohl in die Schlacht ge = zo = gen;
da hat er frisch und un = ver = zagt die Frei = heit, die Frei = heit ein = ge = so = gen.

2. Was ihm er = füllt die Hel = den = brust, er hat es uns ge = sun = gen, daß To = des = mut und Sie = ges = lust
in un = ser Herz ge = drun = gen. Und wo er sang zu sei = nem Troß, zu sei = nen schwar= zen Rit = tern,
das Volk stand auf, der Sturm brach los in tau = send, in tau = send Un = ge = wit = tern.

3. So sind die Lei = er und das Schwert, be = kränzt mit grü = nen Ei = chen, dem Krie = ger wie dem Sän = ger wert,
ein teu = res Sie = ges = zei = chen. Wenn uns beim Wein dein Lied er = klingt, wenn an den Wehr = ge = hen = ken
die hel = le Ei = sen = braut uns winkt, wir wer = den, wir wer = den dein ge = den = ken!

Friedrich Förster.

## 52. Der gute Kamerad.

Schrittmäßig. Volksweise. Mehrstimmig von Fr. Silcher.

1. Ich hatt' ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen bes = sern find'st du nit. Die Trommel schlug zum Strei = te,

2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo = gen: gilt's mir oder gilt es dir? Ihn hat es weg = ge = ris = sen,
3. Will mir die Hand noch rei = chen, der = weil ich e = ben lad'. „Kann dir die Hand nicht ge = ben,

1. er ging an mei = ner Sei = te in glei = chem Schritt und Tritt, in glei = chem Schritt und Tritt.

2. er liegt mir vor den Fü = ßen, als wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. bleib du im ew' = gen Le = ben mein gu = ter Ka = me = rad, mein gu = ter Ka = me = rad!"

Ludwig Uhland.

## 53. Eintracht und Liebe.

Mäßig. 1814. Hans Georg Nägeli.

1. Ein = tracht und Lie = be gab uns die Macht, uns zu be = frei = en aus fin = ste = rer Nacht.

2. Ein = tracht und Lie = be giebt uns die Kraft, uns zu er = hal = ten vor feind = li = cher Macht.
3. Ein = tracht und Lie = be sei un = ser Wort, wenn uns be = dro = het ein' feind = li = che Hord'.
4. Ein = tracht und Lie = be sei un = ser Schild, wenn es um Frei = heit und Le = ben uns gilt.

Aus „Des teutschen Volkes feurigem Dank= und Ehrentempel. Offenbach, 1815."

## 54. Lied der Treue.

Mäßig langsam. Joseph Gersbach. — Mehrstimmig von L. E.

1. Ein ge = treu = es Her = ze wis = sen, hat des höch = sten Schat = zes Preis; der ist se = lig zu be = grü = ßen, der ein sol = ches Klei = nod weiß. Mir ist wohl bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

2. Läuft das Glük = ke gleich zu Zei = ten an = ders, als man will und meint: ein ge = treu = es Herz hilft strei = ten wi = der al = les, was ist feind. Mir ist wohl bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

3. Sein Ver = gnü = gen steht al = lei = ne in des an = dern Red = lich = keit; hält des an = dern Not für sei = ne, weicht nicht, auch bei bö = ser Zeit. Mir ist wohl bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glük = ke, Geld und Reich = tum, das zer = stäubt, Schön = heit läßt uns bald zu = rük = ke: ein ge = treu = es Her = ze bleibt. Mir ist wohl bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

5. Eins ist da sein und ge = schie = den; ein ge = treu = es Her = ze hält, giebt sich al = le = zeit zu = frie = den, steht auf, wenn es nie = der = fällt. Ich bin froh bei höch = stem Schmerz, denn ich weiß ein treu = es Herz.

Paul Fleming. 1636—1637.

## 55. Abendchor.

Aus der Oper: „Das Nachtlager von Granada."

Konradin Kreutzer.

(Ursprünglich für gemischten Chor.)

Mäßig langsam.

Halbchor.

Schon die A = bend = glok = ken klan = gen, und die Flur im Schlum = mer liegt. Wenn die Ster = ne auf = ge = gangen,
je = der gern im Traum sich wiegt. Ja, ein ru = hi = ges Ge = wis = sen mög' uns stets den Schlaf ver = sü = ßen, bis der

Vom Chor wiederholt. Das 1. Mal. Das 2. Mal.

Morgen = ruf er = schallt, bis der Morgen = ruf er = schallt und das Horn vom Fel = sen hallt, — hallt, und das Horn vom Fel = sen hallt.

Karl Braun von Braunthal.

## 56. Der frohe Wandersmann.

*Andante.* ♩ = 72. (Ursprüngl. in E-dur.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

1. Wem Gott will rech - te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt, dem will er sei - ne Wun - der
2. Die Bäch - lein von den Ber - gen sprin - gen, die Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust: was sollt' ich nicht mit ih - nen

wei - sen, dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald, in Berg und Wald, in Berg und Wald und Strom und
sin - gen, was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl', aus vol - ler Kehl', aus vol - ler Kehl' und fri - scher

Feld, — dem will er sei - ne Wun - der wei - sen in Berg und Wald und Strom und Feld.
Brust? — was sollt' ich nicht mit ih - nen sin - gen aus vol - ler Kehl' und fri - scher Brust?

3. Den lie - ben Gott lass' ich nur

a tempo. cresc. cresc

p.

wal- ten; der Bäch-lein, Ler-chen, Wald und Feld und Erd' und Him-mel will er - hal - ten, und Erd' und Himmel will er-

cresc. cresc

p.

f. cresc. ff.

hal - ten, hat auch mein' Sach', hat auch mein' Sach', hat auch mein' Sach' aufs best' be - stellt; der Erd' und Him - mel will er-

f. cresc. ff.

mein' Sach' aufs best'

cresc. f.

p. cresc. f.

hal - ten, hat auch mein' Sach' aufs best' be- stellt, hat auch mein' Sach' aufs best' be - stellt, mein' Sach' aufs best' be-stellt!

p. cresc. f.

Joseph von Eichendorff.

*Alla marcia.* (Marschmäßig.)

## 57. Der Jäger Abschied vom Walde.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

1. Wer hat dich, du schö-ner Wald, auf-ge-baut so hoch da dro-ben? Wohl den Mei-ster will ich
2. Tief die Welt ver-wor-ren schallt, o-ben ein-sam Re-he gra-sen, und wir zie-hen fort und
3. Was wir still ge-lobt im Wald, wol-len's drau-ßen ehr-lich hal-ten; e-wig blei-ben treu die

1. lo-ben, so lang' noch mein' Stimm' er-schallt, wohl den Mei-ster will ich lo-ben, so lang' noch mein' Stimm' er-
2. bla-sen, daß es tau-send-fach ver-hallt, – und wir zie-hen fort und bla-sen, daß es tau-send-fach ver-
3. Al-ten, bis das letz-te Lied ver-hallt, – e-wig blei-ben treu die Al-ten, bis das letz-te Lied ver-

1. schallt! Le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner
2. hallt: Le-be wohl, le-be wohl! le-be wohl, le-be wohl! le-be wohl, le-be wohl, du schö-ner
3. hallt! Le-be wohl, le-be wohl! le-be wohl, le-be wohl! schirm' dich Gott, schirm' dich Gott, du deut-scher

f. dim. pp.

1. Wald! le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!

f. dim. pp.

2. Wald! le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
3. Wald! le = be wohl! schirm' dich Gott, du deut = scher Wald!

Joseph von Eichendorff.

Mäßig langsam.

## 58. An den Mond.

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

dolce. p. dolce. poco cresc.

1. Wie blickst du hell und rein, so hell und rein, o Mond, zur Welt hin = ein! Ob Wol = ken dich nek = ken, dich

dolce. p. dolce.

2. Du hast schon man=che Nacht, schon man=che Nacht, o Mond, bei mir ge = wacht; mein Kla = gen ge = min = dert, mein
3. O du, des Friedens Bild, des Friedens Bild, o Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel = le der

mf. p. mf.

1. wol = len be = dek = ken, du blickst doch hell und rein, doch hell und rein zur wei = ten Welt hin = ein.

mf. p mf.

2. Lei = den ge = lin = dert, hast mild mich an = ge = lacht, mich an = ge = lacht, hast fröh = lich mich ge = macht.
3. sil = ber = nen Quel = le blick' in mein Herz hin = ein, mein Herz hin = ein mit dei = nem mil = den Schein!

H. Hoffmann von Fallersleben.

## 59. Im Wald.

Karl Maria von Weber. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig. Echo. Echo. Echo.

1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im fri-schen, grü-nen Wald, im Wald, im Wald, wo's E-cho schallt, wo's E-cho schallt, im Wald, wo's E-cho schallt, im Wald, wo's E-cho schallt, da tö-net Ge-sang und der Hör-ner Klang, da tö-net Ge-sang und der Hör-ner Klang so lu-stig den schweigenden Forst ent-lang, so lu-stig den schweigenden Forst entlang.

2. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die gro-ße, wei-te Welt, die Welt, die Welt ist un-ser Zelt, ist un-ser Zelt, die Welt ist un-ser Zelt, die Welt ist un-ser Zelt. Und wan-dern wir sin-gend, so schallt die Luft, und wandern wir sin-gend, so schallt die Luft, die Wäl-der, die Thä-ler, die fel-sige Kluft, die Wäl-der, die Thä-ler, die fel-sige Kluft.

*mf.* *cresc.* *f.* *pp.*

1. Tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra! tra = ra, tra = ra, tra = ra! tra = ra, tra = ra, tra = ra!
2. Hal = lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo, hal = lo! hal = lo, hal = lo, hal = lo!

*mf.* *f.* *pp.*

Pius Alexander Wolff.
(Aus „Preziosa.")

## 60. Deutsches Bundeslied.

Volksweise. 1770. (Landesvater ꝛc.) — Mehrstimmig von L. E.

Feierlich langsam.

Einzelne. *cresc.* Vom Chor wiederholt. Einzelne.

1. Al = les schwei = ge! je = der nei = ge ern = sten Tö = nen nun sein Ohr! Hört, ich sing' das

Einzelne. *cresc.* Einzelne.

2. Deutschlands Söh = ne, laut er = tö = ne un = ser Va = ter = lands = ge = sang! Den Be = glük = ker
3. Hab' und Le = ben ihm zu ge = ben, sind wir al = le = samt be = reit: ster = ben gern zu
4. Lied der Lie = der, hall' es wie = der: groß und deutsch sei un = ser Mut! Al = le seid in

*cresc.* Vom Chor wiederholt.

1. Lied der Lie = der! hört es, wack = re deut = sche Brü = der! hall' es wie = der, fro = her Chor!

*cresc.*

2. deut = scher Staa = ten, den Voll = en = der gro = ßer Tha = ten prei = se un = ser Hoch = ge = sang!
3. je = der Stun = de, ach = ten nicht der To = des = wun = de, wenn's das Va = ter = land ge = beut.
4. Lieb' um = schlungen, al = le Stämme deut = scher Zun = gen, all' ver = wandt durch Bru = der = blut!

August Niemann. 1781.

## 61. Lützows wilde Jagd.

*Allegro molto.* (Sehr schnell.)
(Ursprünglich in Es-dur.)

Karl Maria von Weber. 13. Sept. 1814.

*p.* Parlando. *f.* *pp.* *cresc.*

1. Was glänzt dort vom Wal=de im Son= nen=schein? hör's nä = her und nä = her brau = sen. Es zieht sich her= un = ter in

2. Was zieht dort rasch durch den fin = stern Wald und streift von Ber=gen zu Ber = gen? Es legt sich in nächt=li = chen
3. Wo die Re= ben dort glü= hen, dort braust der Rhein, der Wütrich ge = bor=gen sich mein = te; da naht es schnell mit Ge=
4. *f.* Was braust dort im Tha = le die lau = te Schlacht? was schla=gen die Schwerter zu = sam = men? Wild = her= zi = ge Rei = ter
5. *p* Wer schei=det dort röchelnd vom Son = nen=licht, unter win=seln= de Fein= de ge = bet = tet? Es zuckt der Tod auf dem
6. *f.* Die wil = de Jagd und die deut = sche Jagd auf Hen = kers Blut und Ty = ran = nen! – Drum, die ihr uns liebt, nicht ge=

*cresc.*

1. dü = ste = ren Reih'n, und gel = len = de Hör = ner schal = len da = rein und er = fül = len die See = le mit Grau= sen.

2. Hin = ter = halt; *f.* das Hur = ra jauchzt und die Büch = se knallt: es fal = len die frän= ki = schen Scher=gen.
3. wit = ter = schein und wirft sich mit rü = sti = gen Ar = men hin= ein und springt ans U = fer der Fein = de.
4. schla = gen die Schlacht, und der Fun = ke der Frei=heit ist glü = hend er= wacht und lo = dert in blu = ti = gen Flammen.
5. An = ge = sicht; *f.* doch die wak = kern Her=zen er = zit = tern nicht, das Va = ter= land ist ja ge = ret = tet!
6. weint und ge = klagt; das Land ist ja frei, und der Mor = gen tagt, wenn wir's auch nur sterbend ge = wan = nen!

parlando.

1. Und wenn ihr die schwarzen Ge = sel = len fragt, das ist, das ist Lüt = zows wil = de, ver = we = ge = ne Jagd.

2. Und wenn ihr die schwar = zen Jä = ger fragt,
3. Und wenn ihr die schwar = zen Schwimmer fragt,
4. Und wenn ihr die schwar = zen Rei = ter fragt,
das ist, das ist Lüt = zows wil = de, ver = we = ge = ne Jagd.

5. Und wenn ihr die schwarzen Ge = fall' = nen fragt,
6. Und von En = keln zu En = keln sei's nach = ge = sagt:
das war, das war Lüt = zows wil = de, ver = we = ge = ne Jagd.

Theodor Körner. (Gedichtet auf dem Schneckenberge bei Leipzig 24. April 1813.)

## 62. Reiters Morgengesang.

Mäßig langsam. — Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

1. Mor = gen = rot, Mor = gen = rot! leucht = test mir zum frü = hen Tod? Bald wird die Trom = pe = te bla = sen,
2. Kaum ge = dacht, kaum ge = dacht, war der Lust ein End' ge = macht! Ge = stern noch auf stol = zen Ros = sen,
3. Ach wie bald, ach wie bald schwindet Schön = heit und Ge = stalt! Prahlst du gleich mit dei = nen Wan = gen,
4. Da = rum still, da = rum still füg' ich mich, wie Gott es will. — Nun, so will ich wak = ker strei = ten,

1. dann muß ich mein Le = ben las = sen, ich und man = cher Ka = me = rad!
2. heu = te durch die Brust ge = schos = sen, mor = gen in das küh = le Grab!
3. die wie Milch und Pur = pur pran = gen: ach die Ro = sen wel = ken all'!
4. und sollt' ich den Tod er = lei = den, stirbt ein bra = ver Rei = ters = mann!

Wilhelm Hauff.
(Nach einem Liede von Joh. Christian Günther.)

## 63. Andreas Hofer.

Mäßig langsam. Einzelne. — Nach einer Volksweise von L. Erk. 1849.

p.

1. Zu Man = tu = a in Ban= den der treu = e Ho = fer war, in Man = tu = a zum To = de führt' ihn der

p. Einzelne.

2. Die Hän = de auf dem Rük= ken, der Sand=wirt Ho = fer ging mit ru = hig fe = sten Schrit = ten, ihm schien der
3. Doch als aus Ker = ker = git = tern im fe = sten Man= tu = a die treu= en Waf = fen = brü = der die Händ' er
4. Dem Tam = bour will der Wir = bel nicht un = term Schlä=gel vor, als nun der Sand=wirt Ho = fer schritt durch das
5. Dort soll er nie = der = knie = en; er sprach: „Das thu' ich nit! will ster= ben, wie ich ste = he, will ster = ben,
6. Und von der Hand die Bin = de nimmt ihm der Kor = po = ral, p. und Sandwirt Ho = fer be = tet all = hier zum

pf. f. dim. pf. cresc.

1. Fein = de Schar; es blu = te = te der Brü = der Herz, ganz Deutschland, ach! in Schmach und Schmerz, mit ihm das

pf. f. dim. pf.

2. Tod ge = ring; der Tod, den er so man = ches = mal vom J = sel = berg ge = schickt ins Thal im heil' = gen
3. strek= ken sah, da rief er laut: „Gott sei mit euch, mit dem ver = rat' = nen deut = schen Reich und mit dem
4. finst = re Thor. Der Sand = wirt, noch in Ban = den frei, dort stand er fest auf der Ba = stei, der Mann vom
5. wie ich stritt, so wie ich steh' auf die = ser Schanz'; es leb' mein gu = ter Kai = ser Franz, mit ihm das
6. letz = ten = mal; dann ruft er: „Nun so trefft mich recht! Gebt Feuer! — Ach, wie schießt ihr schlecht! p. A = de, mein

Chor.

dim.

1. Land Ti-rol, mit ihm das Land Ti-rol! mit ihm das Land Ti-rol, mit ihm das Land Ti-rol!

2. Land Ti-rol, im heil'-gen Land Ti-rol! im heil'-gen Land Ti-rol, im heil'-gen Land Ti-rol!
3. Land Ti-rol, und mit dem Land Ti-rol! und mit dem Land Ti-rol, und mit dem Land Ti-rol!"
4. Land Ti-rol, der Mann vom Land Ti-rol! der Mann vom Land Ti-rol, der Mann vom Land Ti-rol.
5. Land Ti-rol, mit ihm das Land Ti-rol! mit ihm das Land Ti-rol, mit ihm das Land Ti-rol!"
6. Land Ti-rol, a-de, mein Land Ti-rol! a-de, mein Land Ti-rol, a-de, mein Land Ti-rol!"

Julius Mosen.

## 64. Scheiden.

Mäßig langsam.

Neuere Volksweise, von Karl Groos. — Mehrstimmig von L. E.

1. Ach Gott, wie weh thut Schei-den! hat mir mein Herz ver-wundt; so trab' ich ü-ber die Hei-den und trau-re zu al-ler Stund'. Der Stun-den, der sind al-so viel, mein Herz trägt heim-lich's Lei-den, wie-wohl ich oft fröh-lich bin.
2. Hätt' mir ein Gärt-lein ko-ren von Veil und grü-nem Klee, ist mir zu früh er-fro-ren, thut mei-nem Her-zen weh; ist mir er-fror'n bei Son-nen-schein ein Kraut Je-länger-je-lie-ber, ein Blüm-lein Ver-giß-nit-mein.

Volkslied, aus dem XV. Jahrh.

## 65. Das letzte Sommerröslein.

Irisches Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

p. cresc. p.

1. 's ist das letzt' Som= mer = rös= lein, das ein = sam hier glüht; all' die trau=ten Ge = fähr= ten sind längst schon ver=

p. cresc. p.

2. Sollst so ein = sam nicht blei= ben, hin = schmachtend am Strauch; dei= ne Lieb'n al = le schla= fen, geh, schlaf du nun
3. Möcht' bald ich dir fol = gen, wenn freund = los ich bin, aus der Lieb' Strahlen = kran= ze die Per = len da=

poco rallent.

f. dolce. a tempo. cresc.

1. blüht. Kein schwe=ster= lich Blümlein, kein Knösplein mehr blinkt, das da, mit ihm er = rö= tend, hold grü = ßend ihm winkt.

f. p. cresc.

2. auch! Deine Blät=ter, ich streu' sie da = hin übers Beet, wo die Schwestern schon ru = hen ver = welkt und ver = weht.
3. hin! Wenn treu = e Herzen schla= fen, das Lieb = ste dir fehlt: ach, wer möcht' dann noch wei = len in der fro = sti = gen Welt!

Karl Schneider.

Nach dem Englischen des Thomas Moore: 'tis the last rose of summer' etc.

Mäßig.

## 66. Abendglöckchen.

Volksweise. Mehrstimmig von L. E.

dolce.

Halbchor.

1. Seht, wie die Son = ne dort sin = ket, gol = den be = malt sie den Hain! Seht, wie der A = bend= stern blin = ket, lä = chelnd in bläu = li = chem Schein.
2. Und wie der Klang nun ver = klin = get, wird auch ver=hal = len dein Schmerz: kommt doch ein A = bend und brin = get Frie = den auch dir, o mein Herz!

Einzelne.

Lieb = lich tö = net die Glok = ke, sie läu = tet zur Ruh'!

Chor.

o läu = te, mein Glöcklein, o läu = te nur zu! läu = te, mein Glöck=lein, nur zu, o läu = te zur stil = len Ruh';

Tenor III. dolce.

Chor. (wiegend.)

dolce. dim. p. mf. cresc.

H. Hoffmann von Fallersleben.

## 67. Jägerleben.

Volksweise. (? F. L. Gehricke.)
Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

Lebhaft.

1. Im Wald und auf der Hei = de, da such' ich mei = ne Freu = de, ich bin ein Jä = gers = mann! ich
2. Und streich' ich durch die Wäl = der, und zieh' ich durch die Fel = der ein = sam den vol = len Tag, ein=
3. Wenn sich die Son = ne nei = get, der feuch = te Ne = bel stei = get, mein Tag = werk ist ge = than, mein

1. bin ein Jä = gers = mann! Die For = sten treu zu pfle = gen, das Wild = bret zu er = le = gen, mein'
2. sam den vol = len Tag; doch schwinden mir die Stun = den gleich flüch = ti = gen Se = kun = den, tracht'
3. Tag = werk ist ge = than: dann zieh' ich von der Hei = de zur häus = lich stil = len Freu = de, ein

1. Lust hab' ich da = ran, mein' Lust hab' ich da = ran. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! mein'
2. ich dem Wil = de nach, tracht' ich dem Wil = de nach. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! tracht'
3. fro = her Jä = gers = mann, ein fro = her Jä = gers = mann. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! ein

f. Alle.

1. Lust hab' ich dar = an. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! mein' Lust hab' ich dar = an.

f. Alle.

2. ich dem Wil = de nach. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! tracht' ich dem Wil = de nach.
3. fro = her Jä = gers = mann. Hal = li, hal = la! tra = ri, tra = ra! ein fro = her Jä = gers = mann.

Wilhelm Bornemann.

## 68. Gefunden.

Mäßig. (In Des-dur.)

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

Das 2. Mal p. mf. dim. cresc.

1. Ich ging im Wal= de so für mich hin, und nichts zu su = chen, und nichts zu su= chen, das war mein Sinn, das war mein Sinn.

mf. dim. cresc.

2. Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn, wie Ster= ne leuchtend, wie Ster= ne leuchtend, wie Äuglein schön, wie Äuglein schön.
3. Ich wollt' es bre = chen, da sagt' es fein: Soll ich zum Wel=ken, soll ich zum Wel= ken ge = bro=chen sein, ge = bro= chen sein?
4. Ich grub's mit al = len den Würzlein aus, zum Gar=ten trug ich's, zum Gar=ten trug ich's am hüb=schen Haus, am hüb=schen Haus,
5. Und pflanzt' es wie = der am stil = len Ort; nun zweigt es im = mer, nun zweigt es im = mer und blüht so fort, und blüht so fort.

Wolfgang von Goethe

## 69. Bundeslied.

Wolfgang Amadeus Mozart. 1791.
Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.



(Nach Mozart's Orig.-Komposition vom 15. Nov. 1791 arrangiert.)

## 70. Der reichste Fürst.

Volksweise. (1800.) Mehrstimmig von L. E.

Mäßig geschwind.

pf. cresc f.

1. Prei- send mit viel schö - nen Re - den ih - rer Län - der Wert und Zahl, ih - rer Län - der Wert und Zahl,

pf. f.

2. Herr-lich, sprach der Fürst von Sach - sen, ist mein Land und sei - ne Macht, ist mein Land und sei - ne Macht,
3. Seht mein Land in üpp'- ger Fül - le, sprach der Kur - fürst von dem Rhein, sprach der Kur - fürst von dem Rhein,
4. Gro - ße Städ - te, rei - che Klö - ster, Lud- wig, Herr zu Bay- ern, sprach, Lud- wig, Herr zu Bay- ern, sprach,
5. E - ber - hard, der mit dem Bar - te, Württem- bergs ge - lieb - ter Herr, Württem- bergs ge - lieb - ter Herr,
6. Doch ein Klein - od hält's ver - bor - gen: daß in Wäl - dern, noch so groß, daß in Wäl - dern, noch so groß,
7. Und es rief der Herr von Sach - sen, der von Bay- ern, der vom Rhein, der von Bay- ern, der vom Rhein:

Das 2. Mal p.

pf. pf. cresc. f.

1 sa - ßen vie - le deut - sche Für - sten einst zu Worms im Kai - ser - saal, einst zu Worms im Kai - ser - saal.

pf. pf. cresc. f. dim.

2. Sil - ber he - gen sei - ne Ber - ge wohl in man- chem tie - fen Schacht, wohl in man - chem tie - fen Schacht.
3. gold'- ne Saa - ten in den Thä - lern, auf den Ber - gen ed - ler Wein, auf den Ber - gen ed - ler Wein!
4. schaf - fen, daß mein Land den eu - ren wohl nicht steht an Schät - zen nach, wohl nicht steht an Schät - zen nach.
5. sprach: Mein Land hat klei - ne Städ - te, trägt nicht Ber - ge sil - ber - schwer, trägt nicht Ber - ge sil - ber - schwer;
6. ich mein Haupt kann kühn- lich le - gen je - dem Un - ter - than in Schoß, je - dem Un - ter - than in Schoß.
7. Graf im Bart! Ihr seid der reich - ste, eu - er Land trägt E - del - stein! eu - er Land trägt E - del - stein!

Justinus Kerner. 1818.

# 71. Das Lied vom Rhein.

Mäßig geschwind. Hans Georg Nägeli.

1. Es klingt ein hel - ler Klang, ein schö - nes deut-sches Wort in je - dem Hoch - ge - sang der deut-schen Män - ner fort:
2. Das ist der heil'- ge Rhein, ein Herr - scher, reich be - gabt, des Na - me schon wie Wein die treu - e See - le labt.
3. Wir huld'- gen un - serm Herrn, wir trin - ken sei - nen Wein. Die Frei - heit sei der Stern! die Lo - sung sei der Rhein!

1. Ein al - ter Kö - nig hoch - ge - bo - ren, dem je - des deut - sche Herz ge - schwo - ren, —
2. Es re - gen sich in al - len Her - zen viel va - ter - länd' - sche Lust und Schmer - zen,
3. Wir wol - len ihm aufs neu - e schwö - ren; wir müs - sen ihm, er uns ge - hö - ren.

1. wie oft sein Na - me wie - der- kehrt, man hat ihn nie ge - nug ge - hört.
2. wenn man das deut - sche Lied be- ginnt vom Rhein, dem ho - hen Fel - sen - kind.
3. Vom Fel - sen kommt er frei und hehr: er flie - ße frei in Got - tes Meer!

Max von Schenkendorf. 1814.

## 72. Schwertlied.

Kräftig. Karl Maria von Weber. 1814.



Theodor Körner.
(Wenige Stunden vor seinem Tode [26. Aug. 1813] gedichtet.)

## 73. Soldaten-Morgenlied.

1813. Volksweise: Auf, auf, zum fröhlichen Jagen. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig bewegt. (In H-dur.)

1. Er - hebt euch von der Er - de, ihr Schlä - fer aus der Ruh'! schon wie - hern uns die Pfer - de den gu - ten Mor - gen zu. Die lie - ben Waf - fen glän- zen so hell im Mor- gen - rot; man träumt von Sie - ges - krän- zen, man denkt auch an den Tod.

2. Du rei - cher Gott, in Gna - den schau' her vom blau - en Zelt; du selbst hast uns ge - la - den in die - ses Waf - fen - feld. Laß uns vor dir be- ste - hen und gib uns heu - te Sieg; die Chri- sten- ban - ner we - hen: dein ist, o Herr, der Krieg!

3. Ein Mor - gen soll noch kom - men, ein Mor - gen, mild und klar; sein har - ren al - le From - men, ihn schaut der En - gel Schar. Bald scheint er son - der Hül - le auf je - den deut- schen Mann: O brich, du Tag der Fül - le, du Frei - heits-tag, brich an!

4. Dann Klang von al - len Tür - men und Klang aus je - der Brust und Ru - he nach den Stür - men und Lieb' und Le - bens - lust! Es schallt auf al - len We - gen dann fro - hes Siegs-ge - schrei; und wir, ihr wak - kern De - gen, wir wa - ren auch da - bei!

Max von Schenkendorf.

## 74. Chor aus der Oper: Die Zauberflöte.

Mäßig langsam. — Wolfgang Amadeus Mozart. 1791. — Mehrstimmig von L. E.

Bald prangt, den Morgen zu ver- kün- den, die Sonn' auf gold'- ner Bahn; bald soll die Nacht, die dü - stre, schwinden,

der Tag der Weis- heit nahn. O hol - de Ru- he, steig her- nie - der, kehr' in der Men - schen Her- zen wie- der;

dann ist die Erd' ein Him- mel - reich, und Sterb- li - che den Göt - tern gleich, und Sterb - li - che den Göt - tern gleich.

Emanuel Schikaneder.

## 75. Lied des Lebens.

Mäßig geschwind. Volksweise. 1791. — Mehrstimmig von L. E.

mf.

1. Flüch- ti - ger als Wind und Wel - le flieht die Zeit; was hält sie auf?
Sie ge - nie - ßen auf der Stel - le, sie er - grei - fen schnell im Lauf: das, ihr Brü - der, hält ihr Schweben,

2. Ro - sen, denn die Ta - ge sin - ken in des Win - ters Ne - bel - meer;
Ro - sen, denn sie blühn und blin - ken links und rechts noch um uns her. Ro - sen stehn auf je - dem Zwei - ge

3. Ta - ge, wer - det uns zum Kran - ze, der des Grei - ses Schläf' um - zieht
und um sie in fri - schem Glan - ze wie ein Traum der Ju - gend blüht! Auch die dun - keln Blu - men küh - len

poco cresc. pf. cresc. f.

1. hält die Flucht der Ta - ge ein. Schneller Gang ist un - ser Le - ben; laßt uns Ro - sen auf ihn streun!

2. je - der schö - nen Ju - gend-that. Wohl ihm, der bis auf die Nei - ge rein ge - lebt sein Le - ben hat!

3. uns mit Ru - he, dop - pelt süß; und die lau - en Lüf - te spie - len freund - lich uns ins Pa - ra - dies.

Joh. Gottfried von Herder.

## 76. Lob der Musik.

Mäßig bewegt.

L. Erk.

cresc.

1. Wer un = ge = re = get die Sin=nen trä = get, wenn Künstler sin = gen und Sai= ten klin=gen, ist taub an Oh= ren und krank ge=

cresc.

2. Gott will durch Sin=gen und Sai= ten= klin = gen nicht nur auf Er = den ge = rüh= met wer= den; man soll ihn o = ben auch al = so
3. Mehr Lust für Oh = ren ist nicht ge = bo = ren; sie treibt vom Her = zen Ver=druß und Schmerzen, kann Ei = fer dämpfen, gibt Mut, zu
4. Was hier sich re = get und A = tem trä = get, heißt Da=vid sin = gen; er hei = ßet klin=gen vor Got= tes Oh = ren, was je ge=

f. poco riten.

1. bo = ren, weil sonst sich re = get, was Sin = nen trä = get, — weil sonst sich re = get, was Sin = nen trä = get.

f.

2. lo = ben, da wird das Sin = gen viel schö = ner klin = gen, — da wird das Sin = gen viel schö = ner klin = gen.
3. käm = pfen, macht durch die Oh = ren uns neu = ge = bo = ren, — macht durch die Oh = ren uns neu = ge = bo = ren.
4. bo = ren, weil er ge = re = get, dran Lie = be trä = get, — weil er ge = re = get, dran Lie = be trä = get.

Andreas Tscherning. 1642.

## 77. Rudelsburg.

Neuere Volksweise. — (Nach der Mel. Heute scheid' ich ꝛc.) — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

cresc. dim.

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz und kühn; ih - re Dä - cher sind ge-

2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klin - gen Speer und Schild; doch dem Wan - ders - mann er-
3. Dro - ben win - ken schö - ne Au - gen, freund - lich lacht manch ro - ter Mund; Wan - drer schaut wohl in die
4. Und der Wandrer zieht von dan - nen, denn die Trennungs - stun - de ruft; und er sin - get Abschieds-

cresc. dim. p. cresc. dim.

1. fal - len, und der Wind streicht durch die Hal - len, Wol - ken zie - hen drü - ber hin.

2. schei - nen auf den alt - be - moos - ten Stei - nen oft Ge - stal - ten zart und mild.
3. Fer - ne, schaut in hol - der Au - gen Ster - ne, Herz ist hei - ter und ge - sund.
4. lie - der, Le - be - wohl tönt ihm her - nie - der, Tü - cher we - hen in der Luft.

Franz Kugler.

Mäßig langsam.

# 78. Im Frühling.

Wolfgang Amadeus Mozart. — Mehrstimmig von L. E.

1. Lie- der gib mir, sü - ße Lie - der, Herr, zu dei - ner Frühlings-pracht! dei - ne Son-ne strah-let wie- der auf die Wun- der dei - ner Macht. Ringsum wal - tet se - lig Le - ben, al - le Kräf- te sind er - neut; Blü - ten sind dem Baum ge - ge - ben, Krän - ze auf die Flur ge - streut, Krän - ze auf die Flur ge - streut.

2. Möch-te mit den Vög-lein sin - gen, möch - te mit den Blu - men blühn, möch - te mich zur Hö - he schwingen, wo die gold'-nen Wol-ken ziehn! Möch- te in den Him-mel flie - gen, ba - den mich im Lich - te hell, und mit lan - gen, durst'-gen Zü- gen trin - ken aus des Le - bens Quell, trin - ken aus des Le - bens Quell!

3. Lie - der gib mir, sü - ße Lie - der, Herr, zu dei - ner Frühlings-pracht! Gabst dem Vo - gel sein Ge - fie - der und des San-ges sü - ße Macht! Hast auch mir ein Herz ge - ge - ben, das sich dei - ner Wun-der freut: o, so laß es aufwärts schweben auf des San - ges Se - lig - keit, auf des San- ges Se - lig - keit!

Agnes Franz.

## 79. An den Gesang.

Mäßig bewegt. (In E-dur.) Volksweise: Im Kreise froher 2c. — Mehrstimmig von L. E.

pf. Chor.

1. Wir kom=men, uns in dir zu ba = den, Ge = sang, vor dein kri = stall' = nes Haus; dein Rauschen hat uns ein = ge = la = den, geuß nur die kla = ren Wel = len aus; denn dei = ne rei = che Fül = le beut, was star = ke

2. Die Lie = be wogt auf dei = nen Wel = len und strömt in dir durch je = des Herz; du leh= rest ih = re Seuf = zer schwel= len und lö = sest hei = lend ih = ren Schmerz. Aus dei = nem Spie = gel wallt ihr Glück in tau = send=

3. Wenn dei = ne Wo = gen uns um = schlin= gen, so wis = sen wir, was Freundschaft heißt: so stark und ei = nig, wie wir sin = gen, so stark und ei = nig ist ihr Geist. Viel Keh = len und ein einz' = ger Sang, viel See = len

4. Ja, dei = nen Se = gen zu ver = brei = ten, hast du uns Brü = der aus = ge = sandt; wir wol= len dei = ne Strö = me lei = ten hin = aus ins lie = be Va = ter = land; und wo sie flie = ßen, wo sie glühn, soll e = wig

Halbchor. poco cresc.

Chor. poco rallent.

f. poco accelerando.

1. Män- ner - see - len freut — denn dei - ne rei - che Fül - le beut, was star - ke Män- ner - see - len freut

f.

2. fa - chem Strahl zu - rück — aus dei - nem Spie- gel wallt ihr Glück in tau - send - fa - chem Strahl zu - rück.
3. in ver - bund' - nem Drang — viel Keh - len und ein einz' - ger Sang, viel See - len in ver - bund'- nem Drang.
4. Lieb' und Freund - schaft blühn! — und wo sie flie - ßen, wo sie glühn, soll e - wig Lieb' und Freundschaft blühn!

Gustav Schwab.

## 80. Die Sonne sank.

Mäßig langsam. Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

dolce. cresc. dim.

Chor. 1. Die Son- ne sank, der A- bend naht, und stil- ler wird's auf Straß' und Pfad, und sü - ßer Frie- de, Ruh und Rast folgt auf des Ta- ges Sorg' und Last.

p.

Einz. 2. Es schweigt der Wald, es schweigt das Thal; die Vö- gel schla - fen all - zu - mal, so- gar die Blu- me nik - ket ein und schlummert bis zum Tag hin - ein.
Halbchor. 3. Schon rie - selt nie- der küh- ler Tau auf Halm und Blatt in Feld und Au'; im Lau- be spie- let fri- sche Luft, und Blum' und Blü- te spen- det Duft.
Chor. 4. Der A - bendstern mit güld'nem Schein blickt in die stil - le Welt hin - ein, als rief' er je - dem Her- zen zu: Sei still, sei still, und schlaf auch du!

H. Hoffmann von Fallersleben

## 81. Gott grüße dich!

Mäßig langsam. L. Erk.

mf. p. cresc. pf. cresc.

1. Gott grü = ße dich! Kein andrer Gruß gleicht dem an In = nig=keit. Gott grü = ße dich! Kein andrer Gruß paßt so zu al = ler Zeit.
2. Gott grü = ße dich! Wenn die=ser Gruß so recht von Her= zen geht, gilt bei dem lie = ben Gott der Gruß so viel wie ein Ge = bet.

Julius Sturm.

mf. p. cresc. pf. cresc.

(Jede Str. wird zuerst von Einzelstimmen gesungen, dann vom Chor wiederholt.)

## 82. Einkehr.

Xaver Schnyder von Wartensee. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig.

1. Bei ei = nem Wir = te, wunder=mild, da war ich jüngst zu Ga = ste; ein gold'ner Apfel war sein Schild an ei = nem lan=gen A = ste.

2. Es war der gu = te Apfel = baum, bei dem ich ein = ge= keh = ret; mit sü= ßer Kost und fri=schem Schaum hat er mich wohl ge= näh = ret.
3. Es ka = men in sein grü= nes Haus viel leichtbeschwing=te Gä = ste; sie sprangen frei und hiel=ten Schmaus u. san = gen auf das be = ste.
4. Ich fand ein Bett zu sü = ßer Ruh' auf wei=chen, grü= nen Mat=ten; der Wirt, er deck = te selbst mich zu mit sei = nem küh= len Schat=ten.
5. Nun fragt' ich nach der Schuldig=keit, da schüt=telt' er den Wip = fel. Ge=seg= net sei er al = le = zeit von der Wurzel bis zum Gip = fel!

Ludwig Uhland.

## 83. Ewiger Wechsel.

Anton André. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig bewegt.

1. Es kann ja nicht im = mer so blei = ben hier un = ter dem wech=seln=den Mond; es blüht ei = ne Zeit und ver= wel = ket, was mit uns die Er = de be = wohnt, was mit uns die Er = de be = wohnt.

f.

was mit uns die Er = de, die Er = de be = wohnt.

2. Es haben viel fröhliche Menschen
lang' vor uns gelebt und gelacht;
den Ruhenden unter dem Rasen
sei freundlich ein Becher gebracht! :|:

3. Es werden viel fröhliche Menschen
lang' nach uns des Lebens sich freun,
uns Ruhenden unter dem Rasen
den Becher der Fröhlichkeit weihn.

4. Wir sitzen so traulich beisammen
und haben uns alle so lieb,
wir heitern einander das Leben:
ach, wenn es doch immer so blieb'!

5. Doch weil es nicht immer so bleibet,
so haltet die Freude recht fest;
wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet
das Schicksal nach Ost und nach West!

6. Und sind wir auch fern von einander,
so bleiben die Herzen sich nah;
und alle, ja alle wird's freuen,
wenn einem was Gutes geschah.

7. Und kommen wir wieder zusammen
auf wechselnder Lebensbahn,
so knüpfen ans fröhliche Ende
den fröhlichen Anfang wir an!

August von Kotzebue.

## 84. Die Zeit geht schnell.

Sehr mäßig.

Friedrich Eduard Wilsing.

p. dim. p. cresc. dim. p. pp.

1. Lieb Vög-lein, vor Blü-ten sieht man dich kaum! lieb Vög-lein, vor Blü-ten sieht man dich kaum! Vom dämmernd be-glüh-ten flü-stern-den Baum, wann von blitzen-den Fun-ken sprühn Thä-ler und Quell, singst du früh-lings-trun-ken. — A-ber die Zeit geht schnell, a-ber die Zeit geht schnell, geht schnell.

pp. cres - - cen - do.

Ein wenig langsam. f. p. dim. pp. Tempo I. p. sf. p. dim. pp.

2. Wie bal - de muß las - sen sei - ne Blät - ter der Wald, die Blu - men er - blas - sen, die Ge - gend wird alt, er - starrt ist im Ei - se der mun - te - re Quell. — Rüst' die Flü - gel zur Rei - se,

Rüst' die Flü - gel zur Rei - se, zur Rei - se,

denn die Zeit geht schnell! rüst' die Flü - gel zur Rei - se, denn die Zeit geht schnell!

denn die Zeit, die Zeit

denn die Zeit geht schnell, geht schnell!

Joseph von Eichendorff.

# 85. Geduld.

Etwas langsam.

Karl Dreist. (Du gehst aus unserm Kreise.) — L. E.

1. Es zieht ein stil = ler En = gel durch die = ses Er = den = land, zum Trost für Er = den = män = gel hat
2. Er führt dich im = mer treu = lich durch al = les Er = den = leid und re = det so er = freu = lich von
3. Er macht zu lin = der Weh = mut den herb = sten See = len = schmerz und taucht in stil = le De = mut das

pf. dolce.

1. ihn der Herr ge = sandt. In sei = nem Blick ist Frie = den und mil = de, sanf = te Huld; o
2. ei = ner schö = ner'n Zeit. Denn, willst du ganz ver = za = gen, hat er doch gu = ten Mut; er
3. un = ge = stü = me Herz. Er macht die finst = re Stun = de all = mäh = lich wie = der hell; er

cresc. f. dolce.

1. folg ihm stets hie = nie = den, dem En = gel der Ge = duld, dem En = gel der Ge = duld!
2. hilft das Kreuz dir tra = gen und macht noch al = les gut, und macht noch al = les gut.
3. hei = let je = de Wun = de ge = wiß, wenn auch nicht schnell, ge = wiß, wenn auch nicht schnell.

4. Er zürnt nicht deinen Thränen, wenn er dich trösten will;
er tadelt nicht dein Sehnen, nur macht er's fromm und still.
Und wenn im Sturmestoben du murrend fragst: warum?
so deutet er nach oben, |: mild lächelnd, aber stumm. :|

5. Er hat für jede Frage nicht Antwort gleich bereit,
sein Wahlspruch heißt: Ertrage, die Ruhstatt ist nicht weit!
So geht er dir zur Seite und redet gar nicht viel
und denkt nur in die Weite, |: ans schöne, große Ziel. :|

Philipp Spitta.

## 86. Der 146. Psalm.

Heiter.

Mel. von Georg Bäßler. † 1807. — Mehrstimmig von L. E.

cresc.

1. Hal = le = lu = ja! Gott zu lo = ben, blei = be mei = ne See = len = freud'; e = wig sei mein Gott er = ho = ben,

cresc.

2. Heil dem, der im Er = den = le = ben Ja = kobs Gott zur Hül = fe hat! der sich dem hat ganz er = ge = ben,
3. Er, der Him = mel, Meer und Er = de mit all ih = rer Füll' und Pracht durch sein schaf = fen = des „Es wer = de!"
4. Er ist Gott und Herr und Kö = nig, er re = gie = ret e = wig = lich. Zi = on, sei ihm un = ter = thä = nig,

mf. f.

1. mei = ne Har = fe ihm ge = weiht! Ja, so lang' ich leb' und bin, dank', an = bet' und preis' ich ihn!

mf. f.

2. des = sen Nam' ist Rat und That! Hofft er von dem Herrn sein Heil: seht, Gott sel = ber wird sein Teil!
3. hat aus nichts her = vor = ge = bracht; er, der Herr = scher al = ler Welt, ist's, der Treu' und Glau = ben hält!
4. freu mit dei = nen Kin = dern dich! Sieh, dein Herr und Gott ist da! Hal = le = lu = ja, er ist nah!

Matthias Jorissen. 1793.

## 87. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch, erhaben. — Ludwig van Beethoven. — Mehrstimmig von L. E.

f. sf. p. sf. dim.

1. Die Him- mel rüh - men des E - wi - gen Eh - re; ihr Schall pflanzt sei - nen Na - men fort. Ihn rühmt der
2. Ver- nimm's und sie - he die Wun - der der Wer - ke, die die Na - tur dir auf - ge - stellt! Ver - kün - digt

1. Wer trägt der
2. Kannst du der

cresc. sf. f. pp. f.

Erd - kreis, ihn prei - sen die Mee - re; ver- nimm, o Mensch, ihr gött - lich Wort! Wer trägt der Him - mel un - zähl - ba - re
Weis - heit und Ord - nung und Stär - ke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt? Kannst du der We - sen un - zähl - ba - re

1. Him- mel un - zähl - ba - re Ster - ne? Wer führt die Sonn' aus ih - rem Zelt?
2. We - sen un - zähl - ba - re Hee - re, den klein - - sten Staub fühl - los be - schaun?

cresc. f. mf.

Ster - ne, un - zähl - ba - re Ster-ne? Wer führt die Sonn' aus ih - rem Zelt? Sie kommt, sie kommt und
Hee - re, un - zähl - ba - re Hee - re, den klein-sten Staub fühl - los be - schaun? Durch wen, durch wen ist

leuch- tet und lacht uns von fer - ne und läuft den Weg gleich als ein Held, und läuft den Weg gleich als ein Held.
al - les? O gib ihm die Eh - re! „Nur mir," ruft Gott, „sollst du ver - traun! nur mir," ruft Gott, „sollst du ver - traun!"

Christian Fürchtegott Gellert.

Mäßig.

## 88. Christenglaube.

Nach Hans Georg Nägeli. — L. E.

1. Wir glau - ben all' an ei - nen Gott, der wohnt im Him - mel o - ben. Ruf' je - der ihn nach eig'-ner Weis'; ge- ring ist al - ler Wor - te Preis: die That nur, die That nur, die That nur kann ihn lo - ben.

2. Wir glau - ben an ein Va - ter - land, wo Recht und Tu - gend woh - net, wo Kunst ge - deiht und Wis - sen - schaft, Ge- mein- wohl je - der will und schafft, wo Frei - heit, wo Frei - heit, wo Frei - heit herr - lich thro - net.

3. Wir glau - ben an ein Got - tes - reich, des harrt ge - trost der From - me; und was er hofft, und was er fleht, sei täg - lich un - ser heiß Ge - bet: es kom - me, es kom - me, es kom - me, Herr, es kom - me!

Blaß. (Zofinger Liederbuch. Bern, 1825.)

## 89. In der Christnacht.

Nach dem alten Weihnachtsliede: Adeste fideles, laeti triumphantes. (1815.)
Mehrstimmig von L. E.

Sehr mäßig. (In Des-dur.)

Einzelne. *mf.* *cresc.* *dim.*

1. Her - bei, o ihr Gläu- bi - gen, fröh- lich tri - um - phie - rend, o kom - met, o kom- met nach Beth - le - hem!
Beth - le - hem!

Einzelne. *mf.* *cresc.*

2. — Kö - nig der Eh - ren, Herrscher der Heer - scha - ren, du ruhst in der Krip- pen im Er - den - thal:
3. Kommt, sin - get dem Her - ren, o ihr En- gel - chö - re! froh - lok - ket, froh - lok - ket, ihr Se - li - gen!
4. — Dir, der du heu - te bist für uns ge - bo - ren, — Je - su, — Eh - re sei dir und Ruhm!

*mf.* *pf.* *cresc.*

1. Se - het das Kind - lein, uns zum Heil ge - bo - ren! O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an-

*mf.*

2. Gott, wah - rer Gott, von E - wig - keit ge - bo - ren!
3. Eh - re sei Gott im Him - mel und auf Er - den!
4. dir, Fleisch ge - word - nes Wort des ew' - gen Va - ters!
} O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an-

Nach: Luiſe Reichardt, Chriſtliche, liebliche Lieder. Hamburg. (Um 1819.)

## 90. Weihnachtsliedlein.

Langſam.

Volkslied, aus dem Elſaß. — Mehrſtimmig von L. E.



Jeder Teil zuerſt vom Halbchor, dann vom ganzen Chor zu ſingen.

# 91. Freut euch, ihr lieben Christen.

„Ein neu Lied von der Geburt Christi."

Leonhard Schröter. 1587.

(Ursprünglich für gemischten Chor.) — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

Freut euch, ihr lie = ben Chri = sten, freut euch von Her=zen sehr! euch ist ge = bo = ren Chri = stus, wahr= lich, recht gu = te Mär'! Es

Es sin=gen

sin = gen uns die En = gel aus Got= tes ho =hem Thron, gar lieb= lich thun sie sin= gen, für=wahr ein'n sü = ßen Ton!

sü = = ßen Ton!

sin = gen, für= wahr ein'n sü=ßen Ton!

für= wahr ein'n sü = = ßen Ton!

ein'n sü = = ßen Ton!

gar lieb= lich thun sie sin = gen, für = wahr ein'n sü= ßen Ton, für = = wahr ein'n sü = ßen Ton!

sin = = gen, für = wahr ein'n sü = ßen Ton, für = wahr

für = wahr ein'n sü = = ßen Ton, für = wahr ein'n sü = ßen Ton!

Magdeb. Gesangb. 1540.

## 92. Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ.

Mäßig langsam.

Michael Haydn. (Hier liegt vor deiner Majestät.) — Mehrstimmig von L. E.

mf. poco cresc.

1. Die Sach' ist dein, Herr Je = su Christ, die Sach', an der wir stehn; und weil es dei = ne Sa = che ist, kann sie nicht un = ter=gehn.
2. Du gingst, o Je = su, un = ser Haupt, durch Lei= den him= mel= an und füh = rest je = den, der da glaubt, mit dir die glei = che Bahn.

p. cresc.

Al = lein das Wei=zen = korn, be = vor es frucht=bar sproßt zum Licht em = por, muß ster = ben in der Er = de Schoß zu= vor, vom eig = nen We = sen los, durch Ster = ben los, vom eig = nen We = sen los.

mf. Wohl= an, so nimm uns all = zu= gleich zum Teil am Lei = den und am Reich; führ' uns durch dei = nes To = des Thor samt dei = ner Sach' zum Licht em = por, zum Licht em = por, durch Nacht zum Licht em = por!

dim. p. pf.

Samuel Preiswerk.

## 93. Am Karfreitage.

Luk. 23, 44 u. 46. — Matth. 27, 45—46, 50.

Michael Haydn. — Mehrstimmig von L. E.
(Ursprünglich für gemischten Chor.)

*Largo.* mf. cresc.

Te - ne- brae fac - tae sunt, dum cru - ci - fix - is - sent Je - sum Ju - dae - i. Et cir - ca ho - ram no - nam ex-cla-ma-bat

(Und es ward Fin - ster - nis, da Je - sum ans Kreuz ge - schla - gen die Ju - den. Und um die neun - te Stun - de rief Je - sus

f. p. *Grave.* (Ernst.) f. decresc. p.

Je - sus vo - ce ma - gna: De - us me - us, ut quid me de - re - li - qui - sti? Et in - cli - na - to ca - pi - te

aus mit lau - ter Stimme: Gott, mein Va - ter, war - um hast du mich ver - las - sen? Neig - te das Haupt auf sei - ne Brust,

f. pp. *Larghetto.* f. p.

e - mi - sit spi - ri - tun. Ex - cla - mans Je - sus vo - ce ma - gna, a - it: Pa - ter, in ma - nus

gab auf dann sei - nen Geist. Und ru - fet a - ber - mal mit lau - ter Stim - me: Va - ter, in dei - ne

Grave.

tu - as commen- do spi - ri - tum me - um! Et in - cli - na - to ca - pi - te e - mi - sit spi - ri - tum.

Hän - de be- fehl' ich, be - fehl' ich mei - nen Geist! Neig - te das Haupt auf sei - ne Brust, gab auf dann sei - nen Geist.)

## 94. Ich weiß ein Blümlein, hübsch und fein.

Mäßig langsam.

Volksweise des 16 Jahrh.

Mehrstimmig von Bernhard Klein. (Hier nach Chr. Fr. Witt. 1715.)

1. Ich weiß ein Blümlein, hübsch und fein, das thut mir wohl ge - fal - len; es g'liebt mir in dem Her - zen mein, das Blü - me - lein, vor an - dern Rös - lein al - len.

2. Das Rös-lein ist das gött-lich Wort, das uns Gott hat ge - ge - ben; es leucht't uns durch die en - ge Pfort', das gött - lich Wort, wohl in das ew' - ge Le - ben.

## 95. Vere languores nostros etc.

*Adagio.* Antonio Lotti. 1670—1740.

*Tutti.* lan - guo - res *Soli.* lan - guo - res

Ve - re lan - guo - res no - - stros, ve - re lan - guo - res no - - stros i - pse, i - pse

*Tutti.*

ve - re lan - guo - res

Wahr - lich, all' un - sre Qua - - len, wahr - lich, all' un - sre Qua - - len, er hat sie ge-

*Soli.* *Tutti.* *Soli.* *Tutti.* *Soli.*

tu - lit, lan - guo - res, lan - guo-res no - stros i - pse tu - lit, lan - guo-res no - stros i - pse tu - lit, et do-

tra - gen, die Qua - len, all' un - sre Qua - len selbst er - dul - det, um un - sert - wil - len selbst er - dul - det; al - le,

un - - sre Schmerzen, all' un - - sre Schmer - zen *Tutti.* *Soli.*

lo - res no - stros, do - lo - res no - stros i - pse por - ta - vit, i - pse por - ta - vit, et do-

do - lo - res no - stros, do - lo - res no - stros

all' un - sre Schmer - zen, all' un - sre Schmer - zen hat er ge - tra - gen, uns zur Er - lö - sung; al - le

Tutti. p. por - ta - vit.

lo - res no - - - stros i - pse por - ta - - - - vit, i - pse por - ta - - vit.

p.

un - ſre Qua - - len hat er ge - tra - - - - - - gen, hat er ge - tra - gen!)

Jeſ. 53, 4: Fürwahr, er trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen.
(Urſprüngl. dreiſtimmig. Der 1. Baß Zuſatz von Bernh. Klein.)

## 96. Stabat mater dolorosa.

Planctus beatae virginis.

Giovanni Croce. 1597.

*Adagio.* (Urſprüngl. eine Quinte höher.)

qua pen - de - - bat fi - li - us.

1. { Sta - bat ma-ter do - lo - ro - sa jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa, qua pen-de - bat fi - li - us,
cu - jus a - ni - mam ge - men - tem con - tri - stan - tem et do - len - tem per - trans-i - vit gla - di - us.

2. { O quam tri - stis et af - fli - cta fu - it il - la be - ne - di - cta ma - ter u - ni - ge - ni - ti,
quam moe - re - bat et do - le - bat et tre - me - bat, cum vi - de - bat na - ti poe - nas in - cly - ti!

3. { Quis est ho - mo, qui non fle - ret, Chri - sti ma - trem si vi - de - ret in tan - to sup - pli - ci - o?
quis non pos-set con - tri - sta - ri, pi - am ma - trem con - tem-pla - ri do - len - tem cum fi - li - o?

Jacopone da Todi (Jacobus de Benedictis). † 1306.

## 97. Ein Trostlied wider den Tod.

„Epitaphium Herzog Johann Wilhelms zu Sachsen zc."  Joachim von Burck (Joachim Müller). 1574.

Langsam.  (Ursprünglich für gemischten Chor.) Mehrstimmig von L. E.

Ich weiß, daß mein Er - lö - ser lebt, ob ich schon hie auf Er - den hab' Sünd' ge- than und ster - be. All' mei - ne Fein-

de sind er - legt, nicht ei - ner kann mir scha - den. So groß ist Got - tes Gna - de, wel - cher mir sei-

Gna - de,

Je - sum

Je - sum

nen lie - ben Sohn, Je - sum Christ, hat ge - schen - ket. Lie - ber's war nichts in sei- nem Thron, Lie-

mein Herz

ber's war nichts in sei = nem Thron; hier = an mein Herz ge = den = ket, hier = an mein Herz ge = den = ket.

Ludwig Helmbold. 1574.

## 98. Willkommen sei die fröhlich' Zeit.

Fröhlich, kräftig. (Nach dem Hymnus: Salve festa dies.) Melchior Franck. 1616. — Mehrstimmig von L. E.

1. Will = kom = men sei die fröh = lich' Zeit uns zu be = gehn in E = wig = keit, da Chri = stus die Höll'
2. Schau, wie schön ist die Welt ver = neut, welch's uns das an = zeigt und be = deut't, daß der Herr al = ler
3. Denn da die Höll' be = zwun = gen wird, und Chri = stus herr = lich tri = um = phiert, so freu = en sich die

1. ü = ber = wund, der in dem Him = mel herrscht jetz = und.
2. Gna = den Gab' vom Him = mel hat ge = bracht her = ab.
3. grü = nen Wäld', das Gras auch froh = lockt auf dem Feld.

Begehn, zusammenleben, mit einander umgehn.

Ambrosius Lobwasser. 1579.

## 99. Beati mortui.

*Moderato.* Apoc. 14, 13. Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Op. 115.)

p. cresc. f. Soli.

su - is, et o - pe-ra il - lo - rum sequuntur i - psos, sequuntur i - psos. Be - a - ti mor-tu - i

et o - pe - ra il - lo - rum se - quun-tur i - psos, i - psos.

cresc. p. f. Soli. p.

su - is, et o - pe- ra il - lo - rum, se-quun-tur i - psos, se-quuntur i - psos. Be - a - ti

p. cresc. f.

Tutti. be - a - ti mor - tu-

Soli.

in Do - mi-no mo - ri - en - tes, be - a - ti mor - tu - i, be - a - ti, be - a - ti mor - tu - i, be-

p.

Tutti. cresc. dim. Soli. be - a - ti mor - tu - i, be - a - ti

i de - in - ceps. Be - a - ti mor - tu - i de - in - ceps. be - a - ti. be-

p. be

Tutti. p. pp.

a - ti de - in - ceps. Be - a - ti mor - tu - i, be - a - ti, be - a - ti, be - a - ti.

mor - tu - i de - in - ceps. Be - a - ti mor - tu - i, be - a - ti mor - tu - i de - in - ceps, be - a - ti.

p. pp.

a - ti de - in - ceps. Tutti. Be - a - ti mor - tu - i de - in - ceps.

Offenb. Joh. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

## 100. Christliches Verlangen.

Choralmäßig.

Karl Breidenstein. — Mehrstimmig von L. E.

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist; wenn mein Herz bis hin zum

2. Wenn ich ihn nur ha - be, laſſ' ich al - les gern, folg' an mei - nem Wan - der-
3. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land, und es fällt mir je - de

1. Gra - be seine Treu - e nie ver - gißt: weiß ich nichts von Lei - de, füh - le

2. sta - be treu - ge - sinnt nur mei - nem Herrn; laſ - ſe still die an - dern brei - te,
3. Ga - be wie ein Erb - teil in die Hand; längst ver - miß - te Brü - der find' ich

1. nichts als An - dacht, Lieb' und Freu - de.

2. lich - te, vol - le Stra - ßen wan - dern.
3. nun in sei - nen Jün - gern wie - der.

Friedrich von Hardenberg, gen. Novalis.

*pf.* *dim.*

Mäßig langsam. (Ursprüngl. in Es.)

# 101. Morgenlied.

Friedrich Eduard Wilsing. 1859.

1. Ver-schwun-den ist die finstre Nacht, die Ler-che schlägt, der Tag er-wacht, die Son-ne kommt mit Pran-gen am Him-mel auf-ge-gan-gen. Sie scheint (sie scheint) in Kö-nigs Prunk-ge-mach, sie schei- (sie schei-)net durch des Bett-lers Dach, und was (und was) in Nacht ver-bor-gen war, das macht sich kund und of-fen-bar.

2. Lob sei dem Herrn und Dank ge-bracht, der ü-ber die-sem Haus ge-wacht, mit sei-nen heil'-gen Scha-ren uns gnä-dig wollt' be-wah-ren. Wohl man- (wohl man-)cher schloß die Au-gen schwer und öff- (und öff-)net sie dem Licht nicht mehr: drum freu- (drum freu-)e sich, wer neu be-lebt den fri-schen Blick zur Son-ne hebt!

Friedrich von Schiller. 1800.
(Aus: Macbeth.)

## 102. Psalm 121. (V. 1—3.)

Aus dem Oratorium: Elias.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Op. 70.)
Frei bearbeitet von Ernst Ebeling.

*Andante con moto.* (♪ = 100.)

Einzelne. sf. p. Chor. sf.

He - be dei - ne Au - gen auf zu den Ber - gen, von welchen dir Hül - fe, dir Hül - fe kommt.

He - be dei - ne Au - gen auf

Einzeln. sf. zu den Ber - gen, Chor.

Baß II. p.

Dei - ne Hül - fe kommt vom

p. Einzeln. Einz.

zu den Ber - gen, von wel - chen dir Hül - fe, dir Hül - fe kommt. Deine Hül - fe kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom

cresc.

Dei - ne Hül - fe kommt vom Herrn, der

p. Einzeln.

zu den Baß II. cresc.

Herrn, der Him - mel und Er - de ge - macht hat. Er wird dei - nen Fuß nicht

Das 1. Mal.

p. cresc.

Herrn, der Him - mel und Er - de ge - macht hat. Er wird dei - nen Fuß nicht glei - ten las - sen;

Chor.

Him - - mel dei - ne

dim. p. Er wird dei - nen Fuß

cresc.

Das 2. Mal.
und der dich be = hü = tet, schläft nicht, der dich be = hü = tet, schläft nicht, der schläft nicht.
pp. Einzeln. pp. cresc. f.
laſ = ſen; und der dich be = hü = tet, ſchläft nicht, der dich be = hü = tet, ſchläft nicht.
pp. cresc. f. ſchläft nicht, der ſchläft nicht.
Einzeln.

p. sf. p. Chor. sf.
He = be dei = ne Au = gen auf zu den Bergen, von welchen dir Hül = fe, dir Hül = fe kommt. zu den
He = be dei = ne Au = gen auf zu den
p. sf. zu den Bergen, Chor.
p. p. cresc.

den Ber = gen
p. poco riten. p.
sf.
Ber = gen, von wel = chen dir Hül = fe, dir Hül = fe kommt, den Ber = gen, von wel = chen dir Hül = fe kommt.
sf. dim.
p. p.
von wel = chen dir

Langsam und ruhig.

## 103. Frieden.

Friedrich Eduard Wilsing.

p. cresc. p. p.

1. Leich = te Stun = den mei = ner Ta = ge, rauscht, o rau = schet hin! denn mit kei = nem Glok = ken = schla = ge stört ihr mir den Sinn.
2. Al = les un = ter mir mag sin = ken, sin = ken und ver = gehn, doch die Ster = ne o = ben blin = ken e = wig mild und schön.

pp. pp. p. pp.

Und es winkt aus ih = rer Fer = ne

3. Und es winkt aus ih = rer Fer = ne mir ein lich = ter Geist, der das Va = ter = land der Ster = ne, mei = ne Hei = mat weist.

Und es winkt aus ih = rer Fer = ne

Und es winkt der das Va = ter = land der Ster = ne,

pp. cresc. p. cresc. dim. mf.

der das Va = ter = land der Ster = ne,

das Va = ter = land der Ster = ne,

4. Und es klingt in mei = nem Her = zen

Ernst Moritz Arndt.

## 104. Morgenlied.

Sehr mäßig. Joseph Gersbach. — Mehrstimmig von L. E.



2. Noch wal= tet tie = fes Schweigen im Thal und ü = ber = all; auf frisch= be= tau= ten Zwei = gen singt nur die Nach = ti = gall.
3. Sie sin = get Lob und Eh = re dem ho = hen Herrn der Welt, der ü = berm Land und Mee = re die Hand des Se = gens hält.
4. Er hat die Nacht ver = trie = ben: Ihr Kindlein, fürch=tet nichts! stets kommt zu sei = nen Lie = ben der Va = ter al = les Lichts.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Langsam und getragen.

## 105. Die Wolke.

Friedrich Kuhlau. (Op. 82.)

p. cresc. f. dim. p. p. cresc. f. pp. fp. pp. p.

Wol - ken ver - dun - keln uns oft des Le - bens freund - li - che Strah - len, a - ber sie wan - deln vor - bei, sie
a - ber sie wan - deln vor -

wan - deln, sie wan - deln vor - bei, wei - chend dem keh - ren - den Licht. Ei - ne sen - ket sich tie - fer der - einst und
bei, sie

grau - en - der nie - der, ach, und wei - chet nicht mehr, und wei - chet nicht mehr! Ru - hig! sie bringt dir den
Ru - hig! sie

nur ru = hig,
cresc. f. p. p. p.
Schlaf, sie bringt dir den Schlaf, sie bringt dir den Schlaf! nur ru = hig, nur ru = hig, nur
bringt dir den Schlaf, den
f. p. p. p.
cresc. p.

smorz.
ru = hig, sie bringt dir den Schlaf; nur ru = hig, sie bringt dir den Schlaf!
smorz.
nur ru = hig, sie bringt dir den Schlaf!

Friedrich de la Motte Fouqué.

Mäßig langsam.

## 106. Abends.

Joh. Friedrich Reichardt. — Mehrstimmig von L. E.

p.
1. Die A = bend=glok= ke schal = let und mahnt zur Ruh' die Welt, ein stil = ler Frie = de wal = let hin ü = bers Ak= ker = feld.
2. O keh = re, sanf= ter Frie = de, in un = srer Hüt = te ein! du sollst in mei=nem Lie = de da = für ge = prie=sen sein.
poco cresc.
p.

Niklas Müller.

## 107. Ave verum corpus.

Wolfgang Amadeus Mozart. 1791. — Mehrstimmig von L. E.

*Adagio.*

*Sotto voce.*

A - ve, a - ve, ve - rum cor - pus, na - tum de Ma - ri - a vir - gi - ne, ve - re pas - sum,

*s. v.*

(Heil dir, Heil dir, wah - rem Lei - be, Spros - sen von Ma - ri - a, Got - tes Magd, wahr - haft lei - dend

in cru - ce

im - mo - la - tum in cru - ce pro ho - mi - ne, cu - jus la - tus per - fo - ra - tum

*p.*

und ver - gos - sen für uns, für uns an des Kreu - zes Mal, aus des Sei - te quel - lend flos - sen

*p.* *poco a poco cresc.*

un - da flu - xit et san - gui - ne: e - sto no - bis prae - gu - sta - tum in mor - -

e - sto no - bis prae - gu - sta - tum in

*p.* *cresc.*

Blut und Was - ser am Speer her - ab: sei für einst uns heut ge - nos - sen im

in mor - - - tis

dim.

- tis ex - a - mi - ne, in mor - - - - tis ex - a - mi - ne.

mor - tis ex - a - mi - ne, dim. dim. (Ursprüngl. für Sop., Alt, Ten. u. Baß.)

Tod und in ban - ger Qual, im Tod, im Tod und in ban - ger Qual.)

Lat. Text handschriftl. aus dem 15. (vielleicht 14. oder 13.) Jahrh. Deutsch von Dr. Heinr. Jacobi. 1855.

## 108. Stabat mater.

Planctus beatae Mariae virginis.

Giovanni Maria Nanini. † 1607.
(Nach dem Orig.-Tonsatz übertragen.)

*Adagio.*

p.

1. Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa, qua pen - de - bat fi - li - us,
cu - jus a - ni - mam ge - men - tem con - tri - stan - tem et do - len - tem per - trans - i - vit gla - di - us.

p.

2. O quam tri - stis et af - fli - cta fu - it il - la be - ne - dic - ta ma - ter u - ni - ge - ni - ti,
quam moe - re - bat et do - le - bat et tre - me - bat, cum vi - de - bat na - ti poe - nas in - cly - ti!

3. Quis est ho - mo, qui non fle - ret, Chri - sti ma - trem si vi - de - ret in tan - to sup - pli - ci - o?
Quis non pos - set con - tri - sta - ri, pi - am ma - trem con - tem - pla - ri do - len - tem cum fi - li - o?

Giacopone da Todi (Jacobus de Benedictis). † 1306.

## 109. Der 23. Psalm.

*Andantino.*

Bernhard Klein. (Op. 23.)

*dolce e legato.* *poco cresc.*

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man= geln. Er wei = det mich auf ei= ner grünen Au'. Der Herr ist mein Hirt;

Er wei = det mich, er wei = det mich, er wei = det mich auf ei = ner grü = nen

*dolce.* *cresc.*

mir wird nichts man= geln. Er weidet mich, er weidet mich, er wei= det mich auf ei = ner grü = nen

*dolce.* *cresc.*

er wei = det mich auf e = ner grü = nen

er wei = det mich, er wei = det mich

Au', er führet mich zu frischem Was = ser; er füh= ret mich auf

Au' und füh = ret mich, mich zu frischem Was = ser; er er = quik= ket, er= quicket mei=ne See = le; er führet

er führet mich

Au'; *cresc.* er füh = ret

er füh =ret mich, er

rech = tem, auf rech = tem Pfad.

dolce.

poco cresc.

mich auf rech = tem Pfad. Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er wei = det mich auf ei= ner grü = nen Au'.

mich, mich

dolce.

füh= ret mich

Ob ich schon wander= te in fin = strer Nacht,

ob ich schon wander = te in fin = strer Nacht, in fin = strer

pf.

pf.

Ob ich schon wanderte in fin = strer Nacht, in fin = strer Nacht,

Ob ich schon wander= te in fin = strer Nacht,

ob ich schon wan = der=te in fin = strer

pf.

Ob ich schon wander = te in fin = strer Nacht, in fin = strer, fin = strer

fin = strer, fin = strer Nacht,

Nacht, ob ich schon wan=der= te in fin = strer Nacht, in

dolce.

p.

ob ich schon wanderte in fin = strer, in finstrer Nacht, in fin = strer, fin= strer Nacht, fürch=te ich kein'n Un = fall: denn

Nacht, ob ich schon wander = te in fin= strer Nacht,

in

dolce.

ob ich schon wander = te in fin = strer Nacht,

pf. vor mir ei=nen

du, du bist bei mir und trö = stest mich; du be = rei = test vor mir ei = nen Tisch, du be = rei = test vor mir ei=nen

pf. cresc.

Tisch f. dim. dolce. dim.

Tisch ge = gen meine Fein = de. Der Herr, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er wei = det mich auf ei = ner

f. dolce. cresc. dim.

cresc.

mir wird nichts man = geln, mir wird nichts man = geln,

p.

grü = nen Au'. Der Herr ist mein Hirt, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man = geln, nichts man = geln.

p.

p. Der Herr, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man = geln.

*Adagio non troppo, legato.*

## 110. Psalm 123.

Bernhard Klein. (Aus Op. 23.)

## 111. Gebet.

(Quartett.)

Langsam. — Karl Maria von Weber. — Mehrstimmig von L. E.

pp. pf. pp. poco cresc. p. pp.

1. Lei - se, lei - se, from - me Wei - se, schwing dich auf zum Ster- nen - krei - se! Lied, er - schal - le! fei - ernd wal - le mein Ge - bet zur Him- mels - hal - le! zur Him - mels - hal - le!

from - me, zur Him-mels- hal - le!

2. Zu dir wen- de ich die Hän - de, Herr ohn' An- fang und ohn' En - de! Vor Ge - fah - ren uns zu wah - ren, sen - de dei - ne En - gel - scha - ren, die En - gel - scha - ren!

ich, sen - de, die En - gel- scha - ren,

Friedrich Kind.

## 112. Abendlied.

Langsam. — Volksweise. (1669, 1731, 1757.) — Mehrstimmig von L. E.

p.

1. In die - ser Nacht, von dei - ner Lieb' und Macht, o Va - ter, treu be - wacht, laß Ruh mich fin - den!

2. Du, Gott der Huld, mit Lang- mut und Ge - duld trugst du heut mei - ne Schuld. In Freud' und Kum - mer

3. Ich schlummre ein. Ge - fah - ren mö - gen dräun, auch schla - fend bin ich dein! Die En - gel ma - chen

1. Wend' jä = hen Tod und je = de Er = den = not von mir, o gro = ßer Gott, und al = le Sün = den!

2. ver = ehr' ich dich von Her = zen dank = bar = lich; dich lie = bend fin = de mich mein letz = ter Schlum = mer.
3. zu sü = ßer Ruh' mir sanft die Au = gen zu: du, lie = ber Va = ter, du wirst für mich wa = chen!

Mäßig langsam.

## 113. Trost.

Altes Volkslied vom Niederrhein. — Mehrstimmig von L. E.

1. Der al = te Gott, der le = bet noch! was willst du, Herz, ver = za = gen? Wenn auch der Tag dich

2. Der al = te Gott, der le = bet noch! wenn auch die Fein = de dräu = en, trotz ih = rem Stolz und
3. Der al = te Gott, der le = bet noch! ver = giß du, Herz, die Sor = gen; es fol = get nach dem
4. Der al = te Gott, der le = bet noch und wird auch e = wig le = ben; drum sollst du nie, mein

1. quält und drückt, es müs = sen and = re ta = gen!

2. Ü = ber = mut kann sie sein Hauch ver = spreu = en.
3. trü = ben Tag ein neu = er, schö = ner Mor = gen.
4. Her = ze, dich den fin = stern Zwei = feln ge = ben!

## 114. Fromme Ahnung.

Mäßig langsam.

Friedrich Ernst Fesca. (Op. 16.) — Mehrstimmig von L. E.

1. Zu heil'-gen Kir-chen-hal-len ruft dich der Chor-ge-sang; im fei-er-li-chen Gang hörst
2. Dann sieht auf gold'-nen Schwingen ein En-gel-chor dein Blick. Sie woll'n dein al-tes Glück dir

ruft

1. laß Er-den-sor-ge fal-len,
2. Horch auf! ihr lei-ses Sin-gen

1. Or-gel-ton du wal-len; laß Er-den-sor-ge fal-len, ist auch das Herz dir
2. lie-bend wie-der-brin-gen. Horch auf! ihr lei-ses Sin-gen ruft kla-gend dich zu-

1. bang. Zum Him-mel strebt die See-le; ver-giß der Men-schen Feh-le!
2. rück: „Seit du die Welt er-mes-sen, hast du uns ganz ver-ges-sen?"

1. zum Him-mel strebt
2. „Seit du die Welt

Friedrich de la Motte Fouqué.

## 115. Weihnachtslied.

Langsam.

Luise Reichardt. — Mehrstimmig von L. E.

Einzelne.

1. Wel = che Mor = gen = rö = ten wal = len him = mel = ab in stil = ler Nacht! Seh' ich Son = nen Got = tes

2. „Chri = stus ward uns heut ge = bo = ren, eu = er Hei = land, eu = er Herr! Da = vids Stadt hat er er=
3. Ach, was kön = nen wir dir brin = gen, dir, dem Herrn der Herr = lich = keit? Un = sre Lie = be soll dir

1. fal = len? Nein, der Hee = re Got = tes Macht hält bei from= men Hir = ten Wacht, und des En = gels Wor = te

2. ko = ren, und in Win= deln lie = get er! in der Krip = pe liegt der Herr; je = dem Volk ward er ge=
3. sin = gen, dir sei un = ser Herz ge = weiht, un = ser Wil = le dir be = reit! Gib zum Wol = len das Voll=

1. schal = len: Chor. „Za = get nicht! denn gro = ße Freud' ist euch wi = der = fah = ren heut."

2. bo = ren, hoch = ge = lo = bet in der Zeit! hoch = ge = lobt in E = wig = keit!"
3. brin = gen! Laß uns dein sein in der Zeit, dein, o Herr, in E = wig = keit!

Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg.

## 116. Ich bete an die Macht der Liebe.

Langsam.

Demetrio Bortniansky. † 1825.
Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

p. — mf. — cresc.

1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in Je = su of = fen = bart; ich geb' mich hin dem
2. Wie bist du mir so hoch ge = wo = gen, und wie ver = langt dein Herz nach mir! Durch Lie = be sanft und

cresc.

frei = en Trie = be, mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward; ich will, an = statt an mich zu den = ken,
stark ge = zo = gen, neigt sich mein al = les auch zu dir. Du, teu = re Lie = be, gu = tes We = sen,

pf. — cresc. — dim.

ins Meer der Lie = be mich ver = sen = = ken.
du hast mich, ich hab' dich er = le = = sen!

Gerhard Tersteegen. 1697—1769.

## 117. Lobgesang.

In sehr mäßiger Bewegung.

Joh. Abraham Peter Schulz. — Mehrstimmig von L. E.

1. Mei = ne See = le lob = sin = get dem Herrn, Je = sum preis' ich von gan = zem Ge = mü = = te!
gan = = zem Ge = mü = te!
2. Tief er = nie = dri = get ging er ein = her, un = ser Mitt = ler und himm = li = scher Leh = = rer.
3. Se = lig = ma = chen war im = mer der Zweck sei = nes gött = li = chen, treu = en Be = stre = = bens.
4. Hier hat un = ser Er = bar = mer und Hort uns ein teu = res Ver = mächt = nis ge = las = = sen:

1. Sei = nen Ret = ter, wer preist ihn nicht gern? E = wig währt des Er = ha = be = nen Gü = te.
2. Je = des Lei = den = den Hel = fer war er, je = des Fle = hen = den mil = der Er = hö = rer.
3. Er nur zeig = te zum Hei = le den Weg, hat = te Wor = te des e = wi = gen Le = bens.
4. sei = ne Leh = ren der Weis = heit, sein Wort. Se = lig, die es er = wä = gen und fas = sen!

Christoph Friedrich Neander.

## 118. Gottes Treue.

Mäßig langsam und fest. — Ludwig Erk.

f. — cresc. — dim.

1. Es steht im Meer ein Fel = sen, die Wel = len krei = sen her = um: die Wel = len brau = sen am
2. Ein Turm ragt ü = berm Ber = ge und schaut in das Thal hin = ab: die Win = de ra = sen am
3. Es zeucht ein = her ein Wet = ter und ras= selt am star = ken Baum: zur Er = de sin = ken wohl
4. Des Höch = sten ew'= ge Treu = e steht fe = ster denn Fels und Turm und grünt und blü = het aufs

1. Fel = sen, doch fällt der Fels nicht um, doch fällt der Fels nicht um.
2. Ber = ge, doch fällt kein Stein her = ab, doch fällt kein Stein her = ab.
3. Blät = ter, doch ei = sern steht der Baum, doch ei = sern steht der Baum.
4. neu = e und trotzt dem ra = sen= den Sturm, und trotzt dem ra = sen = den Sturm.

Joh. Friedrich von Meyer.

## 119. Der apostolische Segen.

II. Korinther 13, V. 13.

Christian Gregor. (Handschr. 28. Dez. 1763.)
Mehrstimmig von L. E.

Langsam.

Die Gna = de un = sers Herrn Je = su Chri = sti und die Lie = be Got = tes und die Ge = meinschaft des

heil'gen Gei - stes sei mit uns al - len, mit uns al - len! A - men.

## 120. Eintracht und Liebe.

Mäßig langsam und getragen. Friedrich Ferdinand Flemming. 1811. (Mel. Integer vitae etc.)

1. Hier in des A - bends trau - lich ern - ster Stil - le kann erst das Le - ben freu - dig sich ge - stal - ten;
2. Ein - tracht und Lie - be hal - ten uns zu - sam - men, wie auch im Wech - sel steigt und fällt das Le - ben.
3. Rast - los und fröh - lich trei - ben un - sre Blü - ten, wenn schon der Ju - gend Ster - ne ab - wärts zo - gen;

1. hier, wo der Ein - tracht sanf - te Gei - ster wal - ten, stärkt sich der Wil - le.
2. Auf - wärts die Blik - ke! kräf - tigt eu - er Stre - ben, wah - ret die Flam - men!
3. win - ken sie freund - lich doch vom fer - nen Bo - gen Ru - he und Frie - den.

Christian Schulz. 1826.

## 121. Gesang der Mönche aus „Wilhelm Tell."

Ludwig van Beethoven. — (Nach dem Orig.-Manuskript.)

Langsam. Mälzl Metr. ♪ = 126.

sf. p. sf. sf. p.

Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm kei - ne Frist ge - ge - ben; es stürzt ihn mit- ten in der Bahn,

sf. p. sf. sf. dim. p.

sf. p. cresc. p. sf. fp. p.

es reißt ihn fort vom vol - len Le - ben. Be - rei - tet o - der nicht, zu ge - hen: er, er muß vor sei - nen Rich- ter ste - hen!

Friedrich von Schiller.

sf. dim. p. p. sf. fp. cresc. p.

cresc.

(Ursprünglich in C-moll.)

## 122. Am Grabe.

Choralmäßig langsam.

Mel. Eheu, quid homines sumus! (1711.) Mehrstimmig von L. E.

p. poco cresc. mf.

1. So gräbt man dich un - ter die Er - den; und ach, wie lang' wird es noch wer- den, so trifft uns die

p. mf.

2. Ihr, die ihr mit Trau- ern hier ste - het und thrä- nend zum Gra - be hin - se - het: denkt, kurz ist der

3. Gott, schen - ke den e - wi - gen Frie - den dem Se - li - gen, der es hie - nie - den auf Er - den nun

p. Einzelne.

1. Reih' auch: es ruft uns al = le der Tod in die Gruft! der Tod in die Gruft!

p. Einzelne.

2. Sterb = li = chen Zeit! seid all = zeit zum Ab = schied be = reit! zum Ab = schied be = reit!
3. glück lich voll = bracht; wir fol = gen ihm bald in die Nacht! ja, bald in die Nacht!

Feierlich langsam

## 123. Trost am Grabe.

Joh. Abraham Peter Schulz. — Mehrstimmig von L. E.

1. Der Sä = e = mann sä = et den Sa = men; die Erd' em = pfängt ihn, und ü = ber ein klei = nes kei = met die
2. Was wei = nest du ne = ben dem Gra = be und hebst die Hän = de zur Wol = ke des To = des und der Ver=
3. Wie Gras auf dem Fel = de ver = wel = ket, so sinkt die Hül = le! Nur we = ni = ge Ta = ge gehn wir ver=
4. Der Ad = ler be = su = chet die Er = de, doch säumt nicht, schüt = telt vom Flü = gel den Staub und keh = ret zur

Schluß der 4. Str.

*dim.*

1. Blu = me her = auf. = rück, zur Son = ne zu = rück!

*dim.*

*poco ritenuto.*

2. we = sung em = por?
3. klei = det ein = her!
4. Son = ne zu = rück!

Matthias Claudius.

## 124. Auf Ostern.

*Andante con moto.* (In Des-dur.)

Nach der Mel. in Freylinghausens Gesangb. 1708.
Harm. von Bernhard Klein. (Op. 37.)

Macht auf das Thor der Herr = lich = keit, der Herr kommt wie = der aus dem Streit! Laßt ihn mit Freu = = den
Freu = den, mit Freu = den
sin = gen an, laßt sin = gen mit, wer sin = gen kann; wir ha = ben nun wie = der den Sie = ges = mann. Macht's prächtig, er ist
mächtig! macht's ehr = lich, er ist herr = lich! Ju = bi = lie = ret, laßt Gott wal = ten, Christ hat den Sieg er = hal = ten.

Tobias Kiel. 1620.

## 125. Das Halleluja.

Langsam. Justin Heinrich Knecht. 1815. — Mehrstimmig von L. E.

mf. f. pf. f. mf.

Je = ho = vah, Je = ho = vah, Je = ho = vah! dei=nem Na= men sei Eh = re, Macht und Ruhm! A= men, A = men. Bis einst der

poco cresc. pf. cresc.

Tempel die = ser Welt auf dein Wort in Staub zer = fällt, soll in un = sern Hal = len das Hei = lig, Hei= lig,

f. pf. f.

Hei = lig! er= schal = len. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

Gottlieb Konrad Pfeffel. 1778.

## 126. Die Stille der Nacht.

Langsam. (Ursprünglich in D-dur.) Franz Schubert (Op. 17.)

1. Wie schön bist du, freund=li=che Stil=le, himm=li=sche Ruh! — Se=het, wie die kla=ren Ster=ne wan=deln in des

Him=mels Au=en und auf uns her=nie=der=schau=en, schwei=gend, schwei=gend, aus der blau=en

schwei=gend, schwei=gend,

aus der

Fer=ne, schwei=gend, schwei=gend, aus der blau=en Fer=ne. 2. Wie schön bist du,

schwei=gend, schwei=gend,

aus der Fer=ne.

*pp.* *cresc.* *pp.*

freund- li - che Stil - le, himm-li - sche Ruh! — Lei - se naht des Len - zes Mil - de sich der Er - de wei - chem Schoß,

*pp.* *mf.*

kränzt den Sil - ber - quell mit Moos und mit Blu - men die Ge - fil - de, und mit Blu - men die Ge-

*pp.* *mf.*

fil - de, und mit Blu - men die Ge - fil - de, und mit Blu - men die Ge - fil - de.

Friedrich Adolf Krummacher.

## 127. Das Schifflein.

Mäßig bewegt, wiegend. — Nach einer Mel. von J. G. Fincke (1848) von L. Erk.

mf. — p. — dim. — poco cresc. — pf. — cresc. — f.

Chor. 1. Ein Schiff-lein zie-het lei-se den Strom hin sei-ne Glei-se; es schwei-gen, die drin wan-dern, denn kei-ner kennt den an-dern, denn kei-ner kennt den an-dern.

Chor. 2. Was zieht hier aus dem Fel-le der brau-ne Waid-ge-sel-le? ein Horn, das sanft er-schal-let; das U-fer wie-der-hal-let, das U-fer wie-der-hal-let.

3. Von sei-nem Wan-der-sta-be schraubt je-ner Stift und Ha-be und mischt mit Flö-ten-tö-nen sich in des Hor-nes Dröh-nen, sich in des Hor-nes Dröh-nen.

Einz. 4. Das Mäd-chen saß so blö-de, als fehlt' ihm gar die Re-de: jetzt stimmt sie mit Ge-san-ge zu Horn- und Flö-ten-klan-ge, zu Horn- und Flö-ten-klan-ge.

Chor. 5. Die Rud-rer auch sich re-gen mit takt-ge-mä-ßen Schlä-gen; das Schiff hin-un-ter flie-get, von Me-lo-die ge-wie-get, von Me-lo-die ge-wie-get.

6. Hart stößt es auf am Stran-de, man trennt sich in die Lan-de. Wann tref-fen wir uns, Brü-der! auf ei-nem Schiff-lein wie-der? auf ei-nem Schiff-lein wie-der?

Ludwig Uhland.

## 128. Frühlingslied.

Bewegt. L. Erk.

mf. cresc. f.

1—3. Der Frühling ist ge = kom = men, es grü=net Wald und Feld. — Frisch auf, mein Sang, ver = künd' es der ganzen deutschen Welt!

mf. ge = kom = men, es cresc.

2

mf. pf. f.

1. Zer = spreng des Schlafes Ban = de, drin jetzt noch al = les ruht, und weck' in al = len Her = zen des Frühlings Lust und Mut!

2 pf. cresc. f.

2. Zer = tei = le die Ge = wit = ter, die uns noch ringsum dräun, daß wir am Sonnen = schei = ne uns wieder = um er = freun.

3. Und bist du nur ein Glöck = lein, — f. frisch auf, frisch auf, mein Sang! f. Es stürzt auch die La = wi = ne von ei = nes Glöckleins Klang.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

## 129. Jägerchor.

*Allegro marcato.* (Ursprünglich in Es.) (Aus der Oper: Euryanthe.) Karl Maria von Weber.

1. Die Tha - le dam - pfen, die Hö - hen glühn! Welch fröh - lich Ja - gen in Wal - des Grün! Der Mor - gen weckt zu fri - scher Lust, hoch schwillt die Brust, des Siegs be - wußt! Dringt mu - tig durch Schluchten und Moor,
2. Nun freu - dig sie - get das gold' - ne Licht! Vom Bo - gen flie - get des Pfeils Ge - wicht, er - eilt den Aar auf luft' - gem Horst, er - legt die Schlang' im dich - ten Forst. Wohl - auf denn durch Schluchten und Moor,

laßt schmettern die Hör - ner im Chor! Laßt schmettern die Hör - ner, die Hör - ner im Chor! ihr Für - sten, ihr Für - sten der Wal - dung her - vor!

*ff.*

Laßt schmet- tern die Hör - ner im Chor! ihr Für - sten der Wal- dung her - vor!

*ff.*

Helmine von Chézy.

Bei * die 3 folgenden Noten als Echo zu wiederholen.

## 130. Abendruhe.

Mäßig langsam. — Mel. von Wolfgang Amadeus Mozart. — L. E.

*p.* *p.*

1. Wie herr - lich sind die A - bend - stun- den, wie wohl ist dem, der sie em - pfun- den! O wel - che

*p.* *p.*

2. Welch sü - ßer Trost ist uns be - schie - den, Na - tur, in dei - nem heil' - gen Frie - den! Wen nicht die
3. Wie wohl ist mir! ich at - me frei - er, be - ginnt der ew' - gen Ster - ne Fei - er. Drum, stil - ler

*cresc.* *p.* *sf.*

1. Won - ne füllt mir die Brust! mein Herz zer - fließt in rei - ner Lust, — mein Herz zer - fließt in rei - ner Lust.

*cresc.* *p.* *dim.*

2. Schuld des Ta - ges beugt, den stimmt der A - bend froh und leicht, den stimmt der A - bend froh und leicht.
3. A - bend, hol - de Zeit, sei freu - dig dir mein Lied ge - weiht, — sei freu - dig dir mein Lied ge - weiht!

## 131. Der Lindenbaum.

Etwas langsam.

Franz Schubert. — Mehrstimmig von L. E.

p. mf. cresc. f. p. poco ritenuto.

1. Am Brunnen vor dem Thore, da steht ein Lindenbaum; ich träumt' in seinem Schatten so manchen süßen Traum. Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort; es zog in Freud' und Leide zu ihm mich immerfort, zu ihm mich immerfort.

2. Ich mußt' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht, da hab' ich noch im Dunkel die Augen zugemacht; und seine Zweige rauschten, als riefen sie mir zu: Komm her zu mir, Geselle, hier find'st du deine Ruh, hier find'st du deine Ruh!

3. Die kalten Winde bliesen mir grad' ins Angesicht, der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht. Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort, und immer hör' ich's rauschen: du fändest Ruhe dort, du fändest Ruhe dort!

Wilhelm Müller.

Andantino.

## 132. Die Sterne.

Leonhard von Call. 1810.



Christian August Gottlob Eberhard. 1807.

## 133. Die heilige Nacht.

Franz Gruber. 1818. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

1. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht nur das trau = te hoch = hei = li = ge Paar.
2. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht; durch der En = gel Hal = le = lu = ja
3. Stil = le Nacht! hei = li = ge Nacht! Got = tes Sohn, o wie lacht Lieb' aus dei = nem gött = li = chen Mund,

1. Hol = der Kna = be im lok = ki = gen Haar, schlaf in himm = li = scher Ruh'! schlaf in himm = li = scher Ruh'!
2. tönt es laut von fern und nah': Christ, der Ret = ter, ist da! Christ, der Ret = ter, ist da!
3. da uns schlägt die ret = ten = de Stund', Christ, in dei = ner Ge = burt! Christ, in dei = ner Ge = burt!

Joseph Mohr. 1818.

## 134. Wandrers Nachtlied.

Langsam. (In H-dur.)

Bernhard Klein. — Mehrstimmig von L. E.

Ü = ber al = len Gip = feln ist Ruh, in al = len Wip = feln spü = rest du kaum ei = nen Hauch; die Vö = ge = lein schweigen im

pf. cresc. dim. pp.

Wal = de. War= te nur, war= te nur! bal = de ru = hest du auch. War= te nur, war= te nur! bal = de ru = hest du auch — bal = de!
(ruhst du) (ruhst du)

Wolfgang von Goethe.

## 135. Des Mädchens Klage.

Sehr mäßig.

Schott. Volksl., komp. v. Jordan. 1800. — Mehrstimmig v. L. E.
(The blue bell of Scotland: Oh where! and oh where!)

mf. pf. dim.

1. Hin = aus, ach, hin = aus zog des Hochlands küh = ner Sohn; er zog in den Streit für sei = nes Kö = nigs Thron.
2. p. Ach dort, wo kein Berg die mü = de Son = ne deckt, von mir liegt er fern auf blut'= gen Sand ge = streckt,

cresc. f. p.

Er geht, es eilt ihm nach der Lieb=sten Kla = ge = ton, und es sucht ihn ihr Blick, nie kehrt er mehr zu= rück!
wo ihn nicht mehr mein Ruf zu frü = hem Ja = gen weckt! Ach, das Schwert, das ihn traf, senkt mich in To=des=schlaf!

## 136. Der Wächter mit dem Silberhorn.

Mäßig langsam und leise.

Joh. Friedrich Reichardt.
Mehrstimmig von L. E.

*dim.*

1. Der Wäch-ter mit dem Sil-ber-horn steht schon am Himmels-zelt; ein Hirt und Kö-nig, hoch-ge-bor'n, be-wacht die gan-ze Welt.
2. Er blä-set in den Schlaf hin-ein den grü-nen Tan-nen-baum, und lei-se regt die Flü-ge-lein die Nach-ti-gall im Traum.
3. Zur Ruh', mein Herz, auch du bist müd', es ist schon Mit-ter-nacht; vom Himmel tönt ein Friedens-lied, und Got-tes Au-ge wacht.

(1853.)

## 137. Schweizerlied.

Mäßig bewegt.

Joseph Gersbach. — Mehrstimmig von L. E.

1. Uf'm Berg-li bin i ge-säß-se, ha de Vög-le zu-ge-schaut; hänt ge-sun-ge, hänt ge-sprunge, hänt's Nest-li ge-baut.
2. In ä Gar-te bin i ge-stan-de, ha de Imb-li zu-ge-schaut; hänt ge-brummet, hänt ge-sum-met, hänt Zel-li ge-baut.
3. Uf d' Wie-se bin i gan-ge, lugt' i Summer-vög-le a; hänt ge-so-ge, hänt ge-flo-ge, gar z'schön hänt's ge-than!

Wolfgang von Goethe.

Mäßig und einfach.

## 138. Das Mädchen aus der Fremde.

(Quartett.)

Georg Christoph Grosheim. — Mehrstimmig von L. E.

1. In ei = nem Thal bei ar = men Hir = ten er = schien mit je = dem jun = gen Jahr, so = bald die er = sten Ler = chen
2. Be = se = li = gend war ih = re Nä = he, und al = le Her = zen wur = den weit; doch ei = ne Wür = de, ei = ne
3. Und teil = te je = dem ei = ne Ga = be, dem Früchte, je = nem Blu = men aus; der Jüngling und der Greis am

1. schwirrten, ein Mädchen, schön und wun = der = bar. Sie war nicht in dem Thal ge = bo = ren, man wuß = te nicht, wo = her sie
2. Hö = he ent = fern = te die Ver = trau = lich = keit. Sie brach = te Blu = men mit und Früch = te, ge = reift auf ei = ner an = dern
3. Sta = be, ein je = der ging be = schenkt nach Haus. Will = kom = men wa = ren al = le Gä = ste; doch nah = te sich ein lie = bend

cresc.

p. mf.

1. kam; doch schnell war ih = re Spur ver = lo = ren, so = bald das Mäd = chen Ab = schied nahm.
2. Flur, in ei = nem an = dern Sonnen = lich = te, in ei = ner glück = li = chern Na = tur.
3. Paar, dem reich = te sie der Ga = ben be = ste, der Blu = men al = ler = schön = ste dar.

Friedrich von Schiller.

## 139. Glaube, Hoffnung, Liebe.

Karl Maria von Weber.
(Schöne Ahnung ist entglommen.)

Mäßig. (Ursprünglich in Es-dur.)

1. So viel Sternlein als da wal = len an dem wei = ten Him = mels = zelt, blickt ein Drei = ge = stirn von al = len doch am

*cresc.*

*dim.*

2. Doch mit hel = lem Licht=ge = fun = kel siehst du dort den zwei = ten ziehn, wie er glänzt aus tief = stem Dun= kel, wie er

3. A = ber flam= men= der als bei = de, ro = sig strahlt des drit = ten Licht, bleibt in ban = gem, lan= gem Lei = de dei= nes

*dolce.* *cresc.*

*pp.*

1. Mil= den Glan = = zes vor den an = dern siehst du dort den ei = nen

1. freund = lich = sten zur Welt. Mil= den Glanzes vor den andern, vor den an = dern siehst du dort den ei = nen

*dim.* *pp.* *cresc.*

2. strahlt in lich = tem Grün. Küh= ner Seg= ler in den Lüf= ten, in den Lüf = ten, frommer Bergmann in den

2. Küh = ner Seg = = ler in den Lüf = ten, from = mer Berg = = mann in den

3. Her = zens Zu = ver = sicht. Ob die Ro= sen all' ver = blü = hen, all' ver = blü = hen, ob die Ster=ne rings ver=

3. Ob die Ro = = sen all' ver = blü = hen, ob die Ster = = ne rings ver=

1. wan = dern auf der kla = ren Sternen = au', in der Treu = e sanf = tem Blau, der Treu = e Blau.
in der Treu = e sanf = tem Blau.
der Treu = e

2. Klüf = ten, auch der Sän = ger schaut so gern freu = dig auf zum Hoffnungs = stern, zum Hoff = nungsstern.
freu = dig auf zum Hoff = nungs = stern.

3. glü = hen, ob auch welkt der letz = te Kranz: nie ver = bleicht der Lie = be Glanz, der Lie = be Glanz.
nie verbleicht der Lie = be Glanz.

Karl Schneider.
(Karl von Niebusch.)

## 140. Der Morgen im Gebirge.

Mäßig bewegt. — Friedrich Wilhelm Berner.



1. Sieh, der Him = mel strah = let hell und rot wie Glut! Der so schön ihn ma = let, Gott, o Gott ist gut! Gott, o Gott ist gut!
Gott ist gut!

2. Wie im gold'nen Schimmer das Ge = bir = ge ruht! schweigend spricht es im = mer:
3. Sieh der Fel = sen = quel = le pur = pur = hel = le Flut! ruft nicht je = de Wel = le:
4. Aus goldgrü = nen Blät = tern piept des Hänflings Brut, tönt des Al = ten Schmettern:
5. Auf, mein Herz, und schla = ge froh auch und voll Mut! je = der Pulsschlag sa = ge:
Gott, o Gott ist gut! Gott ist gut!

Christoph von Schmid.

Mäßig langsam.

## 141. Mein Vaterland.

Georg Friedrich Händel. — Mehrstimmig von L. E.

*mf.* *cresc.* *dim.* *pf.*

1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und Hand: was ich bin und was ich
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's Freund' und Fein = den zu: e = wig sind ver = eint wir

*mf.* *cresc.* *dim.* *pf.*

*cresc.*

ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land! Nicht in Wor = ten nur und Lie = dern ist mein Herz zum Dank be=
bei = de, und mein Trost, mein Glück bist du. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und

*cresc.* *cresc.* *dim.*

*pf.* *cresc.* *f.*

reit; mit der That will ich's er = wie = dern dir in Not, in Kampf und Streit.
Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

*pf.* *cresc.* *f.*

Mäßig geschwind, im Sprechton.

## 142. Der Sänger.

Nach Joh. Friedrich Reichardts Melodie
umgeformt von L. E.



2. Gegrüßet seid mir, edle Herrn,
gegrüßt ihr schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
schließt, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
sich staunend zu ergötzen."

3. Der Sänger drückt' die Augen ein
und schlug in vollen Tönen;
die Ritter schauten mutig drein,
und in den Schoß die Schönen.
Der König, dem das Lied gefiel,
ließ ihm zum Lohne für sein Spiel
eine gold'ne Kette reichen.

4. „Die gold'ne Kette gib mir nicht!
die Kette gib den Rittern,
vor deren kühnem Angesicht
der Feinde Lanzen splittern;
gib sie dem Kanzler, den du hast,
und laß ihn noch die gold'ne Last
zu andern Lasten tragen.

5. „Ich singe, wie der Vogel singt,
der in den Zweigen wohnet;
das Lied, das aus der Kehle dringt,
ist Lohn, der reichlich lohnet.
Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
laß mir den besten Becher Weins
in purem Golde reichen!"

6. Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
„O Trank voll süßer Labe!
O dreimal hochbeglücktes Haus,
wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich
und danket Gott so warm, als ich
für diesen Trunk euch danke."

Wolfgang von Goethe.

Mäßig bewegt.

## 143. Preußisches Kriegslied. 1758.

Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.



Flieg. Bl. vom J. 1758.

## 144. Reiterlied.

(Aus „Wallensteins Lager.")

Marschmäßig. — Christian Jakob Zahn. 1797. — Mehrstimmig von L. E.

Halbchor.

1. Wohl = auf, Ka = me = ra = den, aufs Pferd, aufs Pferd! ins Feld, in die Frei = heit ge = zo = gen! Im Fel = de, da

Halbchor.

2. Aus der Welt die Frei = heit ver = schwun=den ist, man sieht nur Herrn und Knech= te; die Falsch=heit
3. Des Le = bens Äng = sten, er wirft sie weg, hat nicht mehr zu fürch = ten, zu sor = gen! Er rei = tet dem
4. Drum frisch, Ka = me = ra = den, den Rap = pen gezäumt: die Brust im Ge = fech = te ge = lüf = tet! Die Ju = gend

1. ist der Mann noch was wert, da wird das Herz noch ge = wo = gen. Da tritt kein an = de = rer

2. herr= schet, die Hin = ter = list bei dem fei = gen Men = schen = ge = schlech = te. Der dem Tod ins An = ge = sicht
3. Schick= sal ent = ge = gen keck, trifft's heu = te nicht, trifft es doch mor = gen; und trifft es mor = gen, so
4. brau = set, das Le = ben schäumt; frisch auf! eh' der Geist noch ver = düf = tet. Und se = tzet ihr nicht das

Vom Chor wiederholt.

1. für ihn ein, auf sich sel = ber steht er da ganz al = lein.

2. schau = en kann, der Sol = dat al = lein ist der frei = e Mann.
3. las = set uns heut noch schlür = fen die Nei = ge der köst = li=chen Zeit!
4. Le = ben ein, nie wird euch das Le = ben ge = won = nen sein.

Friedrich von Schiller.

## 145. Santa Lucia.

Mäßig.

Neapolitanisches Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.

p.

1. Schön glänzt das Monden-licht am Him-mels-bo-gen, sanft wehn die Lüf-te, still sind die Wo-gen.

2. In Ze-phyrs Hau-che, o welch Ver-gnü-gen, auf eb-nen Flu-ten sanft sich zu wie-gen!
3. Auf stil-lem Mee-re, bei günst'gen Win-den, muß auch dem Schif-fer der Kum-mer schwin-den;
4. O wa-rum zau-dert ihr? Seht, welch ein A-bend! heut wehn die Lüf-te so kühl und la-bend;

pf.

1. Mein Na-chen har-ret hier, kommt, stei-get ein zu mir! San-ta Lu-ci-a, san-ta Lu-ci-a! —

2. Kommt denn und stei-get ein bei Lu-na's Sil-ber-schein!
3. er ruft mit fro-hem Sinn laut in die Fer-ne hin:
4. mein Na-chen har-ret hier, kommt, stei-get ein zu mir!
San-ta Lu-ci-a, san-ta Lu-ci-a!

f. p. pf. poco ritenuto.

1. Mein Na = chen har = ret hier, kommt, stei = get ein zu mir! San - ta Lu - ci - a, san - ta Lu - ci - a!

2. Kommt denn und stei = get ein bei Lu = na's Sil= ber=schein!
3. er ruft mit fro= hem Sinn laut in die Fer = ne hin:
4. mein Na = chen har = ret hier, kommt, stei = get ein zu mir!
San - ta Lu - ci - a, san - ta Lu - ci - a!

Munter.

## 146. Der Jäger aus Kurpfalz.

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

1. Ein Jä = ger aus Kur= pfalz, der rei = tet durch den grü = nen Wald; er schießt das Wild da = her, gleich wie es ihm ge = fallt.

2. Auf, sat = telt mir mein Pferd und legt dar=auf mein'n Man=tel = sack, so reit' ich wied'rum her als Jä= ger aus Kur = pfalz.
3. Jetzt reit' ich nicht mehr heim, bis daß der Kuk= kuck Kuk=kuck schreit; er schreit die gan = ze Nacht all = hier auf grü = ner Heid'.

f.

1—3. Ju ja, ju ja! gar lu = stig ist die Jä = ge = rei all = hier auf grü = ner Heid', all = hier auf grü= ner Heid'!

Volkslied. (1750.)

## 147. Barbarossa.

Joseph Gersbach. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig.

1. Der al = te Bar= ba = ros = sa, der Kai = ser Frie= de = rich, im un = ter = ird'=schen Schlos=se hält er ver= zau=bert sich.

2. Er ist niemals ge = stor = ben, er lebt dar= in noch jetzt; er hat im Schloß ver = bor = gen zum Schlaf sich hin = ge = setzt.
3. Er hat hin= ab= ge = nom = men des Rei=ches Herr=lich = keit und wird einst wie= der = kom = men mit ihr zu sei = ner Zeit.
4. Der Stuhl ist el = fen = bei = nern, dar= auf der Kai = ser sitzt; der Tisch ist mar=mel = stei = nern, wor= auf sein Haupt er stützt.
5. Sein Bart ist nicht von Flach = se, er ist von Feu=ers = glut, ist durch den Tisch ge = wach = sen, wor = auf sein Kinn aus= ruht.
6. Er nickt als wie im Trau = me, sein Aug' halb of = fen zwinkt; und je nach lan=gem Rau = me er ei = nem Kna=ben winkt.
7. Er spricht im Schlaf zum Kna = ben: „Geh hin vors Schloß, o Zwerg, und sieh, ob noch die Ra = ben her = flie = gen um den Berg.
8. „Und wenn die al = ten Ra = ben noch flie = gen im = mer = dar, so muß ich auch noch schla = fen ver= zau =bert hun=dert Jahr."

Friedrich Rückert.

## 148. Abschied.

Nach einer Volksweise, von L. Erk. 1843.
Bei der Wiederholung mit nachlassender Stärke und ein wenig langsamer zu singen.

Mäßig. *poco cresc.* p. f.

1. Heut noch sind wir hier zu Haus, mor= gen geht's zum Thor hinaus, und wir müs= sen wan=dern, wan= dern, kei= ner weiß vom an = dern.

2. An dem leich=ten Wan = der=stab geht es dann berg=auf, berg = ab in die wei = te Fer = ne, Fer = ne, Grü=ße brin=gen Ster= ne.
3. Doch zerstreut in wei = ter Fern', den= ken wir der Brü = der gern, und die Her= zen schla=gen, schla= gen nach den gold'nen Ta = gen.
4. Brüder, her die Bru = der=hand! blei=ben auch im fern= sten Land uns ge= treu = e Brü= der, Brü = der, sehn uns einst doch wie= der!

Str. 2—4 von Hermann von Kamp.

## 149. Abschied.

Mäßig geschwind. Heinrich Esser. — Mehrstimmig von L. E.



Johann Nepomuk Vogl.

## 150. Des Sängers Grab.

Schottische Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.
(Here sleeps the Bard.)

Feierlich langsam.

1. Stumm ruht der Bar = de, des = sen Wort mit Macht
2. Kein Sturm, kein Ze = phyr dringt zu dir her = ab,

*p.*

1. Stumm ruht der Bar = de, der Bar = de, des = sen Wort mit Macht uns trug zu höh'= ren Wel= ten fort, wenn
2. Kein Sturm, kein Ze = phyr, kein Ze = phyr dringt zu dir her = ab, du schläfst nun still im küh = len Grab. Dich

1. Stumm, stumm ruht der Bar = de, des = sen Wort mit Macht
2. Kein Sturm, kein Ze = phyr dringt zu dir her = ab,

*cresc.* *dim.* *f.*

1. Stumm ruht der Bar = de, des = sen Wort mit Macht
2. Kein Sturm, kein Ze = phyr dringt zu dir her = ab,

1. bald wie Berg = strom brau=ste sein Ge=sang, bald wie der Quel = le sanf = tes Rie=seln klang.
2. weckt kein Sturm, wie einst dein Lied ihn schuf, kein Hauch, wie sonst dein lei = ser Lie= bes = ruf.

*pp.* *cresc.* *dim.* I. II.

Thomas Moore. Deutsch von Hermann Kestner.

# 151. Ich lag in tiefer Todesnacht.

(Zu Weihnachten.)

Nach dem Tonsatz von Johann Eccard. 1597. — L. E.
Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein. 1535.

Mäßig langsam.

du wur = dest

I. II.

Ich lag in tie = fer To = des = nacht, du wur = dest mei = ne Son = ne,
die Son = ne, die mir zu = ge = bracht Licht, Le = ben, Freud' und Won = ne.
O Son = ne,

I. II.

Ich lag in tie = fer To = des = nacht, du wur = dest mei = ne Son = ne,
die Son = ne, die mir zu = ge = bracht Licht, Le = ben, Freud' und Won = ne.
O Son = ne,
O Son = ne, die

O Son = ne,

des Glaubens in mir zu = ge = richt't, wie schön

die das wer = te Licht des Glaubens in mir zu = ge = richt't, wie schön sind dei = ne Strah = len!

die das wer = te Licht des Glau = bens in mir zu = ge = richt't, wie schön sind dei = ne Strah = len!
das wer = te Licht des Glaubens in mir zu = ge = richt't, wie schön sind dei = ne Strah = len!
wie schön sind dei = ne Strah = len!

die das wer = te Licht

wie schön sind bei = ne Strah = = len!

Paul Gerhardt. 1656. (Ich steh' an deiner Krippe hier.)

## 152. In dir ist Freude.

Mäßig langsam. (A lieta vita.) Nach Giovanni Giacomo Gastoldi. 1591. — Mehrstimm. v. Bernh. Klein.

In dir ist Freu - de in al - lem Lei - de, o du sü - ßer Je - su Christ! Hil - fest von Schan - den, ret - test von Ban - den; wer dir ver - trau - et, hat wohl ge - bau - et, wird e - wig blei - ben, Hal - le - lu - ja.
Durch dich wir ha - ben himm - li - sche Ga - ben, der du wah - rer Hei - land bist: Zu dei - ner Gü - te steht uns'r Ge - mü - te, an dir wir kle - ben im Tod und Le - ben; nichts kann uns schei - den, Hal - le - lu - ja.

Johann Lindemann. † 1630. (Der Orig.-Tonsatz in Erks Siona II, Nr. 19.)

## 153. Trostwort.

Langsam. (In Des-dur.) Karl Lauch. 1846.

*p.* *poco cresc.*

Euch, die tie - fes Lei - den drückt, blik - ket zu den Sternen, be - tet, ganz der Erd' entrückt, Duldung zu er - ler - nen!

Ei = nen stil = len, heil'=gen Gang gehn die Ster = ne o = ben: geht auch still im Schmerzens=drang, hoch den Geist er = ho = ben!

Dilia Helena. (Branco, geb. von Rödlich.)

## 154. Wie könnt' ich ruhig schlafen.

Mäßig langsam. — Friedrich Silcher. — Mehrstimmig von L. E.

1. Wie könnt' ich ru = hig schla = fen in dunk = ler Nacht, wenn ich, o Gott und Va = ter, nicht dein ge = dacht? Es hat des Ta = ges Trei = ben mein Herz zer= streut; bei dir, bei dir ist Frie = den und Se = lig = keit!

2. O dek = ke mei = ne Män = gel mit dei = ner Huld, du bist ja, Gott, die Lie = be und die Ge = duld! Gib mir, um was ich fle = he: ein rei = nes Herz, das dir voll Freu= den die = ne in Glück und Schmerz.

3. Auch hilf, daß ich ver = ge = be, wie du ver = giebst, und mei = nen Bru = der lie = be, wie du mich liebst: so schlaf' ich oh = ne Ban = gen im Frie = den ein und träu = me süß und stil = le und den = ke dein!

Agnes Franz.

## 155. Der Erlöser.

Choralmäßig langsam.

Friedrich Wilhelm Berner. 1821.

mf. mf. cresc. cresc. f. f.

1. Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra = be sei = ne Treu = e nie ver = gißt: weiß ich nichts von Lei = de, füh = le nichts als An=dacht, Lieb' und Freu = de.

2. Wenn ich ihn nur ha = be, lass' ich al = les gern, folg' an mei = nem Wan = der = sta = be treu= ge= sinnt nur mei = nem Herrn; las = se still die an = dern brei = te, lich = te, vol = le Stra=ßen wan = dern.

3. Wo ich ihn nur ha = be, ist mein Va = ter = land, und es fällt mir je = de Ga = be wie ein Erb = teil in die Hand; längst ver=miß = te Brü = der find' ich nun in sei = nen Jüngern wie = der.

Friedrich von Hardenberg, gen. Novalis.

## 156. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Langsam und mit Würde. | Mel. aus dem 18. Jahrh. — Mehrstimmig von L. E.

*poco cresc.*

1. Thut mir auf die schö = ne Pfor = te, füh = ret mich in Zi = on ein! Ach, wie wird an die = sem Or = te

2. Herr, ich bin zu dir ge = kom = men, kom = me du nun auch zu mir; wo du Woh=nung hast ge = nom= men,
3. Laß in Furcht mich vor dich tre = ten, hei = li = ge mir Leib und Geist, daß mein Sin = gen und mein Be = ten
4. Ma = che mich zum gu = ten Lan = de, wenn dein Saat = korn in mich fällt; gib mir Licht in dem Ver = stan = de
5. Stärk' in mir den schwa = chen Glau = ben; laß dein teu = res Klei = nod mir nim = mer aus dem Her = zen rau = ben,

1. mei = ne See = le fröh = lich sein! Hier ist Got = tes An = ge = sicht, hier ist lau = ter Trost und Licht.

2. da ist lau = ter Him = mel hier; zeuch in mei= nem Her = zen ein, laß es dei = nen Tem = pel sein!
3. dir ein lieb = lich Op = fer heißt; hei = li = ge mir Mund und Ohr, zeuch das Herz zu dir em = por!
4. und, was mir wird vor = ge = stellt, prä = ge mei = nem Her = zen ein, laß es mir zur Frucht ge = deihn!
5. hal = te mir dein Wort stets für; ja, das sei der Mor = gen= stern, der mich führt zu mei= nem Herrn!

Benjamin Schmolck. 1734.

# 157. Abendlied.

Mäßig langsam. Karl Heinrich Zöllner. 1829.

1. Herr, Herr, Herr, der du mir das Le = ben bis die = sen Tag ge ge = ben, dich bet' ich, dich bet' ich kind= lich an!

Ich bin viel zu ge = rin = ge der Treu = e, die ich sin = ge, und die du heut an mir ge = than.

2. Mit dan= ken= dem, mit dan = ken= dem Ge = mü = te freu' ich mich dei = ner Gü = te; ich

2. Mit dan = ken= dem,

2. Mit dan = ken= dem, mit dan = = ken = dem,

dim. p. poco cresc. cresc.

freu = e mich in dir. O gib mir Kraft und Stär = ke, o gib mir Kraft und Stär = ke, Ge = deihn zu meinem Wer = ke und

p. cresc. f.

f. p. poco cresc.

schaff, und schaff, und schaff ein rei = nes Herz in mir! O gib mir Kraft und Stär = ke, o gib mir Kraft und

p.

pf. cresc. f. p.

Stär = ke, Ge = deihn zu mei= nem Wer = ke und schaff, und schaff ein rei = nes Herz in mir, in mir, in mir!

Christian Fürchtegott Gellert. 1755.

pf. cresc. f. dim. p.

## 158. Selig sind des Himmels Erben.

Mäßig langsam.

Christian Heinrich Rinck. — Mehrstimmig von L. E.

Chor.

Se = lig, se = lig, se = lig sind des Him = mels Er = ben, se = lig, se = lig, se = lig sind des Him = mels

Er = ben, die To = ten, die im Her = ren ster = ben, zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weiht,

die To = = = ten,

die To= ten,

Auf = er = ste = hung

zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weiht! In Frie = den ru = hen sie, in Frieden ru = hen sie,

Einzelne.

in Frie = den ru = hen sie,

Chor.

Bass I. In Frie= den

Einzeln.

Chor.

zur Auf = er = ste = hung ein = ge = weiht!

mf. cresc. f.

los von der Er = de Müh'! Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na! Vor Got = tes

mf. cresc. f.

cresc. f. cresc.

Thron, zu sei = nem Sohn be = glei = ten ih = re Wer = ke sie, be = glei = ten, be = glei = ten ih = re Wer = ke

zu sei = = nem Sohn

dim. cresc. dim.

zu sei = nem

mf. cresc. f. pf. f.

sie! Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na, Ho = si = an = na!

mf. cresc. f. pf. f.

Friedrich Gottlieb Klopstock.

## 159. Selig sind die Toten.

Aus dem Oratorium: „Die letzten Dinge". Von Ludw. Spohr. 1826.

Offenb. Joh. 14, 13.

Mehrstimmig von L. E.

Langsam.

Einzelne.

p.

Se - lig sind die To - ten, die in dem Herrn ster - ben, von nun an, von nun an, von nun an in E - wig - keit. Sie

Einzelne.

p.

ru - hen von ih - rer Ar - beit, sie ru - hen

und

dim.

Sie ru - hen von ih - rer Ar - beit, von ih - rer Ar - beit, und ih - re Wer - ke, ih - re Wer - ke fol - gen

Sie ru - hen, sie ru - hen

poco cresc.

dim.

fol - gen, fol - gen

Chor.

pp.

ih - nen nach. Se - lig sind die To - ten, die in dem Herrn ster - ben, von nun an, von nun an, von nun an in E - wig -

Chor.

pp.

Einzelne.

Se = lig sind die To = ten, die in dem Herrn ster = ben, von

Einzelne.

Chor.

keit, von nun an in E = wig= keit, von nun an in E = wig =

nun an in E = wig = keit, in E = wig= keit.

in E = wig= keit.

keit, von nun an in E = wig= keit, von nun in E = wig= keit.

## 160. In monte Oliveti.

(Matth. 25, 39 41. Luk. 22, 41. 42. Mark. 14, 35. 36. 38.)

Giovanni Croce. 1597.

*Adagio.*

o - ra - vit ad Pa - trem:

In mon - te O - li - ve - ti o - ra - vit ad Pa - trem: Pa - ter, Pa - ter, si fi - e - ri po - test, trans-

o - ra - vit ad Pa - trem:

ca - lix i - - - ste.

- e - at a me ca - - lix i - ste. Spi - ri - tus qui - dem promp - tus est, ca - ro au - tem in - fir-

ca - lix i - - - ste.

ca - - ro au - tem in - fir - -

Fi - at vo - lun - tas tu - a, au - tem in - fir -

ma. Fi - at vo - lun - tas tu - - - a, fi - at vo - lun - tas tu - a.

ma. Fi - at vo - lun - tas tu - a, fi - at vo - lun - - - - tas tu - a.

(Ursprüngl. eine gr. Sek. höher.)

ma. vo - lun - tas tu - a, fi - at vo - lun - tas tu - a.

## 161. Nordisches Schifferlied.

Mäßig. (♪ = 10″.)

Karl Löwe. — Mehrstimmig von L. E.



Johannes Falk.

## 162. Preis des Schöpfers.

Mäßig. — Karl Löwe. — Mehrstimmig von L. E.

p. — cresc. — f.

1. { Wenn ich, o Schöpfer, dei = ne Macht, die Weisheit dei = ner We = ge,
   die Lie = be, die für al = le wacht, an = be = tend ü = ber = le = ge: } so weiß ich, von Be = wundrung voll, nicht,

2. { Mein Au = ge sieht, wo = hin es blickt, die Wun=der dei = ner Wer = ke.
   Der Him = mel, präch = tig aus = ge= schmückt, preist dich, du Gott der Stär = ke! } Wer hat die Sonn' an ihm er= höht? wer

3. { Wer mißt dem Win = de sei = nen Lauf? Wer heißt die Him=mel reg = nen?
   Wer schließt den Schoß der Er = den auf, mit Vor=rat uns zu seg = nen? } O Gott der Macht und Herr = lich=keit, Gott,

4. { Er = heb' ihn e = wig, o mein Geist, er = he = be sei = nen Na = men!
   Gott, un = ser Va = ter, sei ge = preist, und al = le Welt sag' A = men! } Und al = le Welt fürcht' ih = ren Herrn und

p. — cresc. — dim.

1. wie ich dich er = he = ben soll, mein Gott, mein Herr und Va = ter!
2. klei = det sie mit Ma = je = stät? Wer ruft dem Heer der Ster = ne?
3. dei = ne Gü = te reicht so weit, so weit die Wol = ken rei = chen!
4. hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer woll = te Gott nicht die = nen?

Christian Fürchtegott Gellert. 1755.

## 163. Salvum fac Regem.

*Adagio.*

Ältere Melodie. — Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

Soli. pp. p. pp. Tutti.

Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem! Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem! Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem!

p. Soli. mf. Tutti. mf. dim.

Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem! Be - ne - di - ca - mus Do - mi - no! Be - ne - di - ca - mus Do - mi - no!

Soli. f. Tutti. f. poco riten.

Be - ne - di - ca - mus Do - - - mi - no! Be - ne - di - ca - mus Do - - - mi - no!

## 164. Hymne.

Mäßig langsam.

Christoph von Gluck. 1779. — Mehrstimmig von Ernst Ebeling.

mf. f. dolce.

Zeit, die längst ver=rann. Sieh, an dei=nes Tem=pels Schwelle staunt das Volk und be=tet an! Leih aus dei=nes Him=mels

mf. f. dolce.

Hö=hen uns, o Gott, ein wil=lig Ohr; bis zu dei=nem Thron em=por stei=ge deiner Kin=der Fle=hen.

dim. p. cresc.

Joh. Daniel Sander. 1790. (Aus dem Französischen übersetzt.)

## 165. Bester Rat.

Langsam und ruhig. L. Erk.

p. mf. pf. cresc. p.

1. Rasch, eh' du ge=dacht, kommt die ban=ge Nacht; das ei=ne ich ra=te: bleib Gott und der Gna=de! bleib Gott und der Gna=de!

p. mf. pf. cresc. p. p.

2. Was Freude und Leid! Kurz währt ih=re Zeit; das ei=ne ich ra=te: bleib Gott und der Gna=de! bleib Gott und der Gna=de!
3. Nur ei=nes ist not für Le=ben und Tod, das ei=ne ich ra=te: bleib Gott und der Gna=de! bleib Gott und der Gna=de!

Franz Alfred Muth.

## 166. Gebet.

Wolfgang A. Mozart. (Aus: Cosi fan tutte. 1790.)
Mehrstimmig von L. E. (Teilweise nach Silcher.)

Mäßig langsam.

*dolce.* *cresc.*

Auf der An- dacht heil' - gem Flü- gel steig' em - por dies kind - lich Fle- hen, zu des Va - ters ew' - gem Thro- ne

*dolce.* steig' *cresc.*

*cresc.* *cresc.*

schwing' sich un - ser fromm Ge - bet. Gnä- dig hört er, was wir brin - gen, was die Her - zen, die Her- zen uns er-

schwing' *cresc.* was

*poco a poco cresc.* *p* *dim.*

füllt, was die Her - zen uns er - füllt. Send', o Va - ter, Frie - den, dei - nen Him-mels- frie - den zu der heil'-gen Stät - te

*p.*

dei - nen

p. mf. poco cresc. sf. cresc. f.

nie = der, wo wir heut dein Lob ver = kün = den und die Har = fe freu = dig klingt, und die Har = fe

und poco cresc. sf. cresc. f.

mf.

freu = dig klingt, freu = dig klingt.

f. dim.

freu = dig klingt, die Har = fe freu = dig klingt, die Har = fe freu = dig klingt, freu = dig klingt.

mf. cresc. poco ritenuto.

mf. cresc. pf. f.

freu = dig klingt, freu = dig klingt.

## 167. Preis und Anbetung sei unserm Gott!

Christian Heinrich Rinck. — Mehrstimmig von L. E.

*Maestoso.* (Mehr langsam als geschwind.)

f. Einzelne. Chor.

Chor. mf. f.

Preis und An = be = tung sei unserm Gott! Preis und An = be = tung, Preis und An = be = tung sei un = serm Gott, sei un = serm

Einzelne. Chor.

Chor. f. mf. f.

mf. denn er

Gott, sei un= serm Gott; denn er ist sehr freundlich, denn er ist sehr freundlich. Preis und An = be = tung sei

mf. denn er

denn er ist sehr freund = lich.

un = serm Gott! Weit ü = ber Erd' und Himmel ge = het sei = ne Gnad' und Gü = te. Preis und An = be = tung sei

Einzelne.

Chor.

unserm Gott! Laßt (laßt) uns mit Dan=ken vor sein Ant= litz kom = men und un = serm Gott, un = serm Gott mit Psal = men

Einzelne.

und un=serm Gott,

Chor.

und un = serm

Einzelne. Chor.

*mf.* *f.*

jauch = zen! Preis und An = be = tung sei un = serm Gott! Preis und An = be = tung sei un = serm Gott!

Chor.

Gottfried Benedikt Funk.

Einzelne. *f.*

*mf.*

## 168. Se nascens dedit socium.

*Moderato.* Antonio Maria Gasparo Sacchini. † 1786.

*Mezza voce.*

Se na - scens de - dit so - ci - um, con - ve - scens in e - du - li - um, con - ve - scens

con - ve-

Ten. II.

*m. v.*

se mo - ri - ens in pre - ti - um,

*p.* *f.*

Ten. II. *p.* *cresc.*

in e - du - li - um, se mo - ri - ens in pre - ti - um, se mo - ri - ens in pre - ti-

scens in e - du - li - um,

in pre - ti - um,

*p.* *f.*

*cresc.*

se mo - ri - ens in pre - ti - um,

um, se re - gnans dat in prae - mi - um; se mo - ri - ens in pre - ti - um, se

in pre - ti - um,

re - gnans dat in prae - mi - um, se re - gnans dat in prae - mi - um.

(Indem er geboren ward, gab er sich zum Gefährten (Genossen), mitessend – (gab er sich) in Tischgenossenschaft, sterbend – zum Preis (Lohn), herrschend – zur Belohnung.)

# 169. Motette.

Langsam. Phil. 1, 23. Georg Philipp Telemann. 1681—1767. — L. E.

Tenor I.

Ich ha = be Lust, ab = zu = schei = = = = = den

Tenor II.

Ich ha =

Basso continuo.

6 5 ♯ 4+ 76 76 5 6 ♯ 6 6+ 6

und bei Chri = sto zu sein. Ich ha = be

= be Lust, ab = zu = schei = = = = = = = = = den und

Baß.

Ich ha = be Lust, ab = zu = schei = = den, ab = zu = schei =

6 5 ♯ 6+ 5 ♯ 98 ♮ 7 4+ — ♯ 6 6

Lust, ab = zu = schei = = = = = = = = den und bei

bei Chri = sto zu sein. Ich ha = be Lust, ab=

= den und bei Chri = sto zu sein. Ich ha = be Lust, ab = zu = schei = =

6+ 5 98 6 4 ♮ — 7 4+ — ♯ — 6 7 6 6 6 6+ 5

Chri = sto zu sein. Ich ha = be Lust, ab = zu = schei=

= zu= schei = = = = = = den und bei Chri =

= = den und bei Chri = sto zu sein, und bei Chri = sto zu sein. Ich

= = = = = den und bei Chri = sto

sto zu sein. Ich ha = be Lust ab = zu = schei =

ha = be Lust, ab = zu = schei = = = den und bei Chri = sto zu sein, bei

zu sein, bei Chri = sto zu sein, bei Chri = sto, bei Chri = sto zu

= = = den und bei Chri = sto zu sein, bei Chri = sto, bei Chri = sto zu

Chri = sto zu sein. Ich ha = be Lust, ab = zu = schei = den und bei Chri = sto zu

sein, Beweglich. (Rührend.) bei Chri = sto zu sein.

sein, bei Chri = sto, bei Chri = sto, bei Chri = sto zu sein.

sein, bei Chri = sto zu sein.

Am Schluß der Choral: „Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin."

(Ursprünglich für Sopran, Alt und Baß.)

Beweglich.

## 170. Der Hirten Lied am Kripplein.

Sehr mäßig. — Karl Neuner. 1814. — Mehrstimmig von L. E.

p. Chor. — cresc. — p. Einzelne.

1. Schlaf wohl, du Himmels-kna-be du, schlaf wohl, du sü-ßes Kind! Dich fä-cheln En-ge-lein in Ruh' mit sanftem Himmels-wind, mit

2. Ma-ri-a hat mit Mutter-blick dich lei-se zu-ge-deckt, und Jo-seph hält den Hauch zu-rück, daß er dich nicht er-weckt, daß
3. Bald wirst du groß, dann fließt dein Blut v. Gol-ga-tha her-ab; ans Kreuz schlägt dich der Menschen Wut, dann legt man dich ins Grab, dann
4. So schlummert in der Mutter Schoß noch manches Kindlein klein; doch wird das ar-me Kindlein groß, so hat es Angst und Pein, so

poco ritenuto. — Chor. dolce. — a tempo. — poco rallent. — a tempo. — p.

1. sanftem Himmels-wind. Wir ar-me Hir-ten sin-gen dir ein her-zigs Wiegen-lied-lein für. Schlafe! Himmels-söhnchen, schla-fe!

2. er dich nicht er-weckt. Die Schäflein, die im Stalle sind, ver-stummen vor dir Himmels-kind.
3. legt man dich ins Grab. Hab' im-mer dei-ne Äuglein zu, denn du be-darfst der sü-ßen Ruh'!
4. hat es Angst und Pein! *O Je-su-lein, durch deine Huld hilf's ih-nen tra-gen mit Ge-duld!

} Schla-fe! Himmelssöhn-chen, schla-fe!

Christian Friedrich Daniel Schubart. 1786.

In der 4. Str. vom Zeichen * an etwas langsamer und inniger zu singen.

## 171. Lied der Freundschaft.

Mäßig. Karl Friedrich Zelter. — Mehrstimmig von L. E.

mf. poco cresc.

1. Der Mensch hat nichts so ei = gen, so wohl steht ihm nichts an, als daß er Treu' er = zei = gen und Freundschaft hal = ten kann;

2. Die Red' ist ihm ge = ge = ben, da = mit wir nicht al = lein für uns nur sol = len le = ben und fern von Leu = ten sein;
3. Was kann die Freu=de ma = chen, die Ein= sam=keit ver = hehlt? Das gibt ein dop = pelt La = chen, was Freun=den wird er = zählt.
4. Gott ste = het mir vor al = len, die mei = ne See = le liebt; dann soll mir auch ge = fal = len, der mir sich herz= lich giebt.
5. Ich hab', ich ha = be Her = zen, so treu = e, wie ge = bührt, die Heu = che = lei und Scherzen nie wis = sent = lich be= rührt.

pf. cresc. f.

1. wann er mit sei = nes = glei= chen soll tre = ten in ein Band, verspricht sich, nicht zu wei = chen, mit Her = zen, Mund und Hand.

2. wir sol = len uns be = fra = gen und sehn auf gu = ten Rat, das Leid ein = an = der kla = gen, so uns be = tre = ten hat.
3. Der kann des Leids sich weh = ren, der es von Her= zen sagt: der muß sich selbst ver = zeh = ren, der in = ge = heim sich nagt.
4. Mit die = sen Bunds=ge = sel = len ver= lach' ich Pein und Not, geh' auf den Grund der Höl = len und bre = che durch den Tod.
5. Ich bin auch ih = nen wie = der von Grund der See= len hold; ich lieb' euch mehr, ihr Brü = der, als al = ler Er = den Gold!

Simon Dach. 1640.

## 172. Diese drei.

Mäßig langsam. Xaver Schnyder von Wartensee.



Aus: Acht Männerchöre von X. Schnyder von Wartensee. Friedberg in d. W. 1844. — Mit gütiger Bewilligung des Herrn K. Bindernagel.

p. pp.

1. gü = te, auf des Ew'=gen Va=ter=gü = te wol=len wir mit Glauben baun, wol=len wir mit Glauben baun und mit
2. sü = ßen, im Be = siz = ze nur, im sü = ßen, rei = ner Lie = be Se=lig = keit, rei = ner Lie=be Se=lig = keit, kannst das
3. schmach=tet, wie nach Trost die See=le schmach=tet, wenn das mat = te Au=ge bricht, wenn das mat=te Au=ge bricht! Brü = der,

1. Gü te, auf des Ew'=gen Va = ter = gü = te
2. nur, im sü = ßen, im Be = sitz', im sü = ßen,
3. See = le schmach=tet, wie nach Trost sie schmachtet,

pp.

1. auf des Ew'=gen Va = ter = gü = te wol = len wir mit Glau=ben baun,
2. im Be = siz = ze nur, im sü = ßen, rei = ner Lie = be Se = lig = keit,
3. wie nach Trost die See = le schmach=tet, wenn das mat= te Au = ge bricht,

f. ff. mf.

1. kind=li=chem Ge=mü = te sei = ner Weis=heit Plan ver=traun, sei=ner Weisheit Plan ver = traun, seiner Weisheit Plan vertraun.
2. Le = ben du ge = nie = ßen, blü = het dir Un = sterb=lich = keit, blü=het dir Un = sterb = lich = keit, blü=het dir Unsterblich=keit.
3. wenn es uns um=nach=tet: in uns flam=me Him=mels=licht, in uns flamme Him = mels = licht, in uns flamme Himmelslicht!

1. sei = ner Weis= heit Plan ver=traun, sei= ner Weis = heit Plan ver = traun, sei = ner Weisheit Plan vertraun.

f. mf. ff. dim.

1. sei = ner Weis= heit Plan ver = traun, sei = ner Weis= heit Plan ver = traun, ver = traun.
2. blü = het dir Un = sterb= lich = keit, blü= het dir Un = sterb = lich = keit, Un = sterb = lich = keit.
3. in uns flam = me Him= mels = licht, in uns flam = me Him = mels = licht, ja Him = mels = licht!

J. J. Sprüngli.
(Pfarrer in Thalweil bei Zürich.)

## 173. Abschied.

Gemäßigt. Die duf = ten=den

Friedrich Eduard Wilfing.

*mf.* *dim.* *mf.* *dim.* *mf.*

Die duf = ten=den

1. Die duf = ten=den Kräuter auf der Au', die Halm' im fri = schen Mor = gen=tau, die Bäum' im grü = nen Klei = de, ein

*mf.* *cresc.* *mf.* *mf.* *p.*

1. Die duf= ten=den

2. Die Ro = (die Ro=) sen in ih = rer lich = ten Pracht, die Li = lien in ih = rer En = gelstracht, die Blümchen auf der Hei = de, ein

3. Ist al = (ist al=) les nur ein Kommen u. Gehn, ein Scheiden mehr als Wie = der = sehn; wir freun uns, hof = fen u. lei = den und

4. Und muß (und muß) es denn ge = schie = den sein, lebt wohl! ge = den = ket freundlich mein, in Freu= de, wie im Lei = de! Lebt

ein *cresc.* *p.* *mf.* *f.* *mf.* *p.*

ein je = des

1. je = = = des ruft: ich schei = de! leb' wohl, leb' wohl! ich schei = de; leb' wohl, leb' wohl! ich schei = de.

*mf.* *f.* *mf.* *p.*

ein je = des

2. je = (ein je=) = des ruft: ich schei = de! leb' wohl, leb' wohl! ich schei = de; leb' wohl, leb' wohl! ich schei = de.

3. müs=(und müs=) = sen end = lich schei = den; lebt wohl, lebt wohl! wir schei = den; lebt wohl, lebt wohl! wir schei = den.

4. wohl, (lebt wohl,) lebt wohl! ich schei = de; lebt wohl, lebt wohl! ich schei = de; lebt wohl, lebt wohl! ich schei = de.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. 1858.

## 174. Soldatenlied.

Langsam und ernst. (In Des-dur.) — Aus den Kriegsjahren 1813 und 1814. — Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.

p. p. dein cresc. dim.

Chor. 1. Hol = de Nacht, dein dunk = ler Schlei = er dek = ket mein Ge = sicht viel = leicht zum letz = ten = mal; mor = gen
2. Mor = gen zie = hen wir für un = sre Brü = der und fürs lie = be Va = ter = land zum Streit: a = ber
Einz. 3. Man = ches Mäd = chen webt noch seid' = ne Bän = der, lieb = lich mit Ver = giß = mein = nicht ge = stickt, die sie
Chor. 4. Mäd = chen, den = ke nicht an sü = ße Ban = de, den = ke nicht an Freud' und Hoch = zeits = tanz! dein Ge =
Einz. 5. Trau = rig, trau = rig ist es, sei = ne Brü = der hier ge = tö = tet, dort ver = stüm = melt sehn: a = ber
Chor. 6. Streckt mich gleich des Fein = des Ku = gel nie = der, o, so schwingt mein Geist sich froh em = por! — Freun = de,

1. lieg' ich schon da = hin = ge = strek = ket, aus = ge = löscht aus der Le = bend' = gen Zahl!
2. ach! so man = cher kehrt nicht wie = der, wo sich Freund an Freundes Bu = sen freut!
3. schon als teu = re Lie = bes = pfän = der in Ge = dan = ken ih = rem Trau = ten schickt.
4. lieb = ter schlummert schon im San = de, schwin = get hoch em = por den To = ten = kranz!
5. ho = he Pflicht ist's den = noch wie = der, mut = er = füllt dem Feind ent = ge = gen gehn!
6. sehn wir hier uns nie = mals wie = der, o, so le = bet e = wig, e = wig wohl!

## 175. Abschied vom Walde.

*Andante non lento.* (Mäßig langsam, nicht schleppend.) — Felix Mendelssohn-Bartholdy. op. 59. — Mehrstimmig von L. E.

f. dim. p.

1. mich, du grü = nes Zelt! schlag noch ein = mal die Bo = gen um mich, du grü = nes Zelt!

dim. um mich, du grü = nes Zelt!

f. p.

1. gen, schlag noch ein = mal die Bo = = gen

p.

2. un = aus= sprech= lich klar, und durch mein gan = zes We = sen ward's un = aus = sprech = lich klar.
3. wird mein Herz nicht alt, — mich Ein = sa = men er = he = ben; so wird mein Herz nicht alt.

{2. sen, und durch mein gan = zes We = = sen ward's
{3. ben, mich Ein = sa = men er = he = = ben; so

Joseph von Eichendorff.

## 176. Das Heimweh.

Langsam. Peter Müller. — Mehrstimmig von L. E.

p. p.

1. Wenn in die Fer = ne vom Fel = sen ich seh', zieht mich's zur Hei = mat so lieb = lich, so weh.

p. p.

2. Weckt die Er = inn'= rung; ent = flo = he = nes Glück drängt mir die Thrä = ne zum Her = zen zu = rück.
3. Früh, wenn von Lie = dern er = tö = net der Hain, keh = ret die Sehn=sucht im Bu = sen mir ein.
4. Spät, wenn der Schlummer die Er = de be = taut, träu = mend die See = le zur Hei = mat noch schaut.
5. Ach, es ent = schwan=den mir Hei = mat und Glück; und zu dem Grab ist ge = wen = det der Blick!

Peter Müller. (Gedichtet auf dem Schloß zu Heidelberg.)

## 177. Jägerlied.

(Abzugs-Gesang.)

Volksweise: Es dunkelt in dem Walde 2c. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig geschwind.

1. Hin = aus ins Frei = e wie = der, zum grün=be = laubten Wald, wo zu dem Klang'der Lie = der das gold'=ne Hifthorn schallt.
2. Dem Weidmann ist der Flim = mer des Ker = zenlichts ver=haßt, im eng = beschränkten Zim = mer hat er nicht Ruh noch Rast.
3. Wo Reh' und Hir=sche wei = den, im Wal=de nur al = lein, da blühn des Jä=gers Freu = den, da will der Jä = ger sein.

Wilhelm Bornemann.

## 178. Winternacht.

Volksweise von Siegmund von Seckendorff. — Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

Einzelne.

1. 2.

1. Ver = schneit liegt rings die gan = ze Welt, ich hab' nichts, was mich freu = et, ver = las = sen steht der Baum im Feld, hat längst sein Laub ver = streu = et.
2. Der Wind nur geht bei stil = ler Nacht und rüt = telt an dem Bau = me, da rührt er sei = ne Wip = fel sacht und re = det wie im Trau = me.

Chor. 3. Es träumt von künft'=ger Früh = lings=zeit, von Grün und Quel = len = rau = schen, wo er im neu = en Blü = ten = kleid zu Got = tes Lob' wird rau = schen.

Vom Chor wiederholt.

(Str. 1 ruhig anzufangen, Str. 2 mit etwas verstärktem Ton und Str. 3 bewegter und mit heller Stimme zu singen.)

Joseph von Eichendorff.

## 179. Alphornklänge.

Munter. Hans Georg Nägeli.



3. Hörnerklang, :|:
seelenvoller Zaubersang!
der verbündet und entzündet
allerwärts
jedes Herz
mit der Heimat Lust und Schmerz.

4. Hörnerklang, :|:
der herab durch Wolken drang:
leih die Schwingen, uns zu bringen
von der Gruft
durch die Luft
in des Himmels Bergesluft!

Abraham Emanuel Fröhlich.

## 180. Schutz.

Mäßig langsam. August Bergt Op. 7.



Friedrich Leopold, Graf zu Stolberg.

## 181. Juchhe!

Munter. — L. Erk.

*mf.* Halbchor.

1. Wie ist doch die Er - de so schön, so schön! Das wis - sen die Vö - ge - lein: Sie ha - ben ihr leicht Ge - fie - der und
2. Wie ist doch die Er - de so schön, so schön! Das wis - sen die Flüss' und See'n: Sie ma - len im kla - ren Spie - gel die
3. Und Sän - ger und Ma - ler wis - sen es, u. es wis - sen's viel ande - re Leut'! Und wer es nicht malt, der singt es, und

*cresc.* *f.* *sf.* Vom Chor wiederholt. Zum zweiten Male so: *f.*

1. sin - gen so fröh - li - che Lie - der in den blau - en Him - mel hin - ein, in den blau - en Him - mel hin - ein. 1. In den blauen
2. Gär - ten und Städt' und Hü - gel u. die Wolken, die drü - ber gehn, und die Wolken, die drü - ber gehn.
3. wer es nicht singt, dem klingt es in dem Herzen vor lau - ter Freud', in dem Herzen vor lau - ter Freud'!

Robert Reinick.

## 182. Reiselied.

Munter

Joseph Gersbach. -- Mehrstimmig von L. E.

pf. cresc. mf. cresc.

1. Die Stra=ßen hin und wie=der, die Ber=ge auf und nie=der und im=mer froh und frei, mit Wind und Wol=ken wal=len, dem

pf. cresc. mf. cresc.

2. Mit Vög=lein lu=stig we=ben, durch grü=ne Wäl=der schweben mit lau=tem Sang und Klang; mit Bä=chen thalwärts flie=hen, mit
3. Wenn fer=ner Tö=ne Spitzen in gold'=ner Son=ne blitzen, wie fleugt der ra=sche Fuß, das Städtlein bald zu se=hen und
*s. v.* 4. Dann nachts sich ein=zu=hau=sen in wun=der=li=chen Klau=sen, ein un=be=kann=ter Gast; da läßt wahrhaf=te Mä=ren ein
5. Und end=lich ein=zu=träumen, wohl un=ter grü=nen Bäumen, am schö=nen, frei=en Ort! Ruh', Wandrer, ruh' im Frie=den, wirf

pf. dim. cresc. f.

1. We=ge zu ge=fal=len, daß der nicht oh=ne Leu=te sei, daß der nicht oh=ne Leu=te sei.

pf. dim. cresc. f. Str. 4 mit gedämpftem Stimmklang.

2. fri=schen Strö=men zie=hen, hin=aus, hin=aus, die Welt ent=lang, hin=aus, hin=aus, die Welt ent=lang.
3. vor den Lie=ben ste=hen mit freund=lich fro=hem: Gott zum Gruß! mit frennd=lich fro=hem: Gott zum Gruß!
4. grei=ser Sän=ger hö=ren, daß sü=ßes Graun die Hö=rer faßt, daß sü=ßes Graun die Hö=rer faßt.
5. ab den Leib, den mü=den, und mor=gen, mor=gen wei=ter fort! und mor=gen, mor=gen wei=ter fort!

Friedrich Gottlob Wetzel.

## 183. Frühlingslied.

Frisch und bewegt. — Nach F. Mendelssohn-Bartholdy. Op. 71. — Mehrstimmig von L. E.

f.

Chor. 1. Der Frühling naht mit Brausen, er rü = stet sich zur That, und un = ter Sturm und Sau= sen keimt still die grü = ne

cresc.

2. Thu' ab die Win = ter = sor = gen, em = pfan = ge frisch den Gast; er flieht wie jun = ger Mor=gen, er hält nicht lan = ge

Einz. 3. p. Dir ar = men Men= schen= kin = de ist wund und weh ums Herz? Auf, spreng' ge = trost die Rin = de, schau' mu = tig frühling=

Chor. 4. p. Und wie die Vög = lein lei = se an = stim = men ih = ren Chor, cresc. so schall' auch dei = ne Wei = se aus tief = ster Brust her=

pf. mf. cresc.

1. Saat. Drum wach', er = wach', du Menschenkind, daß dich der Lenz nicht schlafend find'! Drum wach', er = wach', du Menschen=

1. daß dich der Lenz nicht

2. Rast. Die Knos = pe schwillt, die Blu=me blüht, die Stun=de eilt, der Frühling flieht. Drum wach', er = wach', du Menschen=

3. wärts! mf. Es schmilzt das Eis, die Quel= le rinnt, p. dir taut der Schmerz und löst sich lind. pf. Es schmilzt das Eis, die Quel= le

4. vor! mf. Bist nicht ver = armt, bist nicht al = lein, umringt von Sang und Sonnen = schein! f. † Bist nicht ver = armt, bist nicht al=

1. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find', daß dich der Lenz nicht schla = fend find'!

Von Str. 3 an ein wenig langsamer.
† Bei dieser Stelle wieder im anfänglichen Tempo.

2. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find', daß dich der Lenz nicht schla = fend find'!
3. rinnt, *p.* dir taut der Schmerz und löst sich lind, *pf.* dir taut der Schmerz und löst sich lind.
4. lein, um= ringt von Sang und Son = nen=schein, *f.* um = ringt von Sang und Son = nen = schein!

Karl Klingemann.

## 184. Der frohe Wandersmann.

Mäßig bewegt. Theodor Fröhlich. — Mehrstimmig von L. E.

1. Wem Gott will rech = te Gunst er = wei = sen, den schickt er in die wei = te Welt, dem will er sei = ne Wunder
2. Die Bäch=lein von den Ber = gen sprin= gen, die Ler = chen schwir=ren hoch vor Lust: Was sollt' ich nicht mit ih= nen
3. Den lie = ben Gott lass' ich nur wal = ten; der Bäch = lein, Ler = chen, Wald und Feld und Erd' und Him = mel will er=

1. wei = sen in Berg und Wald und Strom und Feld.

Vgl. H. II, Nr. 56.

2. sin = gen aus vol = ler Kehl' und fri = scher Brust?
3. hal = ten, hat auch mein' Sach' aufs best' be = stellt!

Joseph von Eichendorff.

## 185. Freie Kunst.

Mäßig geschwind.

Bernhard Klein. — Mehrstimmig von L. E. (Mel. Wie mir deine Freuden winken.)

pf — pf. — cresc. — pf. — pf. — pf. — pf. — cresc. — f. — dim.

1. Sin = ge, wem Ge = sang ge = ge = ben, in dem deut = schen Dich = ter= wald! Das ist Freu = de, das ist Le = ben, wenn's von al = len Zwei = gen schallt. Nicht an we = nig stol = ze Na = men ist die Lie = der = kunst ge = bannt; aus = ge= streu = et ist der Sa = men ü = ber al = les deut = sche Land.

2. Dei = nes vol = len Her = zens Trie = be, gib sie keck im Klan = ge frei! Säu=selnd wand = le dei = ne Lie = be, donnernd uns dein Zorn vor = bei! Singst du nicht dein gan = zes Le = ben, sing doch in der Ju = gend Drang! Nur im Blü = ten = mond er = he = ben Nach = ti = gal = len ih = ren Sang.

3. Hei = lig ach = ten wir die Gei = ster, a = ber Na = men sind uns Dunst; wür = dig eh = ren wir die Mei=ster, a = ber frei ist uns die Kunst. Nicht in kal = ten Mar = mor = stei = nen, nicht in Tem = peln, dumpf und tot: in den fri = schen Ei = chen = hai = nen webt und rauscht der deut = sche Gott.

Ludwig Uhland.

## 186. Blüchers Gedächtnis.

Munter. Bernhard Klein.

f.

1. { Ich hab' ei = nen mu = ti = gen Rei = ter ge = kannt, der wuß = te ein Roß zu re = gie = ren; Er ritt in den Schlachten wohl
er schwang sei = ne Klin = ge mit kräf = ti = ger Hand und wuß = te die Scha = ren zu füh = ren.

2. { Ich hab' ei = nen mäch = ti = gen Feldherrn ge = kannt, der wuß = te den Tod zu ver = ach = ten; Er leuch = te = te vor wie ein
der Sieg war an sei = ne Fah = nen ge = bannt, er war der Lö = we der Schlachten.

3. { Wir ha = ben den Hel = den der Frei = heit ge = kannt, er hat sich auf Lorbeern ge = bet = tet; Die frän = ki = schen Ket = ten, er
wir ha = ben ihn Va = ter Blü = cher ge = nannt, er hat uns von Ban = den ge = ret = tet.

più f. Sostenuto. p. a tempo. f.

1. im = mer vor = auf, „Hur = ra!“ so rief er, „frisch auf! frisch auf! Wir fech = ten fürs hei = li = ge Va = ter = land!“ - Den mu = ti = gen

2. strahlen = der Stern, dem folgten wir treu, dem folgten wir gern; ihm war un = ser Herz von Lie = be entbrannt. - Den mäch = ti = gen
3. riß sie ent = zwei, er mach = te das Va = ter = land glücklich u. frei; nun ist er ge = stor = ben und ruht unterm Sand. - Wir ha = ben den

ff.

1. Rei = ter, den hab' ich ge = kannt! den mu = ti = gen Rei = ter, den hab' ich ge = kannt!

2. Feld = herrn, den hab' ich ge = kannt! den mäch = ti = gen Feld = herrn, den hab' ich ge = kannt!
3. Hel = den der Frei = heit ge = kannt! wir ha = ben den Hel = den der Frei = heit ge = kannt!

Ludwig Rellstab.

## 187. Kriegslied.

Einfach, innig, gern verweilend. (In H-dur.)

Albert Methfessel. 1815. — Mehrstimmig von L. E.

poco cresc.

Chor. 1. Kein schön'rer Tod auf die = ser Welt, als wer auf grü = ner Hei = de fällt! Auf grü = ner Hei = de schlafen, wenn Schwert und Ku = gel

2. Und zieht ihr heim ins Va = ter = land, - wer fällt, zieht noch in schön'res Land; des Heils kann sich ver = mes = sen, kann Welt u. Glück ver=

Einz. 3. Und wer da = heim ein Herz noch kennt, das treu sich und sein ei = gen nennt; der den = ke dran im Strei = te, daß Frei = heit er be=

Chor. 4. Drum, Brüder, rasch die Wehr zur Hand! den küh = nen Blick zum Feind ge = wandt! Laßt eu = re Ban = ner schweben, er = trotzt vom Tod das

f. dim. f. dim.

1. tra = fen: das nenn' ich sü = ße Ruh, thät' gern die Au = gen zu! - das nenn' ich sü = ße Ruh, thät' gern die Au = gen zu!

Str. 4 etwas lebhafter zu singen.

2. ges = sen, wer un = ter Blu = men ruht, ge = tränkt von treuem Blut, - wer un = ter Blu = men ruht, ge = tränkt von treu = em Blut.

3. rei = te, zum Heil dem Va = ter = land, zum Heil dem Lie = bes = band! - zum Heil dem Va = ter = land, zum Heil dem Lie = bes = band!

4. Le = ben! Denn nur aus Sieg und Tod blüht Freiheits = morgen = rot! - denn nur aus Sieg und Tod blüht Freiheits = morgen = rot!

Karl Göttling. 1814.

## 188. Swen im Rosenhain.

Schwedisches Volkslied. — Mehrstimmig von L. E.

Ernst, mit verhaltener Leidenschaft.

*dim.* *p.* *dim.* *p.* *p.*

1. Sag an, wo bliebst du so lan = ge, du Swen im Ro = sen = hain? „Ich bin ge = west im Stal = le,

2. Was ist dein Fuß dir so blu = tig,
3. Was ist das Kleid dir so blu = tig,
4. Wo = hin denn willst du ei = len,
5. Und wann kehrst du zu = rück mir,
6. Und wann wird weiß der Ra = be,

du Swen im Ro = sen = hain?

„Das wei = ße Foh = len schlug mich,
„Er=schla = gen hab' ich den Bru = der,
*pf.* „Weit aus dem Land' will ich flie = hen,
*pf.* „Wenn du den Ra = ben weiß siehst,
*f.* „Dann, wann der Mühlstein schwimmet,

*dim.* *p.* *cresc.* *p.* *dim.* *p* *cresc.* *p.*

1–6. lie = be Mut = ter mein! Ihr war = tet mein' spät, doch ich kom = me nim = mer!"

Swen, Jüngling.

Übersetzt von Amalie von Helwig, geb. von Imhoff.

## 189. Naturgenuß.

Mäßig.

Gärtner. (Nach H. G. Nägeli.) — Mehrstimmig von L. E.

mf. cresc.

1. Hast du, o Mensch, Be-küm-mer-nis und suchst Zu-frieden-heit, um-hüllt dein Au-ge Fin-ster-nis, was ist's, das dich be-freit?

mf. cresc.

2. Der Geist er-wacht zu rei-ner Lust, die ban-gen Sorgen fliehn; auch in die kummer-schwere Brust kann Himmels-frie-de ziehn;
3. Der A-bendson-ne gold'-ner Strahl be-kränzt der Ber-ge Saum, im Schatten ruht das stil-le Thal, es schweigt der Erden-raum.

mf. cresc. f. dim.

1. Durchwand-le Hain und Flur! im Scho-ße der Na-tur fließt mü-den Her-zen Trost und Ruh und neu-e Stärkung zu.

mf. cresc. f. dim.

2. wo al-les, was da lebt, in Won-ne sich er-hebt, da stimmt des Menschen Herz mit ein, will froh und glück-lich sein!
3. Ver-sen-ke je-de Not! bald glänzt ein Morgen-rot. Ge-trost in dunk-ler Lei-dens-nacht! ein gu-ter Va-ter wacht.

Scherr.

## 190. Alphorn.

Mäßig langsam. — Nach der Volksweise: „Es taget in dem Osten.“ (15. Jahrh.) — L. E.

p. cresc. dim.

Chor. 1. Ein Alp=horn hör' ich schal = len, das mich von hin = nen ruft; tönt es aus wald'gen Hal = len? tönt es aus blau=er Luft?

Chor. 2. Tönt es von Ber=ges = hö = he, aus blu=men= rei=chem Thal? Wo ich nur steh' und ge = he, hör' ich's in sü = ßer Qual.
Einz. 3. Bei Spiel und fro = hen Rei = gen, ein= sam mit mir al = lein, tönt's, oh= ne je zu schwei = gen, tönt tief ins Herz hin = ein.
Chor. 4. Noch nie hab' ich ge = fun = den den Ort, wo= her es schallt, und nimmer wird ge = fun = den dies Herz, bis es ver = hallt.

Justinus Kerner.

## 191. Der Rekrut.

Feierlich langsam. — Volkslied. Mehrstimmig von L. E.

Etwas markiert. cresc. dim.

Chor. 1. Ach, Brü=der, jetzt geht's in den Krieg, wer kann sag'n, was da ge=schieht? Wer kann den Tag er= forsch'n, wer kann den
1. Tag er = forsch'n, wann wir kom=men aus dem Krieg'?
2. Gott er = barm'!

Einz. 2. Ach, Gott, wie ist der Him=mel so rot, ro = sen = rot wie ei = ne Glut! Das be=deut't Sol = da = ten= blut, das bedeut't Sol=
2. da = ten = blut; ach, daß Gott er = barm'!
Chor. 3. Jetzt rei = sen wir zum Thor hin=aus: Vat'r und Mutter, einen Gruß nach Haus! Wann kommen wir wiedrum zusamm'n, wann kommen wir
3. wiedrum zu= samm'n? In der E = wig = keit!

In Erks „Liederhort“ (S. 390.) der vollständige Text.

## 192. Andreas Hofer.

Mäßig. Ludwig Berger. 1819.

1. Als der Sandwirt von Pas-sei-er Innsbruck hat mit Sturm ge-nom-men, die Stu-den-ten, ihm zur Fei-er, mit den Gei-gen mit-tags kom-men, lau-fen al-le aus der Leh-re, ihm ein Hoch-vi-vat zu brin-gen, wol-len ihm zu sei-ner Eh-re sei-ne Hel-den-tha-ten sin-gen.

2. Doch der Held ge-bie-tet Stil-le, spricht dann ernst: „Legt hin die Gei-gen! ernst ist Got-tes Krie-ges-wil-le; wir sind all' dem To-de ei-gen! Ich ließ nicht um lust'-ge Spie-le Weib und Kind in Thränen lie-gen; weil ich nach dem Him-mel zie-le, kann ich ird'-sche Feind' be-sie-gen.

3. Kniet bei eu-ren Ro-sen-krän-zen! dies sind mei-ne froh-sten Gei-gen; wenn die Au-gen be-tend glän-zen, wird sich Gott der Herr drein zei-gen. Be-tet lei-se für mich Ar-men, be-tet laut für un-sern Kai-ser: dies ist mir das lieb-ste Kar-men: Gott schütz' ed-le Für-sten-häu-ser!

4. Ich hab' kei-ne Zeit zum Be-ten; sagt dem Herrn der Welt, wie's ste-he, wie viel' Lei-chen wir hier sä'-ten in dem Thal und auf der Hö-he, wie wir hun-gern, wie wir wa-chen, und wie vie-le bra-ve Schützen nicht mehr schießen, nicht mehr la-chen: Gott al-lein kann uns be-schüt-zen!"

Max von Schenkendorf 1814.

## 193. Tragische Geschichte.

Mäßig geschwind.

Karl Friedrich Zelter.

1. 's war ei = ner, dem's zu Her = zen ging, zu Her = zen ging, daß ihm der Zopf so hin = ten hing, so hin = ten hing; 1. er wollt' es an = ders ha = ben, er wollt' es, er wollt' es, er wollt' es an = ders ha = ben.

2. So denkt er denn: wie fang' ich's an? wie fang' ich's an? ich dreh' mich um, so ist's ge = than, so ist's ge = than —
3. Da hat er flink sich um = ge = dreht, sich um = ge = dreht, und wie es stund, es an = noch steht, es an = noch steht —
4. Da dreht er schnell sich an = ders 'rum, sich an = ders 'rum, 's wird a = ber noch nicht bes = ser drum, nicht bes = ser drum —
5. Er dreht sich links, er dreht sich rechts, er dreht sich rechts, es thut nichts Gut's, es thut nichts Schlecht's, es thut nichts Schlecht's —
6. Er dreht sich wie ein Krei = sel fort, ein Krei = sel fort; es hilft zu nichts, in ei = nem Wort, in ei = nem Wort —
7. Und seht, er dreht sich im = mer noch, sich im = mer noch und denkt: es hilft am En = de doch, am En = de doch —

2—7. Der Zopf, der hängt ihm hin = ten, der Zopf, der, der Zopf, der, der Zopf, der hängt ihm hin = ten.

Baß: ha = ben, er wollt' es an = ders ha = ben.

2—7. der Zopf, der hängt ihm hin = ten, der Zopf, der, der Zopf, der hängt ihm hin = ten, der Zopf, der hängt ihm hin = ten.

Adelbert von Chamisso. 1822.

(Das letzte Lied, welches Zelter [am 17. Jan. 1832] für die Berliner Liedertafel komponierte.)

## 194. Das Herz von allem der Wiederhall!

Leicht bewegt. Wanderlied. L. Erk.

Bei der Wiederholung *p.* *pf.* *f.* Vom Chor wiederholt. *dim.*

1. Die Füße wallen, die Augen schaun — die Wälder schallen, es glänzen d. Au'n! Die Wälder schallen, es glänzen die Au'n!
2. Die Wolken weben den Regen und Tau, die Vöglein schweben im Himmelsblau; die Vöglein schweben im Himmelsblau.
3. Wir Wandrer wallen im Jubel all', u. das Herz ist v. allem der Wiederhall, das Herz ist von allem der Wiederhall!

1. Die Wälder 2. die Vöglein 3. das Herz ist von

Hans Ferdinand Maßmann.

## 195. Beim Jahresschluß.

Mäßig. (Ursprünglich in Es-dur.) Karl Friedrich Rungenhagen.

1. Brüder, auf zum Lobgesang! singt dem milden Schöpfer Dank, der euch vor Gefahr durch das ganze Jahr hat bewahret.
2. Er vernimmt den Lobgesang, Reu' und Vorsatz, Bitt' und Dank. Er wird vor Gefahr auch das künft'ge Jahr uns bewahren.

## 196. An Deutschland.

Mel.: Heute scheid' ich — von Friedrich Ernst Fesca. 1822.
Mehrstimmig von L. E.

Mäßig (In H-dur,)

1. Sei ge = grüßt, du Hel = den = wie = ge, Land der Mil = de, Land der Kraft! Stets er = rin = ge neu = e
2. Eh = re dem er = les' = nen Hel = den, den des Rei = ches Wil = le kürt, der, ge = stärkt vom Herrn der
3. Al = le Für = sten wohl = be = ra = ten fol = gen ihm mit Herz und Hand, und sie seg = nen sei = ne
4. Wohl = er = geh' es dei = nen Stämmen, die ihr frei = es Feld be = baun, von der Al = pen wil = den
5. Er be = hü = te dei = ne Ma = sten, die auf schwanker Wo = ge gehn: wo die fern = sten Schif = fe
6. Ruhm be = dek = ke dei = ne Hee = re, dei = ner Mar = ken trutz'=gen Wall! Hort des Frie = dens, Hort der

*cresc.*

1. Sie = ge, so im Frie = den wie im Krie = ge, durch den Geist, der in dir schafft!
2. Wel = ten, Treu' um Treu = e zu ver = gel = ten, ho = hen Sinns das Zep = ter führt!
3. Tha = ten, wenn sie ü = ber rei = che Saa = ten schau = en in ihr glück = lich Land.
4. Käm = men zu der Mar schen letz = ten Däm = men: Gott mit al = len deut = schen Gau'n!
5. ra = sten, ein = zu = tau = schen frem = de La = sten, laß auch dei = ne Wim = pel wehn!
6. Eh = re, durch die Län = der, durch die Mee = re ge = he dei = nes Na = mens Schall!

Martin Greif (in Wien.)
(Nationalzeitung vom 15. Febr. 1871.)

## 197. Die Wacht am Rhein.

Allegro marcato. (Ursprüngl. in Es-dur.) Karl Wilhelm. 1854.

pf. cresc. f.

1. Es braust ein Ruf wie Don=ner=hall, wie Schwertgeklirr und Wo = gen = prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut=schen Rhein! wer

pf. cresc. f.

2. Durch Hun = dert=tau=send' zuckt es schnell, und al = ler Au = gen blitzen hell; der Deut = sche, bie = der, fromm und stark, be=
3. Er blickt hin = auf in Him=melsau'n, wo Hel=den = vä = ter nie = der=schaun, und schwört mit stol = zer Kam = pfes = lust: Du,
4. So lang' ein Tropfen Blut noch glüht, noch ei = ne Faust den De = gen zieht, und noch ein Arm die Büch = se spannt, be=
5. Der Schwur erschallt, die Wo = ge rinnt, die Fah=nen flat=tern hoch im Wind: Am Rhein, am Rhein, am deut=schen Rhein wir

Ruhig. mf. f.

1. will des Stro=mes Hü = ter sein? 1-5. Lieb Va = ter= and, magst ru = hig sein, – lieb Va = ter=land, magst ru = hig sein; fest steht und

Ruhig. mf. f.

2. schützt die heil' = ge Lan=des = mark.
3. Rhein, bleibst deutsch wie mei = ne Brust!
4. tritt kein Feind hier dei = nen Strand!
5. al = le wol = len Hü = ter sein!

1-5. Lieb Va=ter=land, magst ru = hig sein, – lieb Va = ter = land, magst ru = hig sein; fest steht und

cresc.

ff.

1-5. treu die Wacht, die Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

cresc.

ff.

*) Mit Genehmigung der Verlagshandlung G. D. Bädeker in Essen. (L. Erks „Männerstimm. Gesängen" entnommen.) Max Schneckenburger. 1840.

## 198. Karl der Große. († 814.)

Joseph Gersbach. Um 1824.
Mehrstimmig von L. Erk.

Mäßig.

1. In sei - ner Pfalz zu Aa - chen, da saß auf gold'nem Thron einst Kai - ser Karl der Gro - ße mit Zepter und mit Kron'.

2. Die Gro - ßen al - le stan - den um ihn in stol - zen Reih'n; da sagt' er sei - nem Soh - ne: „Das Reich ist für - der dein.
3. „Magst wei - se es re - gie - ren im Frie - den und im Streit." Bald, als er dies ge - spro - chen, schied er aus die - ser Zeit.
4. Und hei - ße Thrä - nen wein - te das treu - e Volk um ihn: Der Rit - ter Glanz er - lo - schen, der Ar - men Trost da - hin!

5. Nun in der Gruft zu Aa - chen, auf ei - nem gold'nen Thron, sitzt er mit Kron' und Zep - ter wohl tau - send Jah - re schon.
6. Oft braust in ho - her Wölbung ein Klir - ren und ein Wehn; es ist, als ob zum Kam - pfe die Hel - den auf - er - stehn.
7. Doch spricht sein Zep - ter Frie - den: sich beu - gen all - zu - gleich; er ist der gro - ße Kai - ser auch noch im To - ten - reich.

August Schöberlein. (1847.)

## 199. Nord und Süd.

Mel.: Wie mir deine Freuden winken — von Bernhard Klein. 1817. — Mehrstimmig v. L. E.

Mäßig. (In H-dur.)

pf. cresc.

1. Brüder, ihr aus Nord und Sü-den, nehmt den warmen Druck der Hand, die im Kampf ihr ohn' Er-mü-den steht für un-ser Va-ter-

pf. cresc.

2. Deutschland, Deutschland ist ge-rei-nigt von dem alt-ver-jähr-ten Zwist; un-ser Deutschland ist ge-ei-nigt trotz des Erbfeinds schnöder
3. Un-ser Erbfeind ist ge-schla-gen und der Lor-beer ist gepflückt; un-ser Zwist ist aus-ge-tra-gen, und der Main ist ü-ber-
4. In dem wil-den Krie-ges-wet-ter war der Him-mel un-ser Schwert; Bruder ist des Bruders Ret-ter, Bru-der ist des Bruders

pf. f. cresc.

1. land! Was die Hoffnung uns ver-kün-det, schauen wir voll Zu-ver-sicht: Nord und Süden sind verbündet, bis der Er-de Bau zerbricht!

pf. f. cresc.

2. List. Eu-re Her-zen sind ent-zün-det, schla-gen laut für ei-ne Pflicht:
3. drückt. Un-ser Rhein, der deutsche, mündet nun ins Meer als Franke nicht:
4. wert. Ein-heit hat den Bau ge-gründet, und er wächst im Sonnen-licht:

Nord und Süden sind verbündet, bis der Er-de Bau zerbricht!

L. Freitag. (Berlin, 1870.)
(Aus dessen „Kampf und Sieg". Berlin, Schweigger.)

## 200. Gebet vor der Schlacht.

Nicht zu langsam. (Ursprünglich in Cis-dur.)

Karl Maria von Weber. 1814.

p. p. f. p. pp. p. p. f. p. p. p. pp. pp.

3. Führ' uns! — Fall' un = ser Los auch tief in Gra = bes Schoß: Lob doch und Preis dei = nem Na = men! Reich,

Kraft und Herr = lich = keit sind dein in E = wig = keit! Führ' uns, All = mäch = ti = ger! — A = men.

Theodor Körner. 1813.

## 201. Gelübde.

Mäßig langsam und kräftig.

Nach der Mel. Gaudeamus igitur.
Mehrstimmig von L. E.

1. { Es sei mein Herz und Blut ge = weiht, dich, Va = ter = land, zu ret = ten.
Wohl=an, es gilt, du seist be = freit; wir spren=gen dei = ne Ket = ten! } Nicht für = der soll die ar = ge That, des

2. { Wer hält, wem frei das Herz noch schlägt, nicht fest an dei = nem Bil = de?
Wie kraft = voll die Na = tur sich regt durch dei = ne Wald = ge = fil = de, } so blüht der Fleiß, dem Neid zur Qual, in

3. { Der deut = sche Stamm ist alt und stark, voll Hoch = ge = fühl und Glau=ben;
die Treu = e ist der Eh = re Mark, wankt nicht, wenn Stür = me schnauben. } Es schafft ein ern = ster, tie = fer Sinn dem

4. { So spot = te je = der der Ge = fahr! die Frei = heit ruft uns al = len;
so will's das Recht, und es bleibt wahr, wie auch die Lo = se fal = len. } Ja, sin = ken wir der Ü = ber=macht, so

1. Fremdlings Ü = ber = mut, Ver = rat in dei = nem Schoß sich bet = ten! in dei = nem Schoß sich bet = ten!

2. dei = nen Städ = ten son = der Zahl, und je = der Kunst Ge = bil = de, und je = der Kunst Ge = bil = de.
3. Her = zen sol = chen Hoch = ge = winn, den uns kein Feind mag rau = ben, den uns kein Feind mag rau = ben.
4. woll'n wir doch zur To = des = nacht glor = reich hin = ü = ber wal = len, glor = reich hin = ü = ber wal = len.

Friedrich von Schlegel. 1809.

## 202. Deutsches Weihelied.

Mel. von Joh. Philipp Schmidt. 1811.
Mehrstimmig von L. E.

Mäßig geschwind. (In B-dur.)

1. Stimmt an mit hel = lem ho = hen Klang, stimmt an das Lied der Lie = der, des Va = ter = lan = des Hoch = ge = sang; das Wald = thal hall' es wie = der! das Wald = thal hall' es wie = der!

2. Der al = ten Bar = den Va = ter = land, dem Va = ter = land der Treu = e, dir, frei = es, un = be= zwung = nes Land, dir weihn wir uns aufs neu = e! dir weihn wir uns aufs neu = e!

3. Zur Ah = nen = tu = gend wir uns weihn, zum Schut = ze dei = ner Hüt = ten; wir lie = ben deut = sches Fröh = lich = sein und al = te deut = sche Sit = ten, und al = te deut = sche Sit = ten.

4. Die Bar = den sol = len Lieb' und Wein, doch öf = ter Tu = gend prei = sen, und sol = len bied' = re Män = ner sein in Tha = ten und in Wei = sen, in Tha = ten und in Wei = sen.

5. Ihr Kraft = ge = sang soll him = mel = an mit Un = ge = stüm sich rei = ßen, und je = der ech = te deut = sche Mann soll Freund und Bru = der hei = ßen! soll Freund und Bru = der hei = ßen!

Matthias Claudius. 1772.

## 203. Gebet während der Schlacht.

Langsam. — Mel. von Friedrich Heinrich Himmel. 1813. — Mehrstimmig von L. E.



1. Va = ter, ich ru = fe dich! Brül = lend um = wölkt mich der Dampf der Ge = schüt = ze, sprühend um = zuk = ken mich ras = seln = de Blit = ze. Len = ker der Schlachten, ich ru = fe dich! Va = ter, du füh = re mich!

2. Va = ter, du füh = re mich! führ' mich zum Sie = ge, führ' mich zum To = de: Herr, ich er = ken = ne dei = ne Ge = bo = te; Herr, wie du willst, so füh = re mich! Gott, ich er = ken=ne dich!

3. Gott, ich er = ken = ne dich! So im herbst = li = chen Rau = schen der Blät = ter als im Schlachten= don = ner = wet = ter, Ur = quell der Gna = de, er = kenn' ich dich. Va = ter, du seg=ne mich!

4. Va = ter, du seg = ne mich! In dei = ne Hand be = fehl' ich mein Le = ben: du kannst es neh=men, du hast es ge = ge = ben; zum Le = ben, zum Ster=ben, seg = ne mich! Va = ter, ich prei=se dich!

5. Va = ter, ich prei = se dich! 's ist ja kein Kampf für die Gü = ter der Er = de; das Hei = lig = ste schützen wir mit dem Schwerte: drum, fal = lend und sie = gend preis' ich dich. Gott, dir er = geb' ich mich!

6. Gott, dir er = geb' ich mich! Wenn mich die Don = ner des To = des be = grü = ßen, wenn mei = ne A = dern ge= öff = net flie = ßen: dir, mein Gott, dir er = geb' ich mich! Va = ter, ich ru = fe dich!

Theodor Körner. 1813.

## 204. Heil dir im Siegerkranz!

Mel. von Henry Carey. 1743.
Mehrstimmig von L. E.

Feierlich, nicht zu langsam. (In H-dur.)

1. Heil dir im Sie = ger = kranz, strah = lend in Ruh = mes = glanz, Heil, Kai = ser, dir! Got = tes all=
2. Heil un = serm deut = schen Reich, ihm ist kein an = dres gleich, Heil, Deutschland, Heil! Du bist er=
3. Herr Gott, wir prei = sen dich, du halfst uns gnä = dig = lich mit star = ker Hand! Herr Gott, dich

1. mächt'=ge Hand lei = te dich un = ver=wandt, seg = ne durch dich das Land! Heil, Kai = ser, dir!
2. stan = den neu, mäch = tig und stark und frei, ste = he nun fest und treu! Heil, Deutschland, Heil!
3. lo = ben wir, Herr Gott, wir dan = ken dir, seg = ne nun für und für das Va = ter = land!

Georg Christian Dieffenbach. 1871

## 205. Hymne.

(Nach voriger Melodie.)

1. Heil dir, Germania!
Herrlicher stehst du da,
als je zuvor!
Siegreich in Kampf und Schlacht,
groß durch des Geistes Macht!
Singe dir Ruhm und Preis
ein Jubelchor!

2. Schlinge der Krone Zier
jetzt um die Stirne dir,
ein einig Reich!
Schirmend das neue Recht,
walte ein neu Geschlecht,
an Ruhm und Opferlust
den Vätern gleich.

3. Edelster Freiheit Hort,
schlage ihr fort und fort
Europas Herz!
Machtvoll, des Friedens Wehr,
werde dein Volk ein Heer,
führe den Krieg mit Groll,
führ' ihn mit Schmerz.

4. Glänzend durch große That,
streu der Gedanken Saat
von Land zu Land!
Segnender Weisheit Stern,
leuchte du nah und fern,
schlinge von Volk zu Volk
ein Liebesband.

5. Heil dir, Germania!
Jauchze, der Tag ist da,
schon längst erharrt.
Fort mit der Träume Trug!
Krächzender Raben Flug
weiche dem Adlerschwung
der Gegenwart!

Rudolf Gottschall.
(Leipzig, 1870.)

## 206. Deutsches Kriegslied.

Nach Karl Maria v. Weber. 1814.
(Schlacht, du brichst an!)

Bequem.

1. Preußen vor=an! Mit=ten durch feind=li=che Hee=re haun wir mit blitzen=der Weh=re kühn uns die Bahn.

2. Ringsum be=droht, fol=gen wir ruhm=rei=chen Ah=nen, ru=fen und schwingen die Fah=nen: Sieg o=der Tod! —
3. Len=ker der Schlacht, steh' uns in Gna=den zur Sei=te, rüst' uns und stärk' uns zum Strei=te: Dein ist die Macht!
4. Schließet euch an! bre=chet mit klin=gen=dem Spie=le e=her=nen Mu=tes zum Zie=le Deutschland die Bahn!
5. Ad=ler, nun flieg! krei=send mi. rau=schenden Schwingen hoch ü=ber blitzen=den Klin=gen, führ' uns zum Sieg!

Julius Sturm. (25. Juli 1870.)

## 207. Die Trompete von Vionville.

Im Tempo eines Trauermarsches. — Nach einer wahren Begebenheit. — L. Erk. 1871.

p. Halbchor. — dim. — dim. — p. — dim. — Vom Chor wiederholt.

1. Sie haben Tod und Verderben gespie'n: wir haben es nicht gelitten. Zwei Kolonnen Fußvolk, zwei Batterie'n, wir haben sie niedergeritten.
2. Die Säbel geschwungen, die Zäume verhängt, tief die Lanzen und hoch die Fahnen, so haben wir sie zusammengesprengt,—Küraßiere wir und Ulanen.
3. Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt: wohl wichen sie unseren Hieben; doch von zwei Regimentern, was ritt und was stritt, unser zweiter Mann ist geblieben.
4. Die Brust durchschossen, die Stirn zerklafft, so lagen sie bleich auf dem Rasen, in der Kraft, in der Jugend dahingerafft,—nun, Trompeter, zum Sammeln geblasen!
5. Und er nahm die Trompet', und er hauchte hinein; da, — die mutig mit schmetterndem Grimme uns geführt in den herrlichen Kampf hinein,—der Trompete versagte die Stimme!
6. Nur ein klanglos' Wimmern, ein Schrei voll Schmerz, entquoll dem metallenen Munde; eine Kugel (die) hatte durchlöchert ihr Erz,—um die Toten klagte die wunde!
7. Um die Tapfern, die Treuen, die Wacht am Rhein, um die Brüder, die heute gefallen, — um sie alle, es ging uns durch Mark und Bein, erhub sie gebrochenes Lallen.
8. Und nun kam die Nacht, und wir ritten hindann; rundum die Wachtfeuer lohten; die Rosse schnoben, der Regen rann,—und wir dachten der Toten, der Toten!

Ferdinand Freiligrath.

(Lieder zu Schutz und Trutz. 9. Lief. 10. Sept. 70.)

# 208. Der Dom zu Köln.

Mäßig geschwind.

Joseph Gersbach. † 1830.

1. Der hohe Dom zu Köln! Ein Denkmal al=ter Zeit, der deutschen Herrlichkeit, in

Der hohe Dom zu Köln! Ein Denkmal al=ter Zeit, ein Denkmal deutscher Herr=lich=keit, in Al=ter längst er=

der Dom — — zu Köln!

1. Alter längst ergraut und noch nicht ausge=baut: der hohe Dom — — zu Köln!

graut und noch nicht aus=ge=baut:

Da capo.

der hohe Dom — zu Köln!

2. Der Meister, der's ent=

2. Der Meister, der's ent=

den Dom — — — — — zu Köln!

warf, baut' es nicht aus u. starb; mocht' niemand sich getraun, seitdem ihn aus=zu=baun, den hohen Dom — — zu Köln!

mocht' niemand sich ge=traun, seit=dem ihn aus=zu=baun,

Da capo.

den hohen Dom zu Köln!

den

3. Die deut = sche Herrlichkeit ging un = ter mit der Zeit; wer dacht' in sol=chem Graun daran, ihn aus=zu=baun,
4. Es lag in Finsternis des Meisters Plan und Riß; jüngst hat man aus der Nacht den Plan ans Licht ge=bracht

3. Die deut=sche wer dacht' in solchem Graun dar = an, ihn aus = zu = baun,
4. Es lag in jüngst hat man aus der Nacht den Plan ans Licht ge = bracht

Dom — — zu Köln!

3. den ho=hen Dom — — — zu Köln!
4. vom ho=hen Dom — — — zu Köln!

*Da capo.*

3. den ho=hen Dom — zu Köln!
4. vom

5. Umsonst ward nicht ent=deckt der Plan, der war ver=

5. Um = sonst ward nicht ent = deckt der Plan, der war ver = steckt,

steckt. Der Plan sagt es uns laut: Jetzt soll sein aus = ge = baut der Dom — — — — zu Köln!

der Dom zu Köln!

Der Plan sagt es uns laut: — —

der Dom — zu Köln!

Friedrich Rückert. 1814—17.

## 209. Rechter Sache gutes Ende.

Mel. In allen guten Stunden — von Albert Methfessel. 1820.
Mehrstimmig von L. E.

Froh bewegt.

mf. cresc. mf.

1. Wer Gott das Her = ze gie = bet, so nie sich von ihm trennt, und ei = ne See = le lie=bet, die kei = ne Falschheit kennt: der

mf. cresc. mf.

2. Laß bö = se Zun=gen sprechen, was ih = nen nur ge = fällt, laß Neid und Ei = fer stechen, laß to = ben al = le Welt; so
3. Ich le = ge Neid und Has=sen be = stän=dig un = ter mich und stel = le Thun und Lassen, o Gott, al = lein auf dich: du

cresc. f. cresc.

1. mag ohn' Sorgen wa = chen, mag schla=fen, wie er will, weil sei = ne rech = ten Sa = chen gehn auf ein gu = tes Ziel.

cresc. f. cresc.

2. wird er den=noch ma=chen, was sein Ge = mü = te will,
3. wirst es al = les ma=chen, thun, was mein Her = ze will,
weil sei = ne rech = ten Sa = chen gehn auf ein gu = tes Ziel.

Martin Opitz von Boberfeld. 1629

## 210. Neues Leben.

Volksweise. [1822.] (Nicht von Mozart.)
Mehrstimmig von L. E.

Schrittmäßig und kräftig.

cresc.

1. Erwacht, erwacht ist nun das Vater=land, erwacht zu neu=em, kraft=er=füll=tem Streben, und Nord und Süd reicht sich die Bru=der=

cresc.

2. Erwacht, erwacht ist nun die al=te Kraft! Mit All=ge=walt ergreift's die deutsche See=le; und neu er=blüht die al=te Rit=ter=
3. Erwacht, erwacht ist nun der al=te Geist, der sie=gend un=sre Vä=ter einst durchdrungen, der mäch=tig uns aus tie=fem Schlafe

pf.

1. hand, und rings er=blüht ein fri=sches, frohes Leben. Und laut und hehr das deutsche Lied erschallt, dies frohe Wort der fer=nen Zeit zu

pf.

2. schaft, daß nicht den Schwertern es an Helden feh=le. Es zuckt der Arm, ihn schwellet Thatendrang, ihm ist ver=haßt die tha=ten=lee=re
3. reißt, den gold'nen Tag aufs neu=e uns er=rungen. Nichts wi=der=ste=het seinem mächt'gen Ruf, und Ei=sen=ket=ten ban=nen ihn ver=

1. mel=den; und deutsches Blut, der Vä=ter Blut, das Blut der Hel=den auch uns, auch uns mit heil'=ger Glut durchwallt.

2. Stil=le; — und Männer=kraft und Hel=den=mut und fe=ster Wil=le sich al=le Zeit den schön=sten Sieg er=rang.
3. ge=bens. — Und die=sen Geist, der Freiheit Geist, der Geist des Le=bens auch uns, auch uns ein neu=es Le=ben schuf.

Theodor Räbel. („Die Freiheitskriege. 1813—15. Berlin, 1865.")

## 211. Wanderlied.

Mäßig. Mel. von Karl Maria von Weber. 1820.
Mehrstimmig von L. E.

1. Die Sonn' er=wacht, mit ih=rer Pracht er=füllt sie die Berge, das Thal. O Morgenluft, o Waldesduft, o gol=de=ner Son=nenstrahl!

2. Mit Sing und Sang die Welt entlang! wir fragen woher nicht, wo=hin? Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit freiem, mit fröhlichem Sinn.
3. O Thä=ler weit, voll Herrlichkeit, aus euch ja der Frieden uns lacht! O luft'ge Höh'n, o Berge schön, ihr habt uns die Freiheit gebracht!
4. Im rüst'=gen Lauf bergab, bergauf, mit frei=er, mit fröh=li=cher Brust. Die Sonn' erwacht in ih=rer Pracht dem Wandrer zu himmlischer Lust!

Pius Alexander Wolff. 1819.
(Str. 3 u. 4 von Th. Räbel. 1871.)

# 212. Morgenlied.

Mäßig. Konradin Kreutzer. Op. 79.

pp. dolce.

Noch ahnt man kaum der Son=ne Licht, noch sind die Morgen=glocken nicht

1. Noch ahnt man kaum der Sonne Licht, noch sind die Mor=gen=glocken nicht im

pp.

f. mf. dim. pp.

dim.

im finstern Thal er=klun=gen.

finstern Thal er=klungen. 2. Wie still des Wal=des wei=ter Raum! wie still, wie still, wie still, wie

dim. pp. pp.

Die Vöglein zwitschern nur im Traum, die Vöglein zwitschern nur im Traum,

pp. p. pp.

still! Die Vög=lein zwit=schern nur im Traum, kein Sang hat sich er=schwun=gen. 3. Ich

pp. p. pp.

Ich hab' mich längst ins Feld ge=macht und ha=be schon dies

*pp.* *cresc.*

*cresc. poco a poco.*

3. hab' mich längst ins Feld ge=macht und ha=be schon dies Lied er=dacht

*cresc. poco a poco.*

Lied erdacht, ha=be schon dies Lied er=dacht,

*f.* *f.* *ff.*

— und hab' es laut ge=sun=gen, und ha=be schon dies Lied er=dacht und hab' es laut ge=sun=

*cresc.* *f.* *mf.* *cresc.* *ff.*

ich hab' es laut

*f.*

gen, und hab' es laut ge=sun=gen, hab' es laut ge=sun=gen, und hab' es laut ge=sun=gen.

*f.*

Ludwig Uhland.

## 213. Russischer Vespergesang.

Mäßig langsam und getragen.

Volksweise. Mehrstimmig bearbeitet von L. Erk. 1871.

Einzelne. Ten. I. *p.* Bass I.

1. Horch, die Wel = len tra = gen be = bend sanft und rein den Ves = per = chor, nä = her jetzt und nä = her schwebend
2. Wenn die Mond = licht = wel = le keh = ret von dem Strande, stirbt's ent = lang; wie die Flut sich wild em = pö = ret,

Ten. I. *pp.* Ten. II.

Begleitung möglichst getragen.

a — — — — — — a — — — — — — a — — — — —

Bass I. *pp.* Bass II. *cresc.*

*cresc.* *dim.*

1. schwellt er mäch = tig zu dem Ohr.
2. braust der wo = gen = de Ge = sang.

a — — — — —.

*cresc.*

Chor. *f.* Chor. Ten. I.

1, 2. Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te! A - men.

Ten. II. *f.* Ten. III.

1, 2. Ju - bi - la - te, ju - bi - la - te, ju - bi - la - te! A - men.

Chor. *f.*

Ten. I.

p.

Bass I.

1. Fer = ner nun und fer = ner be = bend, sanft ent = schwin = det er dem Ohr.
2. Horch! jetzt wie die Wo = ge keh = ret von dem Stran = de, stirbt's ent = lang.

Bei der Wiederholung mit nachlassender Stärke.

cresc. dim. cresc. dim.

pp. Begleitung. a — a —

dim.

pp. cresc. cresc.

(Fr. Krauß u. J. Chr. Weeber, Liedersamml. 1859.)

## 214. Zwischen Mond und Sonne.

Langsam. (In H-dur.)

Nach einer Volksweise. L. E. 1845 u. 71.

dolce.

1. Ich sah dem Glanz der Son = ne nach, sie brück = te ganz mit Gold den Bach.

dolce.

2. Und als ihr Bild ich sah nicht mehr, da glänzt' es mild vom Rük = ken her.
3. Umwandt' ich mich, der Mond ging auf. Die Sonn' ent = wich, nun komm im Lauf!
4. Der Son = ne Gold zerschmolz im Bach; nun streu' ihm hold dein Sil = ber nach!
pf. 5. So zwi = schen Gold und Sil = ber = glanz, o flös = se hold mein Le = ben ganz!

Friedrich Rückert. 1838.

## 215. Zur Nacht.

Langsam. Karl Heinrich Zöllner. 1827.

1. Al = len Mü = den sei's ge = bracht! Neigt der Tag sich still zum
2. träumt euch eu = er Pa = ra = dies! Wem der Kum = mer raubt den

p.

1. Gu = te Nacht! gu = te Nacht! Al = len Mü = den sei's ge = bracht! Neigt der Tag sich still zum En = de,
2. Schlummert süß! schlummert süß! träumt euch eu = er Pa = ra = dies! Wem der Kummer raubt den Frie = den,

p.

1. En = = de,
2. Frie = = den,

1. En = de, ru = hen al = le fleiß' = gen Hän = de,
2. Frie = den, sei ein schö = ner Traum be = schie = den,

cresc. dim. p.

1. ru = hen al = le fleiß' = gen Hän = de, bis der Morgen neu er = wacht. Gu = te Nacht! gu = te Nacht! Geht zur
2. sei ein schö = ner Traum be = schie = den, als ob Hül = fe ihn be = grüß'. Schlummert süß! Schlummert süß! Gu = te

cresc. dim. p.

1. ru = hen al = le, al = le fleiß' = gen, fleiß' = gen Hän = de,
2. sei ein schö = ner Traum, ein schö = ner Traum be = schie = den,

1. schließt die mü = den Au = gen zu, schließt die mü = den Au = gen zu!
2. schlummert, bis der Tag er = wacht, schlummert, bis der Tag er = wacht!

cresc. dim. cresc. cresc.

1. Ruh'! geht zur Ruh'! schließt die mü = den Au = gen zu, schließt die mü = den Au = gen zu! Geht zur
2. Nacht! gu = te Nacht! schlummert, bis der Tag er = wacht, schlummert, bis der Tag er = wacht! Gu = te

dim.

1. Geht zur Ruh'! geht zur Ruh'!
2. Gu = te Nacht! gu = te Nacht!

cresc. dim. cresc.

f. p. pp. cresc. cresc.

1. Ruh'! geht zur Ruh'! schließt die mü = den Au = gen zu! Stil = ler wird es auf den Straßen; schon den Wächter hört man
2. Nacht! gu = te Nacht! schlummert, bis der Tag erwacht! Schlummert, bis der neu = e Morgen kommt mit sei = nen neu = en

f. dim. dim. pp. cresc. p.

1. Stil = ler wird es auf den Straßen; schon den Wäch = ter hört man
2. Schlummert, bis der neu = e Morgen kommt mit sei = nen neu = en

1. schließt die mü = den Au = gen zu!
2. oh = ne Furcht; der Va = ter wacht!

f. dim. cresc. f. dim.

1. bla = sen, und die Nacht ruft al = len zu: Geht zur Ruh'! geht zur Ruh'! schließt die mü = den Au = gen zu!
2. Sor = gen, oh = ne Furcht; der Va = ter wacht! Gu = te Nacht! gu = te Nacht! oh = ne Furcht, der Va = ter wacht!

f. dim. 1. schließt die mü = den dim.

f. cresc.

1. bla = sen, und die Nacht ruft al = len zu:
2. Sor = gen, oh = ne Furcht; der Va = ter wacht!

1. schließt die mü = den Au = gen zu!
2. oh = ne Furcht, der Va = ter wacht!

Theodor Körner. † 1813.

# 216. Sonntagsmorgen.

Mäßig bewegt.

L. Erk. 1870.

pp. cresc. dim. ten. p. cresc.

Ten. II.

1. Die Glok- ken ver- klin- gen, all- ü- ber- all Ruh, die Ler- chen nur sin- gen am Him- mel sich zu, — die

Ten. III.

2. All- ü- ber- all be- ten die Blu- men der Heid', all- ü- ber- all re- den die Wi- pfel so weit, — all-
3. Ein se- li- ges Träu- men durch- we- het die Welt, fern zwi- schen den Bäu- men geht Gott durch das Feld, — fern
4. Die Glok- ken ver- klin- gen, all- ü- ber- all Ruh, die Ler- chen nur sin- gen am Him- mel sich zu, — die

Echo. pp. cresc. dim.

1. Ler- chen nur sin- gen am Him- mel sich zu, am Him- mel sich zu.

2. ü- ber- all re- den die Wi- pfel so weit, die Wi- pfel so weit.
3. zwi- schen den Bäu- men geht Gott durch das Feld, geht Gott durch das Feld.
4. Ler- chen nur sin- gen am Him- mel sich zu, am Him- mel sich zu.

Franz Alfred Muth. 1870.

## 217. Glücklich, wer auf Gott vertraut!

Langsam. Friedrich Eduard Wilsing. 1854.

p. cres - cen - do. mf. f. dim. p.

1. Glücklich, wer auf Gott vertraut und bei trü - ben Ta - gen in die fern-ste Zu-kunft schaut son - der Angst und Za - gen.

p. resc. dim. cresc. dim. mf. cres - cen - do. f. dim. p.

2. Nichts hat in der Welt Be-stand: was da kommt, muß schei - den, und so rei - chen sich die Hand im - mer Freud' und Lei - den.
3. Hat der Him-mel Müh' u. Schmerz dir ein - mal be - schie - den: – Sei ge-trost! ein je - des Herz fin - det sei - nen Frie - den.

Hoffmann von Fallersleben. 1854.

## 218. Rauschen rings in Baum und Strauch.

Mäßig bewegt, nicht stark. L. Erk. 1867.

Jeder Teil zuerst von einzelnen Stimmen, dann vom Chor zu singen.

1. Rauschen rings in Baum und Strauch! Frühlingswindes We-hen! Ist mir's doch, als wollt' ein Hauch Got-tes mich durch-we-hen.

2. Blu-men nickend ü - ber - all, lieb-lich mich um-schlingend! und der Ler - chen sü - ßer Hall, gleichwie Glocken klingend!
3. Und die gold'-ne Wol - ke dort, schwimmend in der Bläu - e! Ja, der Lenz und Got-tes Wort hal - ten ew'-ge Treu - e.

Julius Altmann. 1867.

## 219. Augustabend.

Ruhig und getragen. Mel. von L. van Beethoven. Mehrstimmig von L. Erk. 1875.

1. Es ist die Welt ver = schallet im ro = ten A = bend = gold, der Klang der Glok = ken wal = let da = hin, wie En=gel

2. Rings=um dann tie = fer Frieden; es schweigt der Wald, die Flur; der Schmerz ist hin = ge = schie = den, die Ster=ne lä=cheln
3. Es ist ein hei = lig' Düstern, ein lin = des, sü = ßes Wehn; ich hör' die En = gel flüstern und kann sie doch nicht

1. hold; der Klang der Glok=ken wal = let da = hin, wie En = gel hold, da = hin, wie En = gel hold.

2. nur; der Schmerz ist hin = ge = schie = den, die Ster = ne lä = cheln nur, die Ster=ne lä = cheln nur!
3. sehn; ich hör' die En = gel flüstern und kann sie doch nicht sehn, und kann sie doch nicht sehn.

Franz Alfred Muth. 1870.

## 220. Schiffahrt.

Mäßig langsam und sanft.

Nach Joh. Georg Witthauer. 1785
Mehrstimmig von L. E.

1. Wie ein Schifflein auf dem Meer schwebt das Le-ben ü-berm Tod, o-ben, un-ten, rings umher von Ge-fah-ren stets umdroht.

2. Ei-ne schwache Bret-ter-wand tren-net dich von dei-nem Grab; ei-nes Hau-ches Un-be-stand wiegt dich schaukelnd auf und ab.

3. Sei-en Lüf-te noch so klar, sei die Tie-fe noch so still: in Ge-fahr ist im-mer-dar, wer durchs Le-ben schiffen will.

Friedrich Rückert. 1838.

## 221. Frommes Gottvertrauen.

*Andante.*

Ludwig Erk.

1. Laß fah-ren dei-ne Sor-gen, du än-derst nicht dein Los; das Heut' ist dein, das Mor-gen trägt Gott in sei-nem Schoß.

2. Und wie er's wird ge-stal-ten, er-grün-den kannst du's nicht; doch glaubst du an sein Wal-ten, so gehst du auch im Licht.

3. Und was er dir mag sen-den, du trägst es still und gern; kommt es doch aus den Hän-den des besten al-ler Herrn.

4. Nie kann dein Mor-gen trü-be, dein A-bend dun-kel sein, denn dei-nes Gottes Lie-be gibt ih-nen hel-len Schein.

Julius Sturm. 1850.

## 222. Ein geistlich Abendlied.

Mäßig langsam. Volksweise: Entlaubet ist der Walde." 1532. Vierstimmig von L. Erk. 1851.

p.

Chor. 1. { Es ist so still ge - wor - den, ver-rauscht des A - bends Wehn, nun hört man al - ler - or - ten der En - gel Fü - ße gehn. } Rings in die Tha-le sen - - ket sich

p. dim.

Chor. 2. { Es ruht die Welt im Schwei - gen, ihr To - sen ist vor - bei, stumm ih - rer Freu-de Rei - gen und stumm ihr Schmerzens-schrei. } Hat Ro-sen sie ge - schen - - ket, hat

Einz. 3. { Und hast du heut ge - feh - let, o schau - e nicht zu - rück; em - pfin - de dich be - see - let von frei - er Gna - de Glück. } Auch des Ver-irr-ten den - - ket der

Chor. 4. { Nun stehn im Him-mels - krei - se die Stern' in Ma - je - stät; in glei - chem festen Glei - se der gold' - ne Wa - gen geht. } Und gleich den Sternen len - - ket er

p. pf.

1. Fin - ster - nis mit Macht: — Wirf ab, Herz, was dich krän - ket und was dir ban - - ge macht!

cresc. dim. p. pf. cresc. dim.

2. Dor-nen sie ge - bracht: —
3. Hirt auf ho - her Wacht: — } Wirf ab, Herz, was dich krän - ket und was dir ban - ge macht!
4. dei - nen Weg durch Nacht: —

Gottfried Kinkel. 1840.

## 223. Maienlust.

Belebt.

Karl August Kern (Lehrer u. Organist in Schlitz).

Chor. pf.

1. Was kann schö=ner sein, was kann mehr erfreun, als im wun=der=schö=nen Mai, dem blau=en, durch das Thal zu gehn, auf dem

Chor. pf. f.

2. Un=term Himmelsblau la=chet frisch die Au', al=le Quel=len, al=le Bächlein rauschen. Al=le Zwei=ge grün, al=le
3. O wie glänzt und lacht sü=ße Mai=en=pracht in dem Wal=de und auf al=len We=gen! Was kann schö=ner sein, was kann

Einzelne. p. cresc

1. Berg zu stehn, in die wei=te, wei=te Welt zu schau=en? La la la la la, la la la la la, la la la la la la la

p. Einzelne. cresc.

2. Bäu=me blühn, und den schönsten Lie=dern muß ich lauschen.
3. mehr er=freun, als der wun=der=mil=de Mai=en=se=gen!

Chor. f. cresc.

la, la la! la la la la la, la la la la la, la la la la la la la la!

f. cresc. Chor

Georg Christian Dieffenbach.

## 224. Verlaß mich nicht!*)

Mäßig langsam.

Ernst Hauer, ehem. Kantor in Halberstadt. Geb. 1787, † 1844.

p. cresc. dolce. mf. p.

1–3. Ver-laß mich nicht! ver-laß, ver-laß mich nicht!

O du, zu dem ich fle - he, ver-laß mich nicht! Mein Au - ge blickt zu deiner
Du kennest meine Sor - gen; ver-laß mich nicht! Sanft ruht mein Haupt in deinem
Hilf, daß ich alles tra - ge, ver-laß mich nicht! Und naht sich mir der Abend

p. cresc. mf. dolce. p. cresc.

p.
1. Mein Au - ge blickt zu dei-ner
2. Sanft ruht mein Haupt in dei-nem
3. Und naht sich mir der A-bend

1. dir traut mein Herz
2. wenn mich der Strahl
3. dann leuch - te mir

pf. cresc. p. cresc. f. dim.

1. heil'-gen Hö - he; dir traut mein Herz in Kin-des - zu - ver - sicht!
2. Schoß ge - bor-gen, wenn mich der Strahl der Mittags - son - ne sticht!
3. mei - ner Ta - ge, dann leuch-te mir dein Va - ter - an - ge - sicht!

Ver-laß mich nicht! ver - laß, ver-laß mich nicht!

dim. pf. cresc. p. cresc. f. dim.

Christoph Christian Hohlfeld

*) Mit gütiger Bewilligung des Herrn R. Hauer abgedruckt.

## 225. Weder Glück noch Stern.

Nach einer Volksweise. (1807). -- L. E. 1848.
Mehrstimmig von Friedr. Riegel. (1870)

Langsam.

p.

1. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er fiel auf die zarten Blaublü=me=lein: sie sind ver=welket, ver=dorret.

2. Ein Jüngling hatte ein Mägdlein lieb, ein Jüngling hatte ein Mägdlein lieb, sie flohen gar heimlich von Hause fort, es wußt's nicht Vater noch Mutter.
3. Sie sind gewandert wohl hin u. her, sie sind gewandert wohl hin u. her, sie haben gehabt weder Glück noch Stern: sie sind verdorben, ge=storben.

Niederrheinisches Volkslied. (1828.)

## 226. Sicheres Geleit.

Sehr langsam.

Volksweise. — Mehrstimmig von L. E.

Einzelne. — Chor.

1. Was kann durch Dunkel=hei=ten des Pilgers Fuß ge=lei=ten? „Ein kind=li=ches Hof=fen, ein freu=di=ger Mut!"

2. Was gibt uns Trost und Freu=de bei un=ver=dien=tem Lei=de? „Ein friedlich Ge=wis=sen, ein ru=hi=ges Herz!"
3. Was lehrt in ö=den Gründen uns Himmels=ro=sen fin=den? „Die Lie=be, von Unschuld und Treu=e ge=pflegt!"
4. Was füh=ret uns zum Zie=le durch Nacht und Mittags=schwü=le? „Der hei=li=ge Glau=be, die from=me Ge=duld!"

Agnes Franz. 1840.

## 227. Mir ist leide.

Langsam. L. Erk. 1868.

*p.* *cresc.* *dim.*

1. Mir ist lei = de, daß der Win = ter bei = de, Wald und auch die Hei = de, hat ge = ma = chet kahl.
2. Sein Be = zwin = gen läßt nicht Blu = men sprin = gen, noch die Vög = lein sin = gen den viel sü = ßen Schall.

Graf Kraft von Toggenburg. (Minnesinger. † 1259.)

## 228. Nachtlied.

In mäßiger Bewegung. Friedrich Riegel. (Prof. am Münchener Konservatorium.) 1870.

*p.* *pp.*

1. Ver=gan=gen ist der lich=te Tag, von ferne kommt der Glocken Schlag; so reist die Zeit die ganze Nacht, nimmt manchen mit, der's nicht ge = dacht.

nicht ge = dacht.

2. Wo ist nun hin die bunte Lust, des Freundes Trost u. treue Brust, des Weibes süßer Augenschein? Will keiner mit mir mun=ter sein?
3. Da's nun so stil = le auf der Welt, ziehn Wolken einsam übers Feld, und Feld u. Baum besprechen sich, — o Menschenkind! was schauert dich?
4. Wie weit die fal=sche Welt auch sei, bleibt mir doch einer nur getreu, der mit mir weint, der mit mir wacht, wenn ich nur recht an ihn ge = dacht.
5. Frisch auf denn, lie = be Nachtigall, du Wasserfall mit hellem Schall! Gott loben wollen wir vereint, bis daß der lichte Mor=gen scheint!

(Str. 4 etwas stärker, und Str. 5 durchaus stark zu singen.)

Joseph von Eichendorff. 1814. (1815.)

## 229. Der 8. Psalm.

Joseph Ignaz Schnabel. † 1831.

*Allegro moderato.*

por, em = por, steigt dir Lob und Dank em = por!

Lob, aus al= len Landen steigt dir Lob und Dank em= por, Lob und Dank em = por, steigt dir Lob und Dank em = por!

*Fine.*

por, Dank em = por, Lob und Dank em = por!

Einzelne. *legato.*

(Etwas langsamer.)

II. Der Säugling an der Mut=ter Brust ist dei = ne Freud' und Lust, der hol = den Un = schuld from= mes Lal = len

*dim.*

Einzelne. *p.* *legato.*

*dolce.* den O = dem ihm ins Herz ge=

*cresc.*

dein Wohlge = fal = len! Du hast dein Bild ihm auf = ge = prägt, den O = dem ihm ins Herz, ins Herz ge=

*dolce.* *cresc.*

den O = dem ihm ins Herz ge=

legt! Der Kind = lein Blick und Mund

f.

legt! Der Kindlein Blick, der Kind= lein Mund macht dei = ne Gü = te kund! Der Kind = lein

Der Kind= lein Blick, der Kind = lein Blick und Der Kind = lein Blick, der

f. dim.

legt! Der Kind= lein Blick, der Kind = lein Mund Der Kind = lein

macht dei = ne Chor.

ff. § u. s. w. Einzelne.

f. Dacapo. (Satz I.)

Blick und Mund macht dei = ne, dei = ne Gü = te kund! Herr, Herr, un = ser Gott! III. Ich

Kind = lein Mund macht dei = ne Gü = te kund!

f. Chor. ff. § Einzelne.

Blick und Mund

dim. pf. p. f.

blik = ke dei=nen Him=mel an, den Mond in sei = ner Bahn, die Ster= ne, dei= nes Fingers Wer = ke, du Gott der

dim. pf. p. dim. f.

Chor. *ff.* *dim.* Der Mensch, wie schwach und klein! und

Einzeln.

Einzeln.

Stär - ke! Wie groß bist du, o Herr! – Wie groß das Wel- ten-heer in dei- nem Schoß! Der Mensch, wie schwach und

Chor. *ff.* Einzelne.

du ge - den - kest sein,

*cresc.* *f.* *pf.* Chor. *ff.* § *f.*

*Da capo.* (Satz I.)

klein, wie schwach und klein! und du ge - den - kest sein! und du ge - den- kest sein! Herr, Herr, un - ser Gott!

und du ge- den- kest sein, ge - den - kest sein!

*cresc.* *f.* *pf.* *f.* Chor. *ff.* §

Einzeln.
Baß I. *f.*
(Langsamer.)
IV. Du hast zu Kraft und Ma - je - stät der Er - de Sohn er - höht, ihn dir, ob- wohl aus Staub ge-

*sempre pp.*
(Langsamer.)
IV. Halbchor. und Ma - je - stät der Er - de Sohn er - höht, ihn dir, ob - wohl aus Staub ge-
*pp.*

bo - ren, zum Bild er - ko - ren. Gekrönt mit Herr - lich- keit und Ruhm, steht er in

*pp.*
bo - ren, zum Bild er - ko - ren. Ge - krönt mit Herrlich - keit und Ruhm, steht er in
*pp.*

deinem Hei=lig = tum ein Herrscher, groß und hehr, — ihm huldigt Land und Meer; ein Herrscher, groß und

poco cresc. ten. cresc.

deinem Hei=lig=tum ein Herr = scher, groß und hehr, – ihm hul = digt Land und Meer; ein

ten. cresc.

hehr, — ihm hul= digt Land und Meer, ihm hul= digt Land und Meer.

cresc. Chor. ff. §

Herrscher, groß und hehr, — ihm hul = digt Land und Meer. Herr, un = ser Gott! ꝛc.

Da capo.
(Satz I als Schluß.)

dim. cresc. ff. Chor. §

Friedrich Adolf Krummacher. 1810.

## 230. Der 121. Psalm.

Karl Heinrich Zöllner. † 1836.

*Adagio.*

Ich schau' em = por nach je = nen Ber = = gen,
Ich schau' em = por nach je = nen Ber = = gen, ich schau' em = por nach
Ich schau' em = por nach je = nen Ber = gen, ich schau' em = por nach je = =
Ich schau' em = por nach je = nen Ber = = gen, ich schau' em=

wo kommt mir Hül = fe her, wo kommt mir Hül = fe, Hül = fe her?
je = nen Ber=gen: wo kommt mir Hül = fe her, mir Hül = fe her? wo kommt mir Hül=fe
= = nen Ber = gen: wo kommt mir Hül=fe her?
por, nach je = nen, je = nen Ber= gen: wo kommt mir Hül = fe her, wo kommt mir Hül= fe

her? Vom E = wi=gen kommt mei=ne Hül = fe, vom E = wi=gen kommt mei=ne Hül = = fe, vom
vom E = wi=gen kommt mei = ne Hül = fe, kommt mei = ne Hül = fe, vom
her? Vom E = wi=gen kommt mei = ne Hül = fe, kommt mei = ne Hül = fe, vom E = wi = gen kommt mei = ne Hül = fe, vom

A. Er läßt nicht

E - wi - gen kommt mei - ne Hül - fe, der Him - mel schuf und Er - de.

glei - - ten dei - nen Fuß, er läßt nicht glei - - ten,

Er läßt nicht glei-ten dei- nen Fuß, er

Er läßt nicht glei - ten dei - nen Fuß, läßt nicht glei - ten dei - nen Fuß, er läßt nicht glei-ten dei - nen

läßt nicht glei-ten dei - nen Fuß: dein Hü - ter, dein Hü - ter, dein Hü - ter, dein Hü - ter schlum - mert

läßt nicht gleiten dei - nen Fuß: dein Hü - ter, dein Hü-ter, dein Hü - ter schlummert, dein Hü - ter schlummert

Fuß, läßt nicht glei- ten dei- nen Fuß: dein Hü - ter schlummert nicht.

dein Hü - ter schlummert nicht.

der Hü = ter J = = sra = els,

nicht. O nein, er schläft und schlummert nicht, der Hü = ter J = sra = els, er schläft und schlum = mert

nein,

er schläft und schlummert

Er läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß,

B.

nicht, er schläft und schlum = mert nicht! Er läßt nicht glei= ten dei = nen

er schläft und

Er läßt nicht glei = ten dei= nen Fuß, nicht

Er

er läßt nicht glei= ten dei = nen Fuß, er läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß,

Fuß, er läßt nicht glei= ten dei= nen Fuß, dei = nen Fuß, dei = nen

er läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß, er läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß, er läßt nicht glei= ten dei = nen

läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß,

dein Hü = ter schlum=mert
Fuß, er läßt nicht glei = = ten dei = nen Fuß: dein Hü = = ter schlummert
Fuß, er läßt nicht glei = = ten dei = nen Fuß: dein Hü = = ter schlum= mert
cresc.
dein Hü = ter schlum = mert
er läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß, er läßt nicht glei = ten dei = nen Fuß:

nicht, dein Hü = ter schläft und schlum=mert nicht, er schläft und schlum = mert nicht! C.
cresc. cresc.
nicht, dein Hü = = ter schläft und schlummert nicht, o nein, er schläft und schlum = mert nicht! Der Herr
nicht, dein Hü = = ter
Der
nicht, dein Hü = ter schläft und schlum=mert nicht,

Der Herr be = hü = te dich vor ü = = = bel,
= = be = hü = te dich vor ü = bel, be = hü = te, be = hü = te dei = ne See = le! be = hü = te
Herr ü = = bel, be = hü = te dei = ne See = le!
be = hü = te dei = ne See = le!
Der Herr be = hü = te dich vor ü = bel,

dich, du gehst, du kom = mest; wie jetzt, so al = = = le Zeit, wie jetzt, so al = = le Zeit, wie jetzt, so al = = le Zeit, wie jetzt, so al = le Zeit.

Nach Moses Mendelssohns Übersetzung. 1783.

## 231. Der Unendliche.

*Andante con moto.*

Karl Heinrich Zöllner. † 1836.

Chor.

Den E = wi = gen um = gibt ein Licht, das ihn vor uns ver = hül = let, das ihn vor uns ver = hül = let;

Den E = wi = gen um = gibt ein Licht, das ihn ver = hül = let, das ihn vor uns ver = hül = let;

Chor.

Den E = wi = gen um = gibt ein Licht, um = gibt ein Licht,

A.

ihn fas - sen al - le Him-mel nicht, ihn fas - sen al - le Him-mel nicht, die sei - ne Kraft, die sei-ne Kraft er - fül - let.

Einzeln.

Er blei-bet

Einzeln.

Einzeln.

Er bleibet e - wig wie er war, er blei-bet e - wig wie er

Er blei-bet e - wig wie er war, e - wig, e - wig wie er war,

Einzeln.

e - wig wie er war, e - wig, e - wig wie er war, er blei-bet e - wig, e - wig wie er

Chor.

war, er blei-bet e - wig wie er war, er blei-bet e - wig wie er war, er blei-bet e - wig wie er war, ver-

Chor.

er blei - bet

war,

B. Einzeln.

bor=gen und un=of=fen=bar in sei=ner Wer=ke Wun=der, er blei=bet e=wig wie er war, er blei=bet e=wig wie er

Wer=ke Wun=der, Einzeln. er blei=bet e=wig wie er

Wer=ke Wun=der, er blei=bet

Einzeln. Einzeln. Er blei=bet e=wig wie er war, ver=bor=gen,

war, er bleibt e=wig wie er war, ver=bor=gen, ver=bor=gen und un=of=fen=bar in sei=ner Wer=ke

war, bleibt e=wig wie er war, ver=bor=gen,

wie er war, ver=bor=gen,

Chor.

Wun=der, ver=bor=gen und un=of=fen=bar in sei=ner Wer=ke Wun=der, in sei=ner Wer=ke Wun=der.

Chor. Wun=der,

## 232. Gott ist die Liebe.

Joseph Ignaz Schnabel.

Langsam. dolce. Einzeln. Halbchor. f. Einzelne. Halbchor. f. Einzelne.

Gott ist die Lie = be! jauchzt der Frühlings=mor = gen. Gott ist die Lie = be! ruft der Sommer= tag. Gott ist die Lie = be!

Halbchor. f. Einzelne. cresc. Halbchor. f. Chor. f.

singt der Herbst im Tha = le. Gott ist die Lie = be! tönt der Win=ter nach. Er, der die stol = ze Purpur=trau = be rei = fet,

f. dim. p. cresc.

und der die Flur mit bun = ten Far=ben malt; er, der den Flaum des Pfirsichs lieb= lich rö = tet, und der den Wald mit

A.

f. dolce. dolce. f. Einzelne. dolce. Chor. pp. Einzeln. pp.



Joh. Heinr. Wilh. Witschel.

## 233. Hymne an Gott.

Majestätisch. — Joh. Michael Haydn. † 1806.

Einzelne.

1. Men- schen - va - ter, Erd- und Welt- re - gie - rer! hoch er - tönt ein fro - her Lob- ge - sang: weit er - schallt dir, Völ- ker-, Sternen - füh - rer! Na - ti - o - nen- ruf und Sphä - ren - klang.

2. Groß und hehr sind dei- ner Lie - be Tha - ten, groß und hehr die Wun- der dei - ner Macht: rings ent - sprie - ßen dei - nes Se- gens Saa - ten, dei - ne Huld ver- kün- den Tag und Nacht.

p. dim.

Chor. f.

Men- schen - va - ter, Erd'- und Welt- re- gie - rer! dir er - tö - net un - ser Hoch- ge - sang, dir er - tö - net un - ser Hoch- ge - sang.

Groß und hehr sind dei - ner Lie - be Tha - ten, groß und hehr die Wun- der dei - ner Macht, groß und hehr die Wun- der dei - ner Macht.

1. dir er - tö - net un - ser Hoch - ge - sang.
2. groß und hehr die Wun - der dei - ner Macht.

p.

Agricola.

## 234. Gebet für den König.

Nach Ps. 21.

Siegmund von Neukomm.
Mehrstimmig von L. E.

Langsam.

## 235. Morgengebet.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. Op. 48.
Mehrstimmig von L. E.

Langsam.

f. p. pp. cresc.

1. O wun-der-ba-res, tie-fes Schweigen! wie ein-sam ist's noch auf der Welt! Die Wäl-der nur sich lei-se nei-gen, als
2. Ich füh-le mich wie neu-ge-schaf-fen; wo ist die Sor-ge nun und Not? Was ge-stern noch mich wollt' er-schlaffen, des

f. p. pp. cresc. cresc.

sf. p. f. dim. p.

1. als ging' der Herr
2. des schäm' ich mich

1. ging' der Herr durchs stil-le Feld, f. als ging' der Herr, als ging' der Herr durchs stil-le Feld.
2. schäm' ich mich im Mor-gen-rot, des schäm' ich mich, des schäm' ich mich im Mor-gen-rot.

p. f. dim. p.

1. als ging' der Herr, als ging' der Herr, der Herr durchs stil-le Feld.
2. des schäm' ich mich, des schäm' ich mich — — im Mor-gen-rot.

f. p. pp. cresc. cresc.

3. Die Welt mit ih = rem Gram und Glük = ke will ich, ein Pil = ger, froh = be = reit be = tre = ten nur als ei = ne Brük = ke zu

cresc.

f. p. pp. cresc.

zu dir, Herr,

f. sf. f. sf. poco ritard. p.

dir, Herr, ü = bern Strom der Zeit, zu dir, zu dir, Herr, ü = bern Strom der Zeit!

dim.

zu dir, zu dir, zu dir, zu dir, Herr,

Joseph von Eichendorff.

f. f. sf. dim. p.

## 236. Frühlingsgruß.

Andante.

Felix Mendelssohn=Bartholdy. Op. 19. — Mehrstimmig von L. E.

1. Lei = se zieht durch mein Ge=müt lieb = li = ches Ge = läu = te. Klin = ge, klei = nes Frühlings = lied, kling hin=aus ins Wei = te!
2. Kling hin=aus bis an das Haus, wo die Blumen sprießen: Wenn du ei = ne Ro = se schaust, sag', ich lass' sie grü = ßen!

Heinrich Heine.

## 237. Das Alpenlied.

Mäßig. (Ursprünglich in E-dur.)

Friedrich Schneider.

Einzelne.

1. Auf ho-her Alp' wohnt auch der lie-be Gott! er färbt den Mor-gen rot, die Blümlein weiß und
1. er färbt den Mor-gen rot, die Blüm-lein

Einzelne.

1. Auf ho-her Alp' wohnt auch der lie-be Gott! er färbt den Mor-gen rot, die Blüm-lein weiß und
2. Auf ho-her Alp' von kräu-ter-rei-chen Höh'n die Lüft-lein lieb-lich wehn, ge-wür-zig, frei und
3. Auf ho-her Alp' er-quickt sein mil-der Strahl das stil-le Wei-de-thal; des ho-hen Gletschers
4. Auf ho-her Alp' des Gießbachs Sil-ber blinkt; die küh-ne Gem-se trinkt an jä-her Fel-sen
5. Auf ho-her Alp', in Scharen, weiß und schön, die Schaf' und Zieg-lein gehn und fin-den's Mahl be-
6. Auf ho-her Alp' der Hirt sein Herd-lein schaut, sein Her-ze Gott ver-traut; der Geiß und Lamm er-

1. blau, und la-bet sie mit Tau. 1-6. Auf ho-her Alp' ein lie-ber Va-ter wohnt.

Chor.

Auf ho-her Alp'

1. weiß und blau, und la-bet sie mit Tau.

Chor.

blau, und la-bet sie

2. rein; mag's auch sein O-dem sein?
3. Eis glänzt wie ein Blü-ten-reis.
4. Rand aus sei-ner hoh-len Hand.
5. reit, daß sich ihr Her-ze freut.
6. nährt, ihm auch wohl gern be-schert.

Friedrich Adolf Krummacher.

## 238. Ergebung.

Volksweise. 1740.
Mehrstimmig von L. E.

Mäßig langsam.

dolce. poco cresc.

1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö- ne Hoffnungs-klee. Wenn der Win-ter ist ver- gan- gen, sol- len neu die
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger- ne hal- ten still. Soll der Him-mel sich ver- hül- len, wird der Re- gen
3. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz! denn es wech-selt Lust und Schmerz. Will dich Trübsinn hier um- fan- gen, kannst du sü- ßen

pf. dolce. pf.

1. Blümlein prangen, schwingt die Ler- che sich zur Höh'! Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö- ne Hoffnungs-klee.
2. nie- der-quil- len, gibt's Ge- deihn in rei- cher Füll'. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger- ne hal- ten still.
3. Trost er- lan- gen, hebt dein Blick sich himmelwärts. Schweig, mein Herz, schweig, mein Herz! denn es wech-selt Lust und Schmerz.

Karl Ludwig Franke. 1844.
(Nach einem Volksliede.)

*Andante.*

## 239. Pilgerspruch.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. op. 8. — Mehrstimmig von L. E.

*p.*

1. Laß dich nur nichts nicht tau - ern mit Trau - ern; sei stil - le! Wie Gott es fügt, so sei ver-gnügt, so
2. Was willst du heu - te sor - gen auf mor - gen? der ei - ne steht al - lem für; der gibt auch dir, der
3. Sei nur in al - lem Han - del ohn' Wan - del, steh fe - ste! was Gott be-schleußt, das ist und heißt, das

1. Wil - le,

1. sei ver-gnügt mein Wil - le, so (so) sei ver - gnügt mein Wil - le!
2. gibt auch dir das dei - ne, der gibt auch dir das dei - ne.
3. ist und heißt das be - ste, das ist und heißt das be - ste.

Paul Fleming. Um 1633.

Mäßig langsam.

## 240. Die Heimat.

Frei nach der Volksweise bearbeitet von L. E. 1862.

*dolce.* *cresc.* *p.* *mf.*

*p.* 1. Wenn ich den Wand-rer fra - ge: wo kommst du her? „Von Hau - se, von Hau - se," spricht er und seuf - zet
*mf.* 2. Wenn ich den Land-mann fra - ge: wo gehst du hin? „Nach Hau - se, nach Hau - se," spricht er mit leich - tem
*mf.* 3. Wenn ich den Freund nun fra - ge: wo blüht dein Glück? „Zu Hau - se, zu Hau - se," spricht er mit fro - hem
*p.* 4. So hat man mich ge - fra - get: was quält dich sehr? „Ich kann nicht nach Hau - se, hab' kei - ne Hei - mat

cresc. poco riten.

1. schwer; „von Hau - se, von Hau - se," spricht er und seuf - zet schwer.

2. Sinn; „nach Hau - se, nach Hau - se," spricht er mit leich - tem Sinn.
3. Blick; „zu Hau - se, zu Hau - se," spricht er mit fro - hem Blick.
4. mehr; ich kann nicht nach Hau - se, hab' kei - ne Hei - mat mehr!"

A. Lenz. (1856.)

Ruhig bewegt.

## 241. Vom Käuzlein.

Luise Reichardt. — Mehrstimmig von L. E.

1. Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus? Bei Nacht so gar al - lei - ne bringt mir so man - chen

2. Die Kin - der un - ten glau - ben, ich deu - te Bö - ses an; sie wol - len mich ver - trei - ben, daß ich nicht schrei - en
3. Mein Ast ist mir ent - wi - chen, dar - auf ich ru - hen sollt'; sein' Blättlein all' ver - bli - chen, Frau Nach - ti - gall ge-

1. Graus: Das macht der Eu - len Un - ge - stalt, ihr Dräu - en man - nig - falt.

2. kann: Wenn ich was deu - te, thut mir's leid, und was ich schrei', ist kei - ne Freud'.
3. holt: Das schafft der Eu - len fal - sche Tück', die stö - ret all mein Glück!

Altes Volkslied. (1537.)
(Hier nach: Des Knaben Wunderhorn. 1806.)

## 242. Warnung vor dem Rhein.

*Andante un poco scherzando.*

Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Mehrstimmig von L. E.

1. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich ra - te dir gut! da
2. Siehst die Mäd-chen so frank und die Män - ner so frei, als wär' es ein ad - lig' Ge - schlecht; gleich
3. Und zu Schif - fe, wie grü - ßen die Bur - gen so schön und die Stadt mit dem e - wi - gen Dom! in den
4. Und im Stro - me, da tau - chet die Nix' aus dem Grund, und hast du ihr Lä - cheln ge - sehn, und
5. Dich be - zau - bert der Laut, dich be - thö - ret der Schein, Ent - zük - ken faßt dich und Graus: Nun

cresc. f.

1. geht dir das Le - ben zu lieb - lich ein, da blüht dir zu freu - dig der Mut, da blüht dir zu freu - dig der
2. bist du mit glü - hen - der See - le da - bei: so dünkt es dich bil - lig und recht, so dünkt es dich bil - lig und
3. Ber - gen, wie klimmst du zu schwin-deln-den Höh'n und blickst hin - ab in den Strom, und blickst hin - ab in den
4. sang dir die Lur - lei mit blei - chem Mund, mein Sohn, so ist es ge - schehn, mein Sohn, so ist es ge-
5. singst du nur im - mer: am Rhein, am Rhein! und kehrst nicht wie - der nach Haus, und kehrst nicht wie - der nach

1. Mut. An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich ra = te dir gut!

2. recht.
3. Strom!
4. schehn.
5. Haus.

Karl Simrock.

## 243. Die Nacht.

L. Erk. (Nach einer französischen Weise.)

Ruhig langsam.

p. cresc. mf. p. pp.

1. Das Thal ruht still im Dun = keln, am blau = en Him = mel fun = keln die Ster = ne vol = ler Pracht. Was die Vö= (was die Vö=) gel ge = sun = gen, ist im Wal = de ver= klun= gen: das ist die Nacht, das ist die Nacht!

2. Mit lei = sem Se = gens=trit = te durchschwebt der Schöp = fung Mit = te eine dunk = le, heil' = ge Macht; und bal= sa= (und bal = sa=) mi = sche Düf = te stei = gen auf (stei = gen auf) durch die Lüf = te: das ist die Nacht, das ist die Nacht!

3. Es gie = ßet Ruh und Frie = den sich ü = ber al = le Mü = den, sie ruhn in Got = tes Wacht; es ver= scheu= (es ver = scheu=) chet den Kum = mer in er = quik= (in er = quik=) ken=dem Schlummer die stil = le Nacht, die sanf = te Nacht.

1. ist im Wal = de

Aus dem Französischen.

## 244. Liedesfreiheit.

Heinrich Marschner.

Majestätisch. (Ursprüngl. in Es-dur.)

Mit kraftvollem Aufschwung.

1. Frei wie des Ad = lers
2. Denn in der Frei = heit
3. Dann ruht der Him = mel

f.

1. Frei wie des Ad = lers mäch=ti = ges Ge = fie = der, wie des Ad = lers
2. Denn in der Frei=heit nur ge=deiht das Schö = ne, in der Frei=heit
3. Dann ruht der Him=mel auf der Lie = der Schwingen, ruht der Him=mel

1. Frei wie des Ad = lers mäch=
2. Denn in der Frei = heit nur
3. Dann ruht der Him = mel auf

f.

1. Frei wie des Ad = lers mäch = ti = ges Ge = fie = der,
2. Denn in der Frei= heit nur ge = deiht das Schö = ne,
3. Dann ruht der Him= mel auf der Lie = der Schwin= gen,

frei wie des Ad = lers
denn in der Frei = heit
dann ruht der Him = mel

1. mäch = ti = ges Ge = fie = der,
2. nur ge= deiht das Schö = ne,
3. auf der Lie = der Schwin=gen,

ff. p.

1. mäch=ti = ges Ge = fie = der, er = he = be sich, er = he = be sich zur Son = ne der Ge= sang, er = he = be sich zur Son=ne, zur
2. nur ge= deiht das Schö = ne, nur fes = sel = los, nur fes = sel = los er = greift es das Ge= müt, nur fes = sel = los er=greift es, er=
3. auf der Lie = der Schwingen, das Höch= ste, was, das Höch=ste, was die frei = e See = le kennt, das Höch= ste, was die frei = e, die

1. ti = ges Ge = fie = der,
2. ge = deiht das Schö = ne,
3. der Lie = der Schwin= gen,

ff. p. cresc.

1. mäch = ti = ges Ge = fie = der,
2. nur ge = deiht das Schö = ne,
3. auf der Lie = der Schwin=gen,

Einzelne.

ff. p.

1. Son- ne der Ge - sang, und un - ge - hin - dert, wie des Stur- mes Drang, er - gie - ße sich, er - gie - ße sich der

ff. p. Einzelne. cresc. cresc.

2. greift es das Ge- müt; wie uns das Reich des Len - zes frei um- blüht, um - wog' uns auch, um - wog' uns auch das
3. frei - e See - le kennt, die freu - dig sich vom Druck des Stau - bes trennt, zum Ä - ther-zelt, zum Ä - ther- zelt em-

f.

1. Strom, der Strom der Lie - der, und un - ge - hin- dert wie des Sturmes Drang, er - gie - ße sich der Strom der

f. Chor. ff.

2. Reich, das Reich der Tö - ne, wie uns das Reich des Len - zes frei um-blüht, um- wog' uns auch das Reich der
3. por, em - por zu drin - gen, die freu- dig sich vom Druck des Staubes trennt, zum Ä - ther-zelt em - por zu

p. Chor. mf. f.

1. Lie - der, und un - ge - hin - dert wie des Sturmes Drang, er- gie - ße sich der Strom der Lie - der,

p. Chor. cresc. mf. cresc. f.

2. Tö - ne, wie uns das Reich des Len- zes frei um - blüht, um - wog' uns auch das Reich der Tö - ne,
3. drin - gen, die freu - dig sich vom Druck des Stau-bes trennt, zum Ä - ther- zelt em - por zu drin - gen,

*ff.*

1. er = gie = ße sich der Strom der Lie = der!

*ff.* *dim.*

2. um = wog' uns auch das Reich der Tö = ne!
3. zum Ä = ther = zelt em = por zu drin = gen.

Schnabel.

## 245. Die drei schönsten Lebensblumen.

Mäßig. (Ursprünglich in C-dur.) *fp.* Konradin Kreutzer.

*p.* Chor.

1. Was ist das Köst=lich = ste auf die= ser Welt? was hält uns auf=recht im Gewand von Stau=be? Was ist's, das hier schon En=geln

*p.* *fp.*

2. Wo= durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? wie nen= nen wir den gött= lich= sten der Trie = be? was ist der Zu=kunft Freu=den
3. Was mahnt im Lei= den sanft uns zu Ge= duld? wo=durch sehn wir schon hier den Him=mel of = fen? was ist des ew'=gen Va=ters
4. O möch = ten doch durch je = den Le = benskranz sich die = se Blu=men fromm und freu=dig win= den! In ih = rem rei = nen, nie um=

Einzelne. *p.* Chor. *f.*

1. uns ge = sellt? Es ist das gei = stig Herrlich= ste, der Glau=be! Es ist das gei= stig Herr= lich = ste, der Glau= be, der

*p.* Einzeln. *f.* Chor.

2. sich = res Pfand? – Es ist des Her = zens Se = lig= keit, die Lie = be! Es ist des Her= zens Se = lig= keit, die Lie = be! die
3. höch = ste Huld? – Es ist der See = le rein = ste La= bung – Hof= fen, es ist der See = le rein= ste La= bung – Hof = fen, das
4. wölk = ten Glanz läßt sich das Pa = ra = dies leicht wie= der fin = den, läßt sich das Pa = ra = dies leicht wie = der fin = den, leicht

1. Glau = be! es ist das gei = stig Herr = lich = ste, der Glau = be!

dim.

2. Lie = be! es ist des Her = zens Se = lig = keit, die Lie = be!
3. Hof = fen! es ist der See = le rein = ste La = bung – Hof = fen!
4. Fin = den! läßt sich das Pa = ra = dies leicht wie = der fin = den.

Theodor von Sydow. 1820.

## 246. Herbstlied.

Mäßig langsam und getragen.

Philipp Lewalter.

dolce.

1. Blau = e Luft kommt von den Ber = gen lei = se, lei = se in die Welt; Glok = ken grü = ßen, und die Ler = chen ju = beln

dolce.

2. Wie ein Früh = lings = tag ge = lin = de ist es heut in Feld und Hag; lei = se rauscht der Baum im Win = de zu des
3. Wenn die Blät = ter nur nicht mäh = lich weh = ten in das wei = te Land und die Vög = lein wan = der = se = lig ih = re

poco ritard. mf. poco riten.

cresc.

1. se = lig ü = bers Feld, — Glocken grü = ßen, und die Ler = chen ju = beln se = lig ü = bers Feld.

mf.

Str. 3 etwas ruhiger im Tempo.

2. Bäch = leins Wel = len = schlag, — lei = se rauscht der Baum im Win = de zu des Bäch = leins Wel = len = schlag.
3. Schwingen aus = ge = spannt, – und die Vög = lein wan = der = se = lig ih = re Schwingen aus = ge = spannt.

Franz Alfred Muth.

## 247. Das Unwandelbare.

Ziemlich lebhaft und bestimmt. Ludwig Ernst Gebhardi.

„Un = auf=halt= sam ent = ei = let die Zeit, ent = ei = let die Zeit.“ – Sie sucht das Be = ständ'= ge. Sei ge=

„Un= auf=halt= sam, un = auf=halt= sam ent = ei = let die Zeit, ent = ei = let die Zeit.“ – Sie sucht das Be = ständ'= ge. Sei ge - treu,

treu, sei ge= treu, und du legst e - wi= ge Fes - seln ihr an, e = wi= ge Fes=seln ihr an.

sei ge= treu, und du legst, du legst e = wi= ge Fes=seln ihr an, e = wi= ge Fes=seln ihr an.

Friedrich von Schiller.

## 248. Freude in Ehren.

Mäßig. L. Erk.

Einzelne. mf. dolce. mf. poco riten.

1. Ein Lied in Eh - ren: wer will's ver - weh=ren? Singt 's Vög= lein nicht im Blü= ten=kranz? der En - gel nicht im

mf. Einzelne. dolce. mf.

2. Ein Trunk in Eh - ren: wer will's ver - weh= ren? Trinkt 's Blümlein nicht den Mor=gen - tau? und wächst die Trau - be
3. Ein fro - hes Stündchen, ist's nicht ein Fündchen? Jetzt ha - ben wir's, jetzt sind wir da; doch kommt's viel=leicht bald
4. Das Le - ben en - det, bald ist's voll - en - det! O geb' uns Gott ein'n sanf= ten Tod! ein gut Ge - wis - sen

Etwas bewegter.

pf. f.

1. Ster- nenglanz? Ein gu - ter, fro - her Mut, ein fri - sches, leich - tes Blut geht ü - ber Geld und Gut;

pf. cresc. f.

2. nur zur Schau? Nein, wer am Werk - tag schafft, dem bringt der Re - ben - saft am Sonn- tag neu - e Kraft.
3. an - ders ja! mf. 's währt al - les kur - ze Zeit, der Kirch- hof ist nicht weit und 's Grab gar bald be - reit!
4. geb' uns Gott, f. wenn's Le - ben hei - ter lacht, wenn al - les blitzt und kracht, und in der letz - ten Nacht!

Chor.

pf. f.

1. ein gu - ter, fro - her Mut, ein fri - sches, leich - tes Blut, geht ü - ber Geld und Gut.

pf. Ten. III. cresc. f. dim.

1. ein gu - ter, fro - her Mut, ein fri - sches, leich - tes Blut geht ü - ber Geld und Gut.

Chor. cresc.

pf. cresc. f. dim.

2. Nein, wer am Werk - tag schafft, dem bringt der Re - ben- saft am Sonn- tag neu - e Kraft.
3. 's währt al - les kur - ze Zeit, der Kirch- hof ist nicht weit und 's Grab gar bald be - reit.
4. wenn's Le - ben hei - ter lacht, wenn al - les blitzt und kracht, und in der letz - ten Nacht!

Johann Peter Hebel.
(Hochdeutsch von Friedrich Christlieb Girardet.)

# 249. Geleitslied.

(Komitat.)

*Allegro moderato.* (Mäßig geschwind.)

Felix Mendelssohn=Bartholdy. 1847.

1. Nun zu gu = ter = letzt ge = ben wir dir jetzt auf die Wandrung das Ge = lei = te. Wand=re mu= tig fort! und an je = dem

2. Bru= der, nun a = de! Schei=den thut zwar weh, Schei=den ist ein bitt = res Lei= den. Wer es gut ge= meint, bleibt mit uns ver=
3. Bru= der, nimm die Hand jetzt zum Un = ter= pfand, daß wir treu= ge= sinnt ver = blei=ben, red = lich, son= der Wank, fern von Neid und

1. Ort sei dir Glück und Heil zur Sei = te. Wandern müs= sen wir auf Er= den: un = ter Freu=den und Be=schwerden geht hin= ab, hin=

2. eint, so, als gäb' es gar kein Scheiden. Die= ser Trost mag dich be= glei = ten, man= che Freu=de dir be = rei = ten. Wenn du bist im
3. Zank stets in un= serm Thun und Trei=ben. End=lich wird's ein=mal ge= sche = hen, daß auch wir uns wie = der = se = hen und uns wie=der=

1. auf un = ser Le = bens=lauf. — Das ist un = ser Los auf Er = den, das ist un = ser Los auf Er = den.

2. Glück, denk an uns zu = rück denk an die ver=gangnen Zei=ten, denk an die ver=gangnen Zei = ten!
3. freun und den Bund er = neun. — Le = be wohl! auf Wie= der = se = hen! le = be wohl! auf Wie= der = se = hen!

H. Hoffmann von Fallersleben.

## 250. Dem Unveränderlichen.

Mäßig langsam. Gottfried Wilhelm Fink. — Mehrstimmig von L. Erk.

mf. — mf. — dim. — sf. — dolce.

1. { Dem Ew' = gen un = sre Lie = der, was auch das Herz be = wegt!
   { Ver=traut, ver=traut, ihr Brüder, dem, der die Wel = ten trägt! }
Er läßt wohl Blät=ter ster=ben und Son = nen sich ver=
glühn: doch keins läßt er ver = der = ben, neu soll es auf = er = blühn, neu soll es auf = er = blühn.

2. { Wann Winter = stür=me schrecken und star=rer Frost ge = beut,
   { läßt er die Er = de decken mit sei = nem wei=ßen Kleid; }
und un=ter warmer Hül = le, gleich wie im Mutter=
schoß, da schläft in tie = fer Stil = le sich Gras und Blü = te groß, sich Gras und Blü = te groß.

3. { Und ist der Mai er = schie=nen, dann bricht so frisch her = vor
   { mit jun=gen Un = schuldsmienen ein zahl=los Le = bens = chor; }
das ruft in tau = send Freuden uns tief zum Her=zen
ein: Was zagst du doch im Lei = den? Gott muß die Lie = be sein, Gott muß die Lie = be sein!

Gottfried Wilhelm Fink.

# Alphabetisches Verzeichnis der Dichter und Komponisten

nebst kurzen biographischen Notizen.

## A. Dichter.

Agricola, Joh., (eigentlich Schnitter), geb. 10. April 1492 zu Eisleben, Prof. in Wittenberg, Tischgenosse Luthers, † 22. Sept. 1556 in Berlin als Generalsuperintendent. — Nr. 233.

Altmann, Karl Friedr. Julius, geb. zu Potsdam 1. März 1814; Dr. philos. und Privatgelehrter. † zu Potsdam 10. Juni 1873. — 218.

Arndt, Ernst Moritz, geb. zu Schoritz auf Rügen 26. Dez. 1769; † zu Bonn 29. Jan. 1860 als Prof. der neueren Geschichte (seit 1818) a. d. Univers. das. — 103.

Biblische Texte: 2, 5, 7, 10, 18, 93, 99, 102, 109, 110, 119, 159, 160, 229, 230, 234.

Blaß. Lebte um 1822—25 als Dichter in der Schweiz (zu Zofingen?). — 88.

Bornemann, Joh. Jakob Wilhelm, geb. zu Gardelegen 2. Febr. 1767; † zu Berlin 23. Mai 1851 als General-Lotterie-Direktor. — 67, 177.

Braun von Braunthal, Joh. Karl, geb. zu Eger 1802. Lebte seit 30 in Wien; † das. 6. Jan. 1867. — 55.

Bürde, Samuel Gottlieb, geb. zu Breslau 7. Dez. 1753; † das. 28. Apr. 1831 als Hofrat und Reg-Kanzleidirektor. — 6.

Chamisso, Adalbert von (eigentlich Charles Louis Adelaide de Ch. de Boncourt), geb. auf Schloß Boncourt in der Champagne 30. Jan. 1781; † zu Berlin 21. Aug. 1838 als Dr. der Philos., Kustos der botanischen Sammlungen und Mitglied der Akademie der Wissenschaften. — 193.

Chezy, Helmine Christiane von, geb. von Klencke, geb. zu Berlin 26. Jan. 1783; † zu Genf 28. Jan. 1856. — 33, 129.

Claudius, Matthias, gen. Asmus, der Wandsbecker Bote, geb. zu Reinfeld im Holsteinischen 15. Aug. 1740; † zu Hamburg 21. Jan. 1815 als erster Revisor bei der schleswig-holstein. Bank in Altona. — 35, 47, 123, 202.

Dach, Simon, geb. zu Memel 29. Juli 1605; † zu Königsberg i. Pr. 15. Apr. 1659 als Prof. der Dichtkunst an der Universität (seit 39). — 17, 171.

Dieffenbach, Georg Christian, geb. 4. Dez. 1822 zu Schlitz (Oberhessen). Oberpfarrer das. — 204, 223.

Dilia, Helena, Dichtername für Helene von Rödlich, Tochter des Generals, geb. 13. Okt. 1816 zu Düsseldorf, vermählt mit Dr. Branco in Potsdam, später irrsinnig in einer Heilanstalt. — 153.

Disselhoff, August, geb. zu Soest 25. Nov. 1829; früher (seit 55) Pfarrer in Schwelm, dann (seit 69) Archidiakonus an der St. Jakobikirche in Berlin. — 38.

Eberhard, Christian August Gottlob, geb. zu Belzig 12. Jan. 1769; † zu Dresden 13. Mai 1845 als Dr. der Philos. und Privatgelehrter. — 132.

Eichendorff, Joseph Karl Benedikt von, geb. auf Schloß Lubowitz bei Ratibor 10. März 1788; † zu Neiße 26. Nov. 1857 als Geh. Reg.-Rat a. D. — 32, 56, 57, 84, 175, 178, 184, 228, 235.

Falk, Johannes Daniel, geb. zu Danzig 28. Okt. 1768; † zu Weimar 14. Febr. 1826 als Großherzogl. Legationsrat. — 20, 161.

Feuchtersleben, Ernst von, geb. zu Wien 29. April 1806; † das. 3. Sept. 1849 als Dr. der Medizin und Unterstaatssekretär im Unterrichts-Ministerium. — 16.

Fink, Gottfried Wilhelm, geb. zu Sulza im Weimarschen 7. März 1783; † zu Leipzig 27. Aug. 1846 als Dr. der Philos. und Lehrer der Musik an der Universität. — 250.

Fleming, Paul, geb. zu Hartenstein im Schönburgischen 5. Okt. 1609; † zu Hamburg 2. April 1640 als Magister der freien Künste und praktischer Arzt. — 54, 239.

Förster, Friedrich Christoph, geb. zu München-Gosserstedt im Altenburgischen 24. Sept. 1791; † zu Berlin 8. Nov. 1868 als Hofrat und Direktions-Assistent bei der K. Kunstkammer. — 51.

Fouqué, Karl Friedrich de la Motte, geb. zu Brandenburg 12. Febr. 1777; † zu Berlin 23. Jan. 1843. — 105, 114.

Francke, Karl Ludwig, geb. zu Neusalz a. d. Oder 14. Aug. 1797; † zu Berlin 26. Aug. 1846 als Zeichenlehrer am K. Seminar für Stadtschulen und am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium. — 238.

Franz, Luise Antoinette Eleonore Konstanze Agnes, geb. zu Militsch in Schles. 8. März 1794; † zu Breslau 13. Mai 1843. — 78, 154, 226.

Freiligrath, Ferdinand, geb. zu Detmold 17. Juni 1810; † in Kannstadt bei Stuttgart 18. März 1876 als Schriftsteller. — 207.

Freitag, Ludwig, geb. zu Bremen 3. Mai 1842; lebt in Berlin als Dr. der Philos. und Lehrer an der K. Realschule. — 199.

Fröhlich, Abraham Emanuel, geb. zu Brugg im Aargau 1. Febr. 1796; Dr. der Philos., seit 1835 Rektor und (seit 36) Diakonus in Aarau; † in Gabenstorf (Kanton Aargau) 1. Dez. 1865 als Prof. — 179.

Funk, Gottfried Benedikt, geb. zu Hartenstein in der Grafschaft Schönburg 29. Nov. 1734; † zu Magdeburg 18. Juni 1814 als Dr. theol. und (seit 1785) Konsistorialrat. — 167.

Geibel, Emanuel von, geb. zu Lübek 18. Okt. 1815; Dr. der Philos. und ehem. (seit 52) Prof. der Ästhetik an der Universität zu München. † zu Lübeck 6. April 1884. — 37.

Gellert, Christian Fürchtegott, geb. zu Hainichen im sächs. Erzgebirge 4. Juli 1715; † zu Leipzig 13. Dez. 1769 als Mag. und Prof. der Dichtkunst, Beredsamkeit und Moral an der Universität. — 87, 157, 162.

Gerhardt, Paulus, geb zu Gräfenhainichen in der Prov. Sachsen 12. März 1607; † zu Lübben in der Niederlausitz 7. Juni 1676 als Archidiakonus. — 151.

Girardet, Friedrich Christlieb, geb. zu Stettin 14. Febr. 1789; † in Dresden 14. (15.?) Juni 1841 als erster Prediger bei der ev.-ref. Gemeinde (seit 1811.) — 248.

Goethe, Joh. Wolfgang von, geb. zu Frankfurt a. M. 28. Aug. 1749; † zu Weimar 22. März 1832 als erster Staatsminister. — 27, 41, 68, 134, 137, 142.

Gottschall, Rudolf von, geb. zu Breslau 30. Sept. 1823; Dr. jur., lebt in Leipzig als Redakteur verschiedener Zeitschriften. — 205.

Göttling, Karl, geb. zu Jena 19. Jan. 1793; † 20. Jan. 1869 als Prof. das. — 187.

Greif, Martin, geb. 18. Juni 1839 zu Speier, studierte in München, trat dann in das bayrische Militär, wurde 1859 Offizier, nahm 1867 seinen Abschied und lebt seitdem als Dichter und Schriftsteller in München. — 196.

**Günther**, Joh. Christian, geb. zu Striegau in Schlesien 8. April 1695; † zu Jena 15. März 1723. — 62.

**Hardenberg, Friedrich** Leopold **von**, gen. **Novalis**, geb. zu Wiederstedt im Mansfeldischen 2. Mai 1772; † zu Weißenfels 25. März 1801 als Kursächs. Salinenassessor und designierter Amtshauptmann des thüring. Kreises. — 100, 155.

**Hauff, Wilhelm**, geb. zu Stuttgart 29. Nov. 1802; † das. 18. Nov. 1827 als Dr. der Philos. und Privatgelehrter. — 62.

**Hebel, Johann Peter**, geb. zu Basel 10. Mai 1760; Dr. der Theol. u. evang. Prälat, (seit 1819) zu Karlsruhe; † auf einer Dienstreise zu Schwetzingen 22. Sept. 1826. — 248.

**Heine, Heinrich**, geb. zu Düsseldorf 12. Dez. 1799; † zu Paris 17. Febr. 1856 als Dr. der Rechte und Privatgelehrter. — 236.

**Helmbold, Ludwig**, geb. zu Mühlhausen in Thüringen 13. Jan. 1532; † das. 12. (7.?) Apr. 1598 als Superintendent und Pastor an der St. Blasiuskirche. — 97.

**Helwig, Amalie von**, geb. Freiin v. Imhoff, geb. 16. Aug. 1776 zu Weimar; † zu Berlin 17. Dez. 1831. — 188.

**Herder, Joh. Gottfried von**, geb. zu Mohrungen in Ostpreußen 25. Aug. 1744; † zu Weimar 18. Dez. 1803 als Oberhofprediger und Gen.-Superint. — 20, 75.

**Herrnschmidt, Joh. Daniel**, geb. zu Bopfingen in Schwaben 11. Apr. 1675; † zu Halle a. d. Saale 5. Febr. 1723 als Prof. der Theol. — 3.

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**, geb. zu Fallersleben im Hannoverschen 2. April 1798. Dr. der Philos. und von 1830—42 Prof. der deutschen Sprache und Litteratur an der Universität zu Breslau; † zu Corvey in Westfalen 19. Jan. 1874 als Bibliothekar des Herzogs Viktor von Ratibor. — 28, 34, 40, 48, 50, 58, 66, 80, 104, 128, 141, 173, 217, 249.

**Hohlfeld, Christian Christoph**, geb. 9. Aug. 1776 zu Dresden; † als Advokat das. 7. Aug. 1849. — 224.

**Jacobi, Heinrich**, Dr. der Philos., geb. 27. Juli 1808 (10 ?) zu Neuwedel in der Uckermark. † in Posen um 1864 als Gymnasiallehrer. — 107.

**Jacoponus**, auch **Jacobus de Benedictis** (Jacopone da Todi), Franziskanermönch, geb. zu Todi in Ober-Italien; † im Jahre 1306. — 96, 108.

**Jorissen, Matthias**, geb. zu Wesel am Niederrhein 26. Okt. 1739; † im Haag (Holland) 18. Jan. 1823 als reform. Prediger. — 86.

**Kamp, Hermann Adam von**, geb. zu Ruhrort 15. Sept. 1796; † zu Mülheim a. d. Ruhr 26. Nov. 1867 als Lehrer. — 148.

**Kerner, Justinus Andreas Christian**, geb. zu Ludwigsburg in Schwaben 18. Sept. 1786; † zu Weinsberg in der Nacht vom 21. zum 22. Febr. 1862 als ehem. Oberamtsarzt. — 31, 39, 70, 190.

**Kestner, Hermann**, geb. zu Hannover 30. Juli 1810. Lebt das. als Privatmann und Gelehrter, schenkte 1884 seine reiche Bibliothek und Kunstsammlungen nebst Fonds zur Erbauung eines „Kestner-Museums" seiner Vaterstadt. — 150.

**Kiel, Tobias**, geb. zu Ballstädt bei Gotha 15 . .; † das. 1627 (nicht 24) als Pastor. War 1618 Pfarrer zu Eischenberge (Eschenberge) im Gothaischen. — 124.

**Kilzer, Joh. Seb. Wilhelm**, geb. zu Worms 11. Apr. 1799; † zu Frankfurt a. M. 9. Apr. 1864 als Lehrer an der Musterschule (seit 23). — 25.

**Kind, Joh. Friedrich**, geb. zu Leipzig 4. März 1768; † zu Dresden 25. Juni 1843 als Dr. der Rechte und Herzogl. sächs. Hofrat. — 111.

**Kinkel, Johann Gottfried**, geb. zu Oberkassel bei Bonn 11. Aug. 1815. Seit 1866 Prof. der Archäologie und Kunstgeschichte am Polytechnikum in Zürich, früher a. d. Univers. Bonn; † 14. Nov. 1882 in Zürich. — 222.

**Klingemann, Karl**, (vielleicht Ernst Aug. Friedr. gemeint?) geb. zu Braunschweig 31. August 1777; † 25. Jan. 1831 als Generaldirektor des Hoftheaters (seit 30) das. — 183.

**Klopstock, Friedrich Gottlieb**, geb. zu Quedlinburg 2. Juli 1724; † zu Hamburg 14. März 1803 als K. dän. Legations- und Markgräfl. badenscher Hofrat. — 22, 24, 158.

**Körner, Karl Theodor**, geb. zu Dresden 23. Sept. 1791; † im Treffen bei Gadebusch im Mecklenb. 26. Aug. 1813 als Adjutant Lützows. — 61, 72, 200, 203, 215.

**Kotzebue, August Friedr. Ferd. von**, geb zu Weimar 3. Mai 1761; † zu Mannheim 23. März 1819 als Kais. russ. Staatsrat. — 83.

**Kraft**, Graf von Toggenburg, berühmter Minnesänger. Urkundlich seit 1243 vorkommend. Führte mit seinen Brüdern mehrfache Fehden gegen St. Gallen (1249) und wurde i. J. 1259 von seinem Edelknechte Locher in einem Hohlwege erschlagen. — 227.

**Krummacher, Friedrich Adolf**, geb. zu Tecklenburg in Westfalen 13. Juli 1767; † zu Bremen 4. Apr. 1845 als Dr. der Theologie und ehem. Pastor primar. der St. Ansgarii-Gemeinde. — 14, 126, 237.

**Kugler, Franz Theodor**, geb. zu Stettin 19. Jan. 1808; † zu Berlin 18. März 1858 als Prof. und Geh. Rat im Kultus-Ministerium. — 77.

**Lenz, A.** (Dichtung von 1856.). — 240.

**Lindemann, Johann**, ein Abkömmling der Familie Dr. Luthers, dessen Mutter eine geb. Lindemann war. Er wirkte 50 Jahre lang (1580—1630) als Kantor zu Gotha. — 152.

**Lobwasser, Ambrosius**, geb. zu Schneeberg in Sachsen 4. April 1515; † zu Königsberg i. Pr. 27. Nov. 1585 als Prof. der Rechte und Rat des Herzogs Albert in Preußen. — 98.

**Luther, Dr. Martin**, geb. zu Eisleben 10. Nov. 1483; † das. 18. Feb. 1546 als Professor der Theol. an der Universität zu Wittenberg. — 12.

**Mahlmann, Siegfried August**, geb. zu Leipzig 13. Mai 1771; † auf seiner ländlichen Besitzung Brandvorwerk bei Leipzig 16. Dez. 1826 als K. sächs. Hofrat und Privatgelehrter. — 45.

**Maßmann, Hans Ferdinand**, geb. zu Berlin 15. Aug. 1797. Prof. an der Universität das.; † 3. Aug. 1874 zu Muskau. — 194.

**Meyer, Joh. Friedrich von**, geb. zu Frankfurt a. M. 12. Sept. 1772; † das. 28. Jan. 1849 als Dr. der Theol., Senator und (seit 1824) Präsident des Appellationsgerichts. — 118.

**Mohr, Joseph**, war im J. 1818 kath. Hilfsprediger zu Oberndorf bei Salzburg; † zu Wagram 4. Dez. 1848 als Pfarrer. — 133.

**Moore, Thomas**, geb. 28. Mai 1779 zu Dublin; † 26. Feb. 1852 zu Sloperton Cottage in Wiltshire. — 150.

**Mosen, Julius**, geb. zu Marienei im sächs. Vogtlande 8. Juli 1803; früher Advokat in Dresden, dann (seit 44) in Oldenburg als Hofrat und Dramaturg am Hoftheater; † das. 10. Okt. 1867. — 63.

**Müller, Niklas**, geb. zu Langenau bei Ulm im Nov. 1809. Früher Buchdrucker in Stuttgart, später in New-York; † das. 14. Aug. 1875. — 106.

**Müller, Peter**, siehe Komponisten. — 176.

**Müller, Wilhelm**, geb. zu Dessau 7. Okt. 1794; † das. 30. Sept. 1827 als Dr. der Philos., Herzogl. Hofrat und Bibliothekar. — 131.

**Muth, Franz Alfred**, geb. zu Hadamar (Nassau) 13. Juni 1839, Dr. phil. und Pfarrer in Dombach bei Kamberg (Nassau). — 165, 216, 219, 246.

**Neander, Christoph Friedrich**, geb. auf dem Pastorat Eckau in Kurland 26. Dez. 1723; † zu Gränzhof 21. Juli 1802 als Pastor und Propst des Dobblenischen Kreises in Kurland. — 117.

**Niebusch, Karl von**, siehe Schneider. — 46, 65, 139.

**Niemann, August Heinrich Christian**, geb. zu Altona 30. Jan. 1761; † zu Kiel 21. Mai 1832 als Prof. der Philos. an der Universität. — 60.

**Wetzel**, Karl Friedr. Gottlob, geb. zu Bamberg 14. Sept. 1779; † das. 27. Juli 1819 als prakt. Arzt. — 182.

**Witschel**, Joh. Heinr. Wilh., geb. zu Henfenfeld bei Hersbruck in Mittelfranken 9. Mai 1769; † 24. April 1847 als Pfarrer nnd Dekan zu Katzenhochstadt im bayr. Rezatkreise. — 232.

**Wolff**, Pius Alexander, geb. zu Regensburg 3. Mai 1782; † 28. Aug. 1828 in Weimar (auf der Rückreise aus Ems) als K. Hofschauspieler zu Berlin. — 59, 211.

## B. Komponisten.

**André**, Joh. Anton, geb. zu Offenbach a. M. 6 Okt. 1775; † das. 6. April 1842 als Großh. hessischer Kapellmeister und Fürstl. isenburgischer Hofrat. — 83.

**Bäßler**, Joh. Georg, geb. zu Junkersdorf bei Schweinfurt 27. Mai 1753; † zu Elberfeld 21. April 1807 als Organist der reform. Gemeinde. — 86.

**Beethoven**, Ludwig van, geb. zu Bonn 17. Dez. 1770. Seit 1792 in Wien; † das. 26. März 1827. — 87, 121, 219.

**Beneken**, Friedrich Burchard, geb. zu Kloster Wennigsen bei Hannover 13. Aug. 1760; † zu Kloster Wülfinghausen bei Elze 22. Sept. 1818 als Pastor. — 21.

**Berger**, Ludwig, geb. zu Berlin 18. April 1777; † das. 16. Febr. 1839. Berühmter Klaviervirtuos, Schüler von Muzio Clementi. Stiftete im Verein mit B. Klein u. a. i. J. 1819 die Berl. „jüngere Liedertafel." — 51, 192.

**Bergt**, Christian Gottlob August, geb. zu Öderan im sächs. Erzgebirge 17. Juni 1771; † zu Bautzen (Budissin) 10. Febr. 1837 als Organist an der Hauptkirche (seit 1802) und Musiklehrer am Schullehrer-Seminar. — 36, 180.

**Berner**, Friedrich Wilhelm, geb. zu Breslau 16. Mai 1780; † das. 9. Mai 1827 als Ober-Organist, Seminar-Musiklehrer und Universitäts-Musikdirektor. — 140, 155.

**Bortniansky**, Demetrius (Dimitri), geb. 1752 in einem Dorfe der Ukraine; † zu St. Petersburg 9. Okt. 1825 als Direktor der Kais. Sängerkapelle (seit 82) und Staatsrat. — 116.

**Breidenstein**, Heinrich Karl, geb. zu Steinau in Kurhessen 28. Febr. 1796; Dr. der Philos., K. Musikdirektor und Prof. der Musik an der Universität zu Bonn; † das. 12. Juli 1876. — 100.

(**Burk**), Joachim von Burck, = Joachim **Müller** (Molitor) aus Burg im Magdeburgischen. Geb. um 1540. Kantor und Organist (1569) an St. Blasien zu Mühlhausen in Thüringen; 1588 Ratsherr das. Nach Schillings Angabe soll er im J. 1610 gestorben sein. — 97.

**Call**, Leonhard von, geb. 30. Dez. 1779; † zu Wien . . . . . . . . . . 1815. — 132.

**Carey**, Henry, geb. 1663 zu London; † das. 4. Okt. 1743; Dichter und Komponist der engl. Volkshymne: „God save the King". — 204.

**Casciolini**, Claudio, geb. um 1600; gehörte der römischen Schule an. Die Bibliothek des Abbate Santini in Rom verwahrt viele seiner Kompositionen. — 18.

**Croce**, Giovanni, geb. um 1560 zu Chioggia bei Venedig, daher sein Beiname Chiozzetto, 1596 Vize-Kapellmeister an der St. Markuskirche zu Venedig; 1603 wirkl. Kapellmeister das. bis zu seinem Tode 1609. — 96, 160.

**Dietrich**, Friedrich, geb. zu Havelberg 9. Dez. 1799; † zu Beelitz im Brandenburgischen 22. April 1859 als Kantor, Organist und Lehrer. — 13.

**Dreist**, Karl August, geb. zu Rügenwalde in Pommern 20. Dez. 1784; † zu Stettin 11. Sept. 1836 als Reg.- und Schulrat. — 85.

**Ebeling**, Ernst Heinrich, geb. zu Grünberg in Schles. 16. Mai 1824; † zu Neuzelle 3. Jan. 1879 als K. Seminar-Musiklehrer (seit Apr. 58). — 102, 116, 163, 164.

**Eccard**, Johann, geb. zu Mühlhausen in Thür. 1553; Schüler von Joachim von Burck und Orlandus Lassus; 78 Musikus zu Augsburg im Dienste Jak. Fuggers, zuletzt in Berlin als Kapellmeister des Kurf. Johann Sigismund; † das. 1611. — 151.

**Erk**, Ludwig Christian, geb. zu Wetzlar 6. Jan. 1807. Lehrer der Musik am K. Seminar für Stadtschulen zu Berlin vom 1. Okt. 1835 bis Ende März 77; † das. als K. Musikdirektor und Prof. 25. Nov. 1883. — 3, 4, 12, 32, 42, 63, 76, 81, 118, 127, 128, 148, 165, 181, 194, 207, 213, 216, 218, 219, 221, 222, 227, 240, 243, 248, 250.

**Esser**, Heinrich, geb. zu Mannheim 15. Juli 1818. Von 1847—69 Kapellmeister am K. K. Hofoperntheater in Wien; † zu Salzburg 3. Juni 1872. — 149.

**Fesca**, Friedrich Ernst, geb. zu Magdeburg 15. Febr. 1789; † zu Karlsruhe 24. Mai 1826 als Großherzogl. bad. Konzertmeister (seit 15). — 29, 114, 196.

**Fincke**, F. G. (Das Lied Nr. 127 ist im „Deutschen Liederbuche" von Jul. Schanz u. Karl Parucker, Leipzig 1848, enthalten.)

**Fink**, Gottfried Wilhelm, (siehe Dichter). — 250.

**Flemming**, Friedrich Ferdinand, geb. zu Neuhausen bei Freiberg im sächs. Erzgebirge 28. Febr. 1778; † zu Berlin 27. Mai 1813 als Augenarzt u. Privatdozent an der Universität. — 120.

**Franck**, Melchior, geb. zu Zittau um 1580; lebte 1602 in Nürnberg und kam 1603 nach Koburg als Fürstl. sächs. Kapellmeister; † das. 1. Juni 1639. — 98.

**Fröhlich**, Friedrich Theodor, geb. zu Brugg im Kanton Aargau 25. Febr. 1803; † zu Aarau 16. Okt. 1836 als Musikdirektor. — 184.

**Gärtner**. — 189. (Erster Druck des Liedes in: Pfeiffer u. Nägeli, Gesellschaftsliederbuch, H. I., Zürich, um 1832.)

**Gastoldi**, Giovanni Giacomo da Caravaggio, geb. zu Caravaggio um 1556; war um 1582 Kapellmeister des Herzogs von Mantua an der Kirche St. Barbara das., 1592 Kapellmeister am Dom zu Mailand; † das. etwa 1632. — 152.

**Gebhardi**, Ludwig Ernst, geb. zu Nottleben bei Erfurt 1. Jan. 1787; † zu Erfurt 4. Sept. 1862 als K. Musikdirektor, Seminarlehrer und Organist an der Predigerkirche. — 247.

**Gehricke**, F. L. — Vielleicht der Komponist von Nr. 67. (Mel. 1827 gedruckt.)

**Gersbach**, Joseph, geb. zu Säckingen in Baden 22. Dez. 1787; † zu Karlsruhe 3. Dez. 1830 als Seminar-Musiklehrer (seit 23). — 54, 104, 137, 147, 182, 198, 208.

**Gluck**, Christoph Willibald, Ritter von, geb. zu Weidenwang bei Neumarkt in der Ober-Pfalz 4. Juli 1714; † zu Wien 15. Nov. 1787 als K. K. Hofkomponist. — 164.

**Glück**, Joh. Ludwig Friedrich, geb. zu Ober-Ensingen bei Nürtingen 27. Sept. 1793; † zu Schornbach bei Schorndorf 1. Okt. 1840 als Magister und Pfarrer. — 31.

**Graun**, Karl Heinrich, geb. zu Wahrenbrück bei Liebenwerda in Kursachsen 7. Mai 1701; † zu Berlin 8. April 1759 als Kapellmeister Friedrichs II. — 22.

**Green**, Maurice, geb. zu London um 1695; † das. 1. Sept. 1755 als Dr. der Musik, K. Kapellmeister und Organist an der St. Paulskirche. — 8.

**Gregor**, Christian, geb. zu Diersdorf bei Reichenbach in Schlesien 11. Jan. 1723; kam 1742 nach Herrnhut als Musikdirektor der Brüdergemeinde; 1767 Presbyter der Brüderkirche, Mitglied der Unitäts-Direktion, 1789 Bischof der Brüdergemeinde das.; † zu Berthelsdorf bei Herrnhut 6. Nov. 1801. — 119.

**Groos**, Karl August, geb. zu Saßmannshausen im Wittgensteinschen 16. Febr. 1789; † zu Koblenz 20. Nov. 1861 als Dr. der Theol., Pfarrer, Konsistorial- und Regierungsrat. — 64.

**Grosheim**, Georg Christoph, geb. zu Kassel 1. Juli 1764; † das. . . . . . . . . 1847 als Dr. der Philos. und Musikdirektor. — 138.

**Gruber**, Franz, geb. zu Hochburg in Ober-Österreich 25. Nov. 1787; † zu Hallein 7. Juni 1863 als Stadtpfarr-Chorregent und Organist. — 133.

**Händel**, Georg Friedrich, geb. zu Halle a. d. Saale 23. Febr. 1685; † zu London 13. April 1759 als Dr. der Musik und Kapellmeister Georgs I, Königs von England, Kurfürsten von Hannover. — 141.

**Hauer**, Ernst, geb. 7. Januar 1787; war Kantor und

Organist in Dardesheim bei Halberstadt, später in Halberstadt; † das. 14. Sept. 1844. — 224.

Haydn, Joh. Michael, geb. zu Rohrau in Nieder-Österreich 11. Sept. 1737; Bruder des Nachgenannten; † zu Salzburg 10. Aug. 1806 als Kapellmeister. — 92, 93, 233.

Haydn, Joseph, geb. zu Rohrau in Nieder-Österreich 31. März 1732; † zu Wien 31. Mai 1809. Früher (1760—90) Kapellmeister des Fürsten Nik. Esterhazy zu Eisenstadt. Dr. der Musik. — 48.

Himmel, Friedrich Heinrich, geb. zu Treuenbrietzen im Brandenburg. 20. Nov. 1765; † zu Berlin 8. Juni 1814 als K. preuß. Hofkapellmeister. — 203.

Jordan. Lebte 1800 in England. — 135.

Kern, Karl August, geb. zu Bobenhausen II in Oberhessen 23. Dez. 1836; seit 1879 erster Lehrer u. Organist in Laubach, früher (69—79) in Schlitz (Oberhessen). — 223.

Klein, Bernhard Joseph, geb. zu Köln a. Rh. 6. März 1793; † zu Berlin 9. Sept. 1832 als K. Musikdirektor und Lehrer des Gesanges und der Komposition am K. Musikinstitut für Kirchenmusik. — 2, 5, 7, 11, 17, 94, 109, 110, 124, 134, 152, 185, 186, 199.

Knecht, Justin Heinrich, geb. zu Biberach in Schwaben 30. Sept. 1752; † das. 1. Dez. 1817 als Musikdirektor und Organist. — 125.

Kreutzer, Konradin, geb. in einer Thalmühle unweit Mößkirch in Baden 22. Nov. 1780; † zu Riga 14. Okt. 1849. Früher Kapellmeister und Operndirektor in Wien, zuletzt Musikdirektor in Köln a. Rh. — 15, 55, 212, 245.

Kuhlau, Friedrich, geb. zu Ülzen im Lüneburg. 11. Sept. 1785; † zu Lyngbye bei Kopenhagen 18. März 1832 als Prof. der Tonkunst und K. dän. Hofkomponist. — 27, 105.

Lauch, Karl, geb. um 1817 zu Osterode a. Harz; Musiklehrer in Berlin. (Die Komposition ist v. J. 1846.) — 153.

Lewalter, Philipp, geb. zu Würges (Nassau) 22. März 1846, 1878—87 Lehrer in Niederlahnstein, jetzt Oberl. in Biblis b. Worms. Gründete 1883 zur Hebung des volkstümlichen Männergesanges sowie zur Pflege u. Förderung des Volksliedes den „Nassauischen Sängerbund." — 246.

Lotti, Antonio, geb. zu Venedig um 1760; † das. 1740 als Kapellmeister an der St. Markuskirche. — 95.

Löwe, Joh. Karl Gottfried, geb. zu Löbejün bei Halle 30. Nov. 1796; Dr. philos., Musikdirektor, Kantor an der St. Jakobikirche, Gymnasial- und Seminarlehrer zu Stettin; † in Kiel 20. April 1869. — 161, 162.

Lyra, Justus Wilhelm, geb. zu Osnabrück 22. März 1822; † als Pastor prim. zu Gehrden bei Hannover 30. Dezbr. 1882. — 37.

Malan, Heinrich Abraham Cäsar, geb. zu Genf 7. Juli 1787; † 8. Mai 1864 als Dr. der Theol., Pfarrer und Vorsteher einer von ihm (1820) gegründeten religiösen Kirchengemeinschaft. — 4.

Marschner, Heinrich, geb. zu Zittau 16. August 1796; † zu Hannover 14. Dez. 1861 als Dr. philos. und Hofkapellmeister. — 244.

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, geb. zu Hamburg 3. Febr. 1809; † zu Leipzig 4. Nov. 1847. Dr. der Philos., K. sächs. Kapellmeister und K. preuß. General-Musikdirektor (seit 42). — 16, 56, 57, 99, 102, 175, 183, 235, 236, 239, 242, 250.

Methfessel, Albert (eigentlich Joh. Albrecht Gottlieb), geb. zu Stadt-Ilm in Thüringen 6. Okt. 1785, † zu Heckenbeck bei Gandersheim 23. März 1869 als ehem. Herzogl. braunschw. Hofkapellm. (bis 41). — 47, 187, 209.

Mozart, (Johannes Chrysostomus Sigismund) Wolfgang Amadeus, geb. zu Salzburg 27. Jan. 1756; † zu Wien 5. Dez. 1791 als K. K. Kammer-Komponist und Kapellmeister. — 69, 74, 78, 107, 130, 166.

Müller, Johann Peter, geb. zu Kesselstadt bei Hanau 18. Juli 1791. Von 1817—38 Rektor und Lehrer der Musik am Seminar zu Friedberg in der Wetterau; dann Pfarrer der vereinigten Pfarreien Staden und Stammheim in der Wetterau. Lebte (seit 75) in Langen bei Darmstadt (pens.); † das. 29. Sept. 1877. — 176.

Nägeli, Hans Georg, geb. zu Wetzikon im Kanton Zürich 27. Mai 1773; † zu Zürich 26. Dez. 1836 als Dr. der Philos., musikal. Schriftsteller und Musikverleger. Freund Pestalozzis. — 49, 53, 71, 88, 179, 189.

Nanini, Giovanni Maria, geb. zu Vallerano um 1540; Schüler von Claude Goudimel; kam 1557 nach Rom als Kapellmeister an St. Maria Maggiore (bis Mai 75), eröffnete dann mit Giovanni Pierluigi da Palestrina die erste Musikschule in Rom; wurde 77 in das Kollegium der Päpstlichen Sänger aufgenommen und starb 11. März 1607. — 108.

Neukomm, Siegmund, Ritter von, geb. zu Salzburg 10. Juli 1778; † zu Paris 3. Apr. 1858 als Dr. der Musik. Lebte zuletzt abwechselnd in Paris u. London. — 234.

Neuner, Karl, geb. in der Vorstadt Au bei München 29. Juli 1778; Schüler von Jos. Grätz; † zu München 1. April 1830 als K. Hofmusikus. — 170.

Praetorius, Michael, geb. zu Kreuzburg in Thüringen 15. Febr. 1571; † zu Wolfenbüttel 15. Febr. 1621 als Herzogl. Kapellmeister und Kammer-Organist am Braunschweig-Lüneburger Hofe. — 19.

Reichardt, Joh. Friedrich, geb. zu Königsberg i. Pr. 25. Nov. 1752; † zu Giebichenstein bei Halle a. d. Saale 27. Juni 1814 als ehem. K. preuß. Kapellmeister zu Berlin. — 6, 106, 136, 142.

Reichardt, Luise, geb. zu Berlin 11. April 1779; † zu Hamburg 17. Nov. 1826 als Gesanglehrerin. (Tochter des Vorgenannten.) — 115, 241.

Riegel, Friedr., geb. 1. Oktober 1825 zu Regensburg. Kantor und Organist an der protestant. Hauptkirche zu München und Prof. am Konservatorium das. — 225, 228.

Ries, Ferdinand, geb. zu Bonn 28. Nov. 1784; Schüler Beethovens; † zu Frankfurt a. M. 13. Jan. 1838. — 24.

Rinck, Joh. Christian Heinrich, geb. zu Elgersburg im Gothaischen 18. Febr. 1770; † zu Darmstadt 7. Aug. 1846 als Dr. der Philos., Großherzogl. hess. Hoforganist und Kammer-Musiker. — 28, 158, 167.

Rolle, Joh. Heinrich, geb. zu Quedlinburg 23. Dez. 1718; † zu Magdeburg 29. Dez. 1785 als städtischer Musikdirektor. — 9.

Rungenhagen, Karl Friedrich, geb. zu Berlin 27. Sept. 1778; † das. 21. Dez. 1851 als K. Musikdirektor, Prof. und Direktor der Singakademie. — 10, 195.

Sacchini, Antonio Maria Gasparo, bedeutender italien. Opernkomponist, geb. 23. Juli 1734 zu Pozzuoli bei Neapel; † 7. Okt. 1786 zu Paris. — 168.

Schmidt, Joh. Phil. Samuel, geb. zu Königsberg in Pr. 8. Sept. 1779; † zu Berlin 9. Mai 1853 als K. preuß. Hofrat und Expedient bei der Seehandlung. — 202.

Schnabel, Joseph Ignaz, geb. zu Naumburg am Queis 24. Mai 1767; † zu Breslau 16. Juni 1831 als K. Musikdirektor, Domkapellmeister und Musiklehrer an der Univers. und am kathol. Seminar. — 229, 232.

Schneider, Johann Christian Friedrich, geb. zu Waltersdorf in der Oberlausitz 3. Jan. 1786; † zu Dessau 23. Nov. 1853 als Dr. der Philos. und Herzogl. Hofkapellmeister. — 237.

Schnyder von Wartensee, Franz Xaver Joseph Peter, geb. zu Luzern 18. April 1786; † zu Frankfurt a. M. 27. Aug. 1868 als Komponist, musikal. Schriftsteller und berühmter Lehrer in der musikal. Komposition. — 82, 172.

Schröter, Leonhard, geb. zu Torgau um 1550; war Kantor und Kollaborator an der Schule zu Magdeburg während der Jahre 1580—90; † kurz vor 1602. — 91.

Schubert, Franz Peter, geb. zu Wien 31. Jan. 1797; † das. 19. Nov. 1828. — 126, 131.

Schulz, Christian Joh. Philipp, geb. zu Langensalza in Thüringen 1. Sept. 1773; † zu Leipzig 30. Jan. 1827 als Universitäts-Musikdirektor. — 33.

Schulz, Joh. Abraham Peter, geb. zu Lüneburg 31. März 1747; † zu Schwedt a. d. Oder 18. Jan. 1800 als ehem. K. dän. Kapellm. zu Kopenhagen. — 14, 117, 123.

Seckendorff, Karl Siegmund, Freiherr von, geb. 26. Nov. 1744 zu Erlangen; † 26. April 1785 zu Ansbach als Kgl. preuß. Gesandter am fränk. Hofe. — 178.

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.